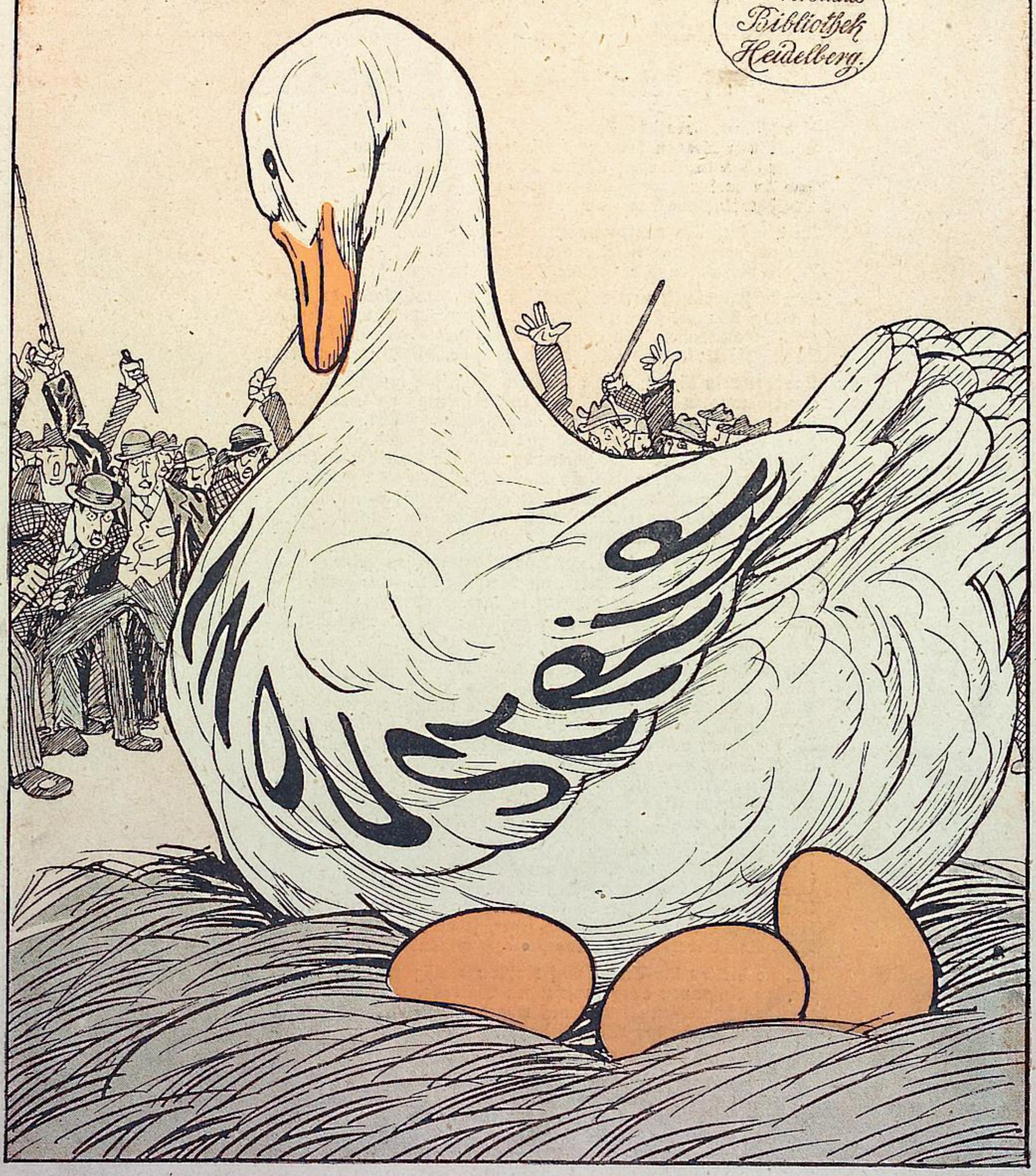
ACAD. LESER.
7 JAN 19 9

Preis 40 Pfennig
einschl. Teuerungszuschlag.

Nr. 1 Berlin, den 5. Januar 1919 LXXII. Jahrgang

Kladderadatsch

Universitäts-Bibliothek Heidelberg.



UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0001
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage. Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag.

Der vierteljährliche Bezugspreis für dieses Blatt beträgt für In- und Ausland 4,00 M., bei Zusendung unter Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 4,65 M., für alle and. Länder 5,00 M. Einzelne Nummer 40 Pf.

Alleinige Anzeigen-Annahme Annoncen-Expedition Rudolf Mosse Berlin und sämtliche Filialen.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten.

Amerikanisches Copyright 5./1. 1919 by A. Hofmann & Comp. in Berlin

Wochenkalende

Montag, den 6. Janu
In allen Straßen knallt e und schallt.

Dienstag, den 7. Januar
Man schaffte ab die roh- Gewalt.

Mittwoch, den 8. Januar
Man machte Schluß mit dem Militär.

Wochenkalender

Donnerstag, den 9. Januar
Man stützt sich auf das Maschinengewehr.

Freitag, den 10. Januar
Die Geknechteten alle, die wird man befrein;

Sonnabend, den 11. Januar
Und alle sollen gelieb knechtet sein.

Kladderadatsch.

Den heimkehrenden Offizieren

Deutschland, hebe das Haupt!
Deine von Tränen beinahe erblindeten, lieben Augen
Dürfen des leuchtenden Lichtes flutende Fülle saugen,
Das du in Nacht verschlungen geglaubt —
Deutschland, hebe das Haupt!

In des Unglücks rastlos nagender Zeit
Einmal vergiß das tiefe, das quälende Leid.
Richte dich auf und breite die Arme weit!

Wie? Du hättest verlernt, stolz zu sein, Deutschland, du großes?
Mutter, Mutter, siehst du sie nicht, die herrliche Frucht deines Schoßes?
Siehe, sie kommen, sind da, die Söhne, die lange entbehrten,
Breite die Arme und schließe ans Herz sie, die Wiedergekehrten!

Lauschte dein Ohr nicht die hundert Tage, die tausend,
Weit hinaus in die Nacht, wo ferne, brüllend und brausend,
Sich das Blutmeer der Schlacht ergossen, das wilde,
Über des fremden Landes blühend Gefilde?
Lauschtest du nicht? Und hörtest du nicht den Chor der heulenden Schmerzen,
Nicht den Jammer zerrissener Leiber, das klingende Klagen?
Tausende sanken dahin, von feurigem Eisen zerschlagen,
Aber Tausende standen inmitten, und war kein Zagen
In den ehernen, flammengehärteten Männerherzen!

Denn sie dachten an dich, an deinen Frieden, an deine
Fleißigen Städte und Dörfer, an deine Felder und Haine,
Und sie wußten, es war gegeben in ihre Hand
Alles Große und Schöne, beschlossen im heiligsten Namen:
Vaterland!

Deutschland, Vaterland, siehe, sie kamen!
Siehe, es kam dein weltenbezwingendes Heer,
Und du hast es gegrüßt; aber hier, hier ist mehr:
Hier ist die denkende Hand, die führend und weisend es lenkte,
Ist der Geist, das Gesetz, das tief in die Herzen sich senkte;
Sind die Enkel der nie vergessenen Helden,
Von denen Lieder uns melden,
Deren Namen klingen wie mächtige Melodien:
Derfflinger, Seydlitz und Ziethen und Kleist und Schwerin.

Deutschland, sei stolz!
Heute noch sind deine Söhne aus gleichem Holz!
Edelleute und sonst in Frieden schaffende Bürger
Trugen in hohen Ehren das Schwert und stürmten voran,
Jünglinge oft und Greise, doch jeder, jeder ein Mann!
Tausendmal trotzten dem Tod sie, dem wütenden Würger.

Ja, sie hielten dir Treu. Auf Rußlands eisigen Feldern,
In der Argonnen ewig rauschenden Wäldern,
Auf den schneeigen Firnen, auf wogendem Meere,
Und vom Sande der Wüste bestaubt.

Deutschland, hebe das Haupt!

— — — — — — — —

Deutschland erhebt das Haupt!
Heute vergißt es das tiefe, das quälende Leid,
Richtet sich auf und breitet die Arme weit:
„Gruß euch und Liebe und Dank und Ehre, ewige Ehre!“

Kladderadatsch
P. W.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0002
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Müller. Weeßte eejentlich, wenn die drei Könije —
Schultze. Morjen, der 6. Januar is der Dag.
Müller. Ick meene ja, wenn sie in Amerika sein werden.
Schultze. In Amerika is sicher noch morjen „Drei Könije".
Müller. Schafskopp! Ick rede doch von die Könije von England, Beljien und Italien, die nach Amerika reisen wollen. Wie soll ick sie denn im Jejensatz zu die heilijen drei Könije schnell benennen?
Schultze. Sag' doch: die selijen drei Könije. Denn selig werden sie woll alle drei über ihren sieglosen Sieg sein. △

Müller. Also et soll feststehen, det bei die Friedensverhandlungen nich Wilson, sondern Clémenceau den Vorsitz führen wird.
Schultze. Au weh! Den hätten die anderen nich vorsetzen sollen.
Müller. Woso nich?
Schultze. Weil mit den Vorsätzen von Clémenceau een richtijer Friede überhaupt nich vereinbar is. #

Müller. Also nu treten wir in det Jahr 1919.
Schultze. Na, na! Mir ahnt sowat, als würden wir in det Jahr 1919 jetreten werden.

O diese Kinder!

Dem „Temps" zufolge verlangt ein feindlicher Diplomat, Deutschland müsse die Bleisoldatenfabriken in Nürnberg schließen, damit das kommende Geschlecht nicht wieder durch solche Spiele an den Krieg gewöhnt werde.

Der Diplomat müßte kein Diplomat sein, wenn er die Sache nicht wieder nur halb gemacht hätte. Vor allem muß das Stillen deutscher Säuglinge ein Ende nehmen, da es klar ist, daß das heranwachsende Geschlecht dadurch nur an den Anblick von Panzertürmen gewöhnt werden soll. Auch das Benutzen von Kinderwagen mit dem abwechselnden Hineinlegen und Herausnehmen kann als offenkundige Vorübung zum Auf- und Abprotzen der Artillerie nicht mehr geduldet werden. Daß das Ballspiel, dieses Vorübung zum Handgranatenwerfen, aufhören muß, und daß es vom Drachensteigenlassen bis zum Fliegerbombenwerfen nur ein kleiner Schritt ist, wird niemand zu bestreiten wagen.

Keinesfalls werden deutsche Kinder noch das Gehen, diese Vorstufe des Parademarsches, lernen dürfen. Das Klettern auf Obstbäume, das Spielen mit Baukästen ist mit allen Machtmitteln zu unterdrücken, Pioniere gibt's nicht mehr. Und von Verstecken, das richtiger „Deckungsuchen" zu nennen wäre, von Ringelreihen, dieser Abart des Gruppenexerzierens, darf selbstverständlich keine Rede mehr sein.

Ob es richtig ist, daß den Kleinen beim Setzen aufs Töpfchen das Kommando „Gebt Feuer!" gegeben wird, muß erst noch durch eine neutrale Kommission festgestellt werden. Sollte sich das Gräßliche bewahrheiten, so wäre ernstlich zu erwägen, ob künftig überhaupt noch die Einfuhr von Klapperstörchen nach Deutschland gestattet werden kann.

k. e.

Ansprache Leichenmüllers nach der Prügelei im A.-Rat

(Nach den wüsten Prügelszenen in der Sitzung des A.-Rates sagte Richard Müller: „Solange dieser Geist lebendig lebt, habe ich keine Angst um die Errungenschaften der Revolution.")

Solange dieser Geist lebendig bleibt,
Solange diese Kraft noch Blüten treibt,
Solange eine Faust noch Rippen knufft,
Solang' die Worte fallen: „Lump" und „Schuft",
Solang' der Rowdy alles niederbrüllt,
Solang' das Blut aus hundert Nasen quillt,
Solange sich ein wüster Knäuel rollt,
Solang' der Irrsinn in den Bänken tollt,
Solang' die Tachtel an die Ohren saust,
Solang' ein Rüpelsturm das Haus durchbraust,
Solange Stühle fliegen durch die Luft,
Solang' ein Fußtritt auf den Hintern pufft,
Solange eine Riesenwatsche knallt,
Solang' es „Schwein" und „Vieh" und „Gauner" hallt,
Solange brauchen wir bei allen Teufeln
Nicht an dem Revoluzer-Geist zu zweifeln,
Solange sing' ich, wie die Lerche, Triller,
Voll Zukunftshoffnung, ich, der Leichenmüller.

m. br.

Abdankung des Königs von Bulgarien?

Es heißt schon wieder: es dankt ab der Boris!
Ob's diesmal wohr is?

a. o.

Geschichtsunterricht in Berlin nach dem 9. November 1918 unter Aufsicht des Soldaten- und Arbeiterrats

„Wann beginnt die Geschichte Deutschlands?"
„Mit dem Vertrage von Verdun."
„Unsinn! Mit der Erstürmung des Marstalls!"

Mit dieser Nummer beginnt der „Kladderadatsch" das I. Vierteljahr seines 72. Jahrganges. Wir bitten, soweit noch nicht geschehen, um rechtzeitige Bezugserneuerung bei der bisherigen Bezugsstelle, da wir spätere Nachlieferung der ersten Nummern des neuen Quartals nicht gewährleisten können. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und Postanstalten des In- und Auslandes sowie die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung entgegen.

Der Kladderadatsch kostet vierteljährlich: Beim Bezug durch die Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und Postanstalten 4,00 M., direkt unter Kreuzband vom Verlag aus (einschließlich Kreuzbandporto) für Deutschland und Österreich 4,65 M., für das Ausland 5,00 M. —

Die Verlagshandlung des Kladderadatsch A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0003
© Universitätsbibliothek Heidelberg

4.

Kleiner Briefkasten für jedermann

Ein Entschlossener: Also Sie wollen zur Nationalversammlung bürgerlich wählen? Sehen Sie sich vor! Erst müssen Sie über Müllers Leiche, und dann kommt der preußische Kultusminister und treibt Sie mit Waffengewal auseinander. So kann die Wahlurne Ihre Grabesurne werden

Freund der Volkssprache: Warum man von einem Menschen, der die Schüchternheit restlos abgestreift hat, zu sagen pflegt, er sei ein „Frechdachs" oder „frech wie Oskar", ist nicht aufzuklären, da Dachse eher zurückhaltend sind und über die Persönlichkeit jenes „Oskar" nichts Näheres ermittelt werden konnte. Neuerdings liest man übrigens vielfach dafür: „frech wie ein Gegenrevolutionär." Warum, sagt die Redaktion der „Roten Fahne".

Politicus: Ob Erzberger endlich eingesehen hat, daß wir Feinde vor uns haben, denen „nichts Unmenschliches fremd ist"? — Vielleicht wohl, aber nun heißt es: hic Rhodus, hic salta — sei es auch nach der Pfeife der Entente!

Strebsamer junger Mann in B.: „Wie werde ich unabhängig?" fragen Sie uns. Ganz einfach: wählen Sie Haasel

Ein Unkundiger: „Châteaux en Espagne" bedeutet so viel wie „Luftschlösser" oder „Schlösser im Monde". Man kann auch sagen: „Wilsonsche Proviantschiffe."

Empörter Staatsbürger: Sie begreifen nicht, wie es möglich ist, daß „Spartakus und Genossen auch nach Beendigung des Krieges in kritischster Lage des Vaterlandes ungestört ihre Affenkomödien treiben und immer weiter damit gehen können." — Ja, ein Waffenstillstand bedeutet eben leider noch keinen „Affenstillstand"!

Zeitungsleser in O.: „Mit den Rechenschaftsberichten des Genossen Barth", schreiben Sie, „geht es mir merkwürdig. Ich ersehe daraus zwar stets, daß Barth über jeden und jegliches entrüstet ist, ja, förmlich „vor Wut heulen möchte" und mächtig um sich haut; aber worüber er eigentlich Rechenschaft abgelegt hat und welches Inhalts — dahinter komme ich nie." — Wir auch nicht.

Freiheitssänger in Kiel: Ihre Muse feiert die November-Revolution in schwungvollen, eines Eisner würdigen Versen. Sie singen:

„Wie Frühlingsahnen ging es durch die Luft,
Mir war es, als umwitterte den Sieg
Der Freiheit in der Herbstnacht Rosenduft."

Na, doch wohl mehr Matrosenduft!

Auf vielfache Anfragen: Unser Herr Müller verwahrt sich mit Entschiedenheit dagegen, daß er mit Richard Müller — dem sog. Leichenmüller — irgend wie identisch wäre; der Weg zur Nationalversammlung würde nicht über seinen Regenschirm gehen. Er würde auch frisch seine Stimme abgeben, wie ihm der Wahlzettel jewachsen wäre. „Nu jrade!" sind seine eigenen Worte.

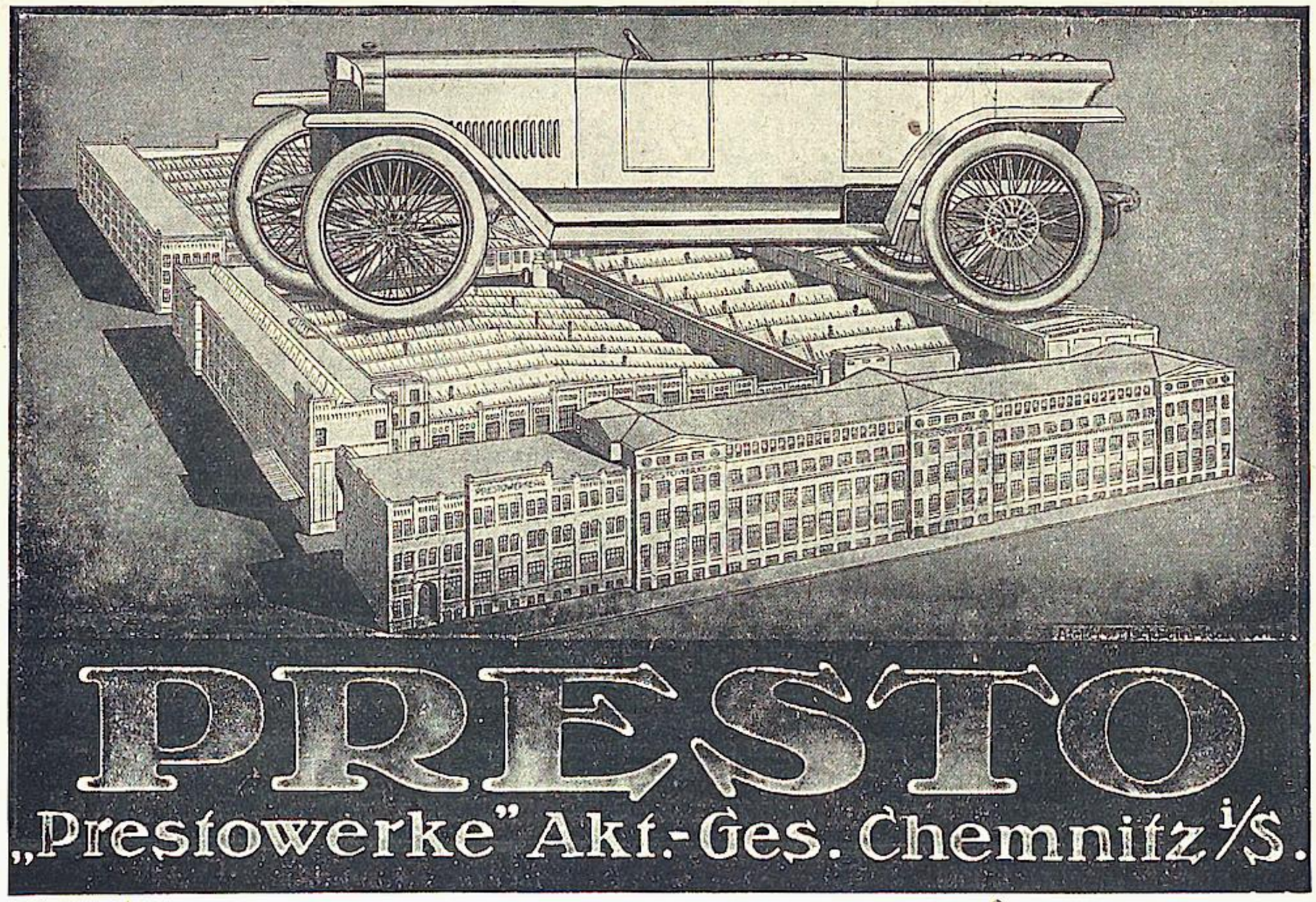
---

o. k. Spartakaner, Spartakisten, Spartakiten, Spartaciden, Spartaciten, Spartakusse — das kann man alles in den Zeitungen lesen, und das ist alles Unsinn. Das Volk sagt bekanntlich nicht Spártacus, sondern betont: Spartácus. Also sage man: der Spartāk, die Spartāken! Das reimt sich dann wenigstens: Spartaken, Slowaken, Hannaken, Kanaken, Kakerlaken usw.

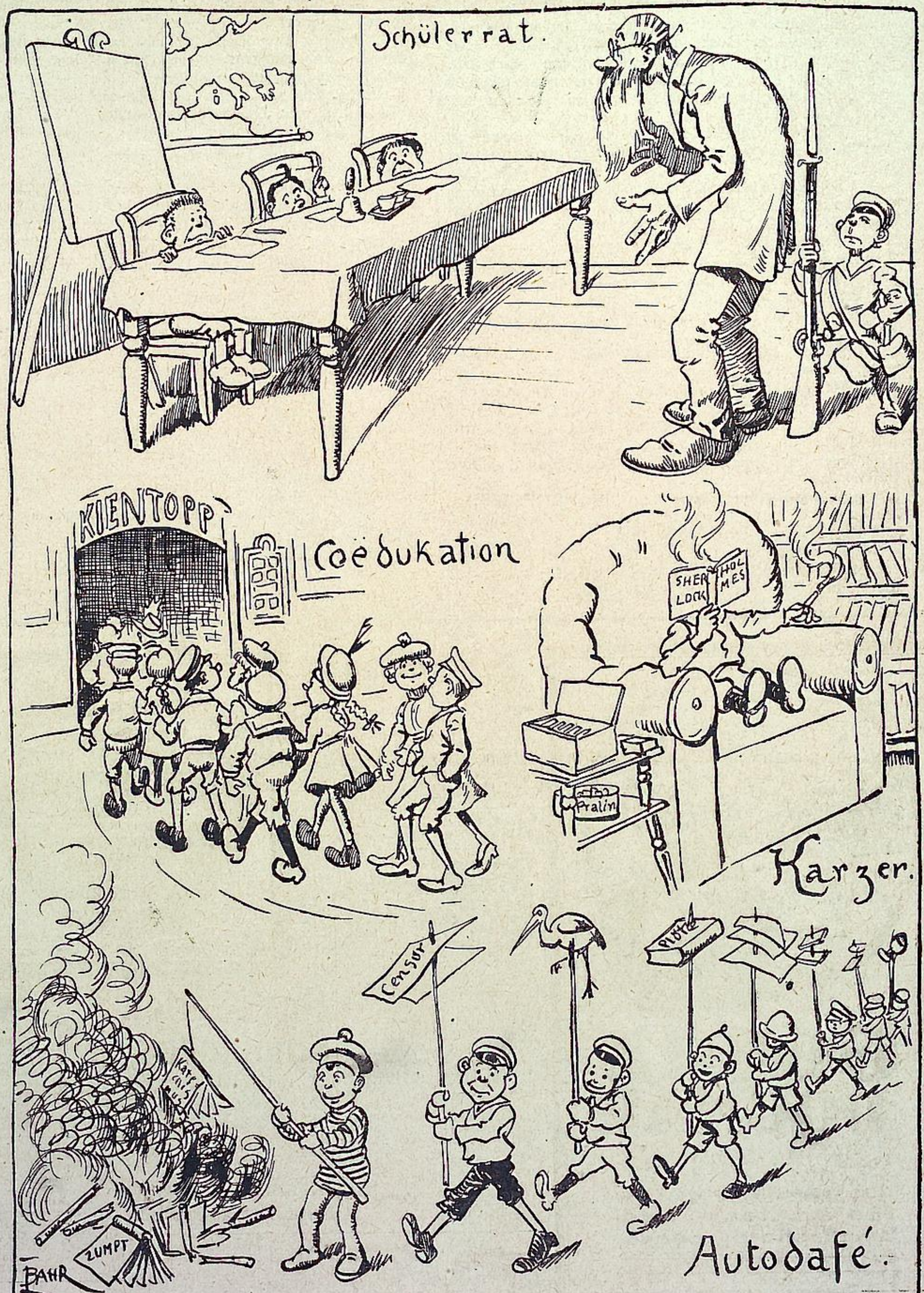
-ttl- Bei dem Besuch Wilsons in Frankreich will sich die grande nation natürlich in vorteilhaftestem Lichte zeigen. Es ist deshalb folgender Geheimbefehl ergangen:

Sollte unser hoher Gast auch ein Gefangenenlager besichtigen, so ist während der Anwesenheit des Präsidenten das Anspucken der Gefangenen zu unterlassen. Es kann ja nach seinem Weggang nachgeholt werden.

Anzeigenpreis für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 4) M. 1.50.
Alleinige Anzeigen-Annahme Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich.



UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0004
© Universitätsbibliothek Heidelberg



Trennung von Unterricht und Schule

„Kladderadatsch" Nr. 1, 1919.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0005
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Neue Gespräche mit einem Kriegskinde

a. Ich konnte diesmal nur schwer zu ihm durchdringen. Er war ganz vergraben in einem wirren Haufen alter Spielsachen, die er mit Händen und Füßen bearbeitete. „Übergang zur Friedenswirtschaft", erklärte er mir kurz und schmetterte einige Flinten und Kanonen an die Wand, daß sie in Stücke sprangen.

„Schöne Wirtschaft!" bestätigte ich, „aber sagen Sie, Herr August, vom Frieden wollen Sie doch sonst nicht viel wissen?"

„Ich will überhaupt nicht viel wissen. Dazu muß man lernen, und Lernen gibt's nicht mehr in der neuen Einheitsschule."

„So, wirklich?" — „Ja, fragen Sie nur unseren Kultusminister! Der setzt noch die Trennung der Schule vom Unterricht und die Achtstundenwoche durch. Hat auch sein Lebtag nichts gelernt, hatte es nicht nötig."

„Hm, hm. Und sonst fühlen Sie sich wohl im ‚neuen Reich'?"

„Warum nicht? Keiner hat einem mehr was zu sagen. Man braucht sich nicht mal mehr zu waschen und ordentlich anzuziehen." (So schien es in der Tat.)

„Aber Ihr Herr Vater?" fragte ich.

„Papa sitzt im A.- und S.-Rat, bis er schwarz wird. Erst wollten sie ihn nicht, weil er ein sog. Intellektueller wäre, aber dann merkten sie bald, daß es damit nicht so schlimm war."

„Und die Frau Mama?" — „Bereitet sich auf ihr Wahlrecht vor. Alle Abend läßt sie sich irgendwo, wie sie sagt, den Standpunkt klarmachen."

„Aber Ihr Kindermädchen?" — „Rieke ist wegen Lohnerhöhung in den Ausstand getreten. Na, die überhaupt! Wo die alles 'reintritt! Wenn Sie wüßten"...

„Ach, lassen wir das! Und Sie selbst? Wie haben Sie sich neu orientiert?"

„Augenblicklich streike ich auch, wegen Taschengelderhöhung. Und nächstens ist mein Geburtstag. Mit fünf Jahren wird man jetzt großjährig. Dann trete ich in den Spartakus und gehe dann alle Tage mit auf den Putsch. Wir wollen einen ‚Dummen-Jungens-Rat' bilden, das wird fein. Nich?" Und August schob sich sein rotes Mützchen keck auf das linke Ohr und nahm eine terroristische Miene an.

„Herr August", bemerkte ich nachdenklich, „Sie sind, wie mir vorkommt, inzwischen stark ins Kraut geschossen." — „Ach was, geschossen wird jetzt nicht mehr, nur noch Geld verpulvert, und das geht ganz geräuschlos, nich? Wir haben ja Geld wie Heu, und das muß doch alle werden, nich? Fragen Sie nur Papa!"

„Nein, lieber nicht. Leben Sie wohl, Herr August!"

„Aufs Wiederschaun, Genosse!"

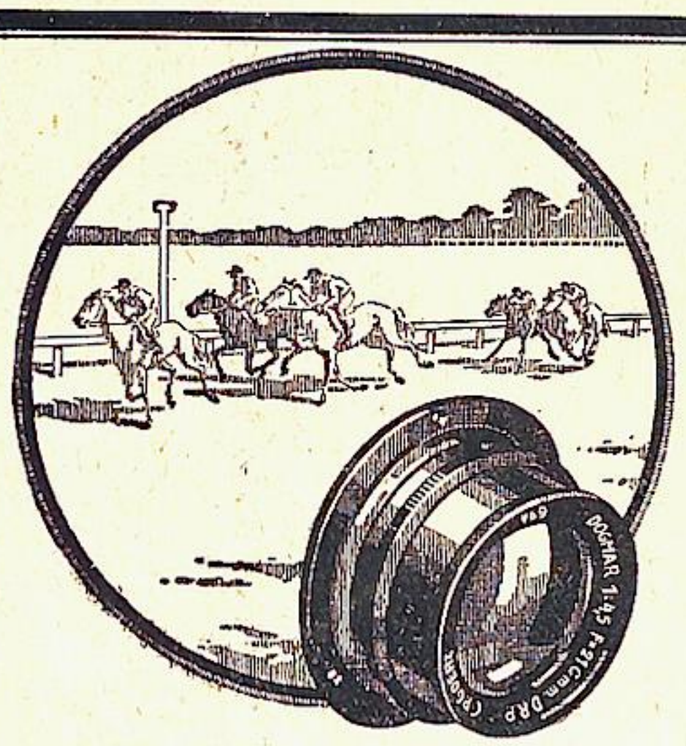
Im Abgehen hörte ich ihn noch „Liebknecht über alles!" singen und sah, wie eine sogenannte Germania an die Wand flog.

Neutraler Ausländer: Als ich voriges Jahr in Ihrer Residenzstadt war, sah trotz der drei Kriegsjahre alles noch tadellos aus, und jetzt erscheint mir alles so heruntergekommen; selbst Ihr stolzes Militär.

Bürger: Da haben Sie recht; das kommt von einem einzigen Buchstabenwechsel.

Neutraler Ausländer: Wieso?

Bürger: Früher waren in Deutschland die Höfe tonangebend, und jetzt ist es die Hefe.



GOERZ
DOGMAR

1:5,5 1:4,5 1:6,3

das ideale Objektiv für Amateur- und Berufsphotographen

Preisliste kostenfrei

Zu beziehen durch die Photohandlungen

Optische Anstalt C. P. Goerz A.-G., Berlin-Friedenau

Echte billige Briefmarken
Alle verschieden!
25 alte Montenegr. nur M. 3.50
15 Türk.-Krieg M. 3.75 | 5 gest. Warsch. M. 2.25
8 gest. Ayassa „ 1.— | 5 alte Sachsen „ 2.25
1000 versch. nur „ 25.— | 2000 versch. n. „ 90.—
100 versch. Kriegsmark. d. Zentralm. n. „ 17.50
Max Herbst, Markenh., Hamburg A
Illustrierte Markenliste, auch über Alben und Kriegsnotgeld kostenlos

Vorbildg. f. Einj.-, Prim.-, Abitur.-Pr. i. Dr. Harangs Anstalt. Halle S. 64

Dr. Koths Yohimbin-Tabletten
Flacon a 20 50 100 Tabl.
M. 4.— 9.— 16.—
Hervorragend. Kräftigungsm. b. Nervenschw.
München: Schützen-, Sonnen- u. St. Anna-Apoth.; Nürnberg: Mohren-Ap.; Berlin: Bellevue-Apoth. Potsd. Pl. u. Vict.-Ap., Friedrichstr. 19; Bern: Ap. Dr. Haller; Breslau: Naschmarkt.-Ap.; Cassel: Löwen-Ap.; Cöln Ap. z. gold. Kopf u. Hirsch-Ap.; Dresden-A.: Löwen-Ap.; Frankfurt a. M.: Rosen- u. Engel-Apoth.; Halle: Löwen-Ap.; Hamburg: Internat. Ap.; Hannover: Hirsch-Ap. Karlsruhe: Hof-Ap.; Kiel: Schwan-Apotheke; Königsberg i. Pr.: Kant-Apoth.; Leipzig: Engel-Apoth.; Magdeburg: Vict.-Ap.; Metz: Hirsch-Apoth.; Posen: Löwen-Ap.; Strassburg: Hirsch-Ap.; Stuttgart: Hirsch- u. Schwanen-Apoth. Zürich: Vict.-Apoth., Urania-Apoth.; Budapest VI: Turul-Apotheke. Szondy Ut 52 Prag: Adam's Apoth.; Wien IX: Apoth zur Austria, Währingerstraße 18.
Dr. Fritz Koch, München 2. Süd. 197
Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch."

Pallabona unerreichtes trockenes Haarentfettungsmittel, entfettet die Haare rationell auf trockenem Wege, macht sie locker und leicht zu frisieren, verhindert das Auflösen der Frisur, verleiht feinen Duft, reinigt die Kopfhaut. Gesetzl. geschützt. Bestens empfohlen. Dosen zu ℳ 0.80, 1.50 u. 2.50 bei Damenfriseuren, in Parfümerien od. franco v. Pallabona-Gesellschaft München 39/92. Nachahmungen weise man zurück.

Lesen Sie!
DIE WELT-LITERATUR
DIE BESTEN ROMANE & NOVELLEN
JEDE WOCHE EIN VOLLSTÄNDIGES WERK
EINZELNUMMER 25 Pfg — ¼ JÄHRLICH 3 mk
ZU BEZIEHEN DURCH: JEDE BUCHHANDLUNG, POSTANSTALT- ODER DEN VERLAG: „DIE WELT-LITERATUR" MÜNCHEN 2
PROBENUMMER KOSTENLOS —

Aus allerlei Schubladen
von Adolf Ey.
Preis elegant gebunden M. 3,—.
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.
Verlag von
A. Hofmann & Comp.,
Berlin SW 68, Zimmerstr 8.

Gegen unreines Blut zum Ausscheiden aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als Apoth. Lauenstein's Renovationspillen, ganz besonders bei Ausschlägen, Gesichtsblüten, roter Haut, Flechten, Blutandrang u. Verstopfung. M. 4,50. Apoth. Lauenstein's Versand, Spremberg L. 36

Heiraten?
In gut. Kreisen bahnen Sie Briefwechsel od. Heirat an durch eine Anzeige in der Deutschen Frauen-Zeitung Leipzig-U. 7 die in mehr als 4000 Postorten über Deutschland verbreitet ist. Auf ein Gesuch liefen etwa 400 Angebote ein. Zeile 1.— Mark. Probeheft 40 Pfg.

Vertrauliche Auskünfte
über Vorleben, Mitgift, Familien-, Vermögens- und Privat-Verhältnisse auf alle Plätze der Welt erteilen sehr gewissenhaft
Beyrich & Greve, Halle-Saale 20, Internat. Auskunftei.

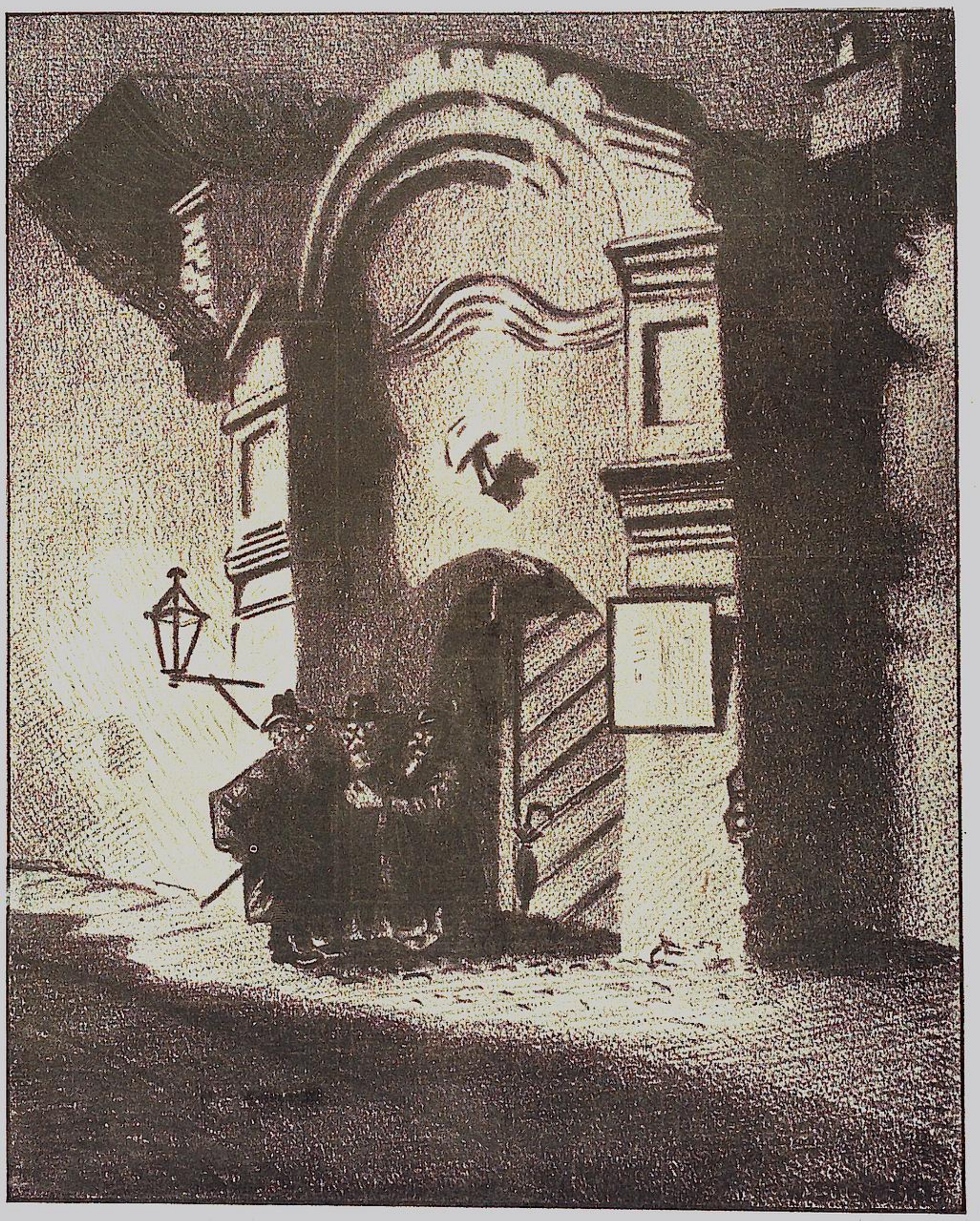
Bei Bestellungen und Anfragen wird gebeten, auf die Anzeige im Kladderadatsch Bezug zu nehmen

„Also,

„Klad

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0006
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Gegenrevoluzzer von 1918



„Also, et bleibt dabei! Heite Nacht um een Uhr werden wa die Photojraphie von Eberten mit' n Strick um' n Hals an° eenen Laternenpfahl uffbaumeln!"

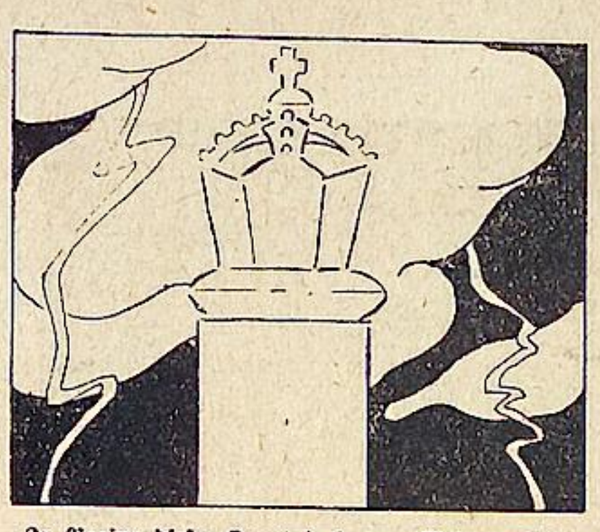
„Kladderadatsch" Nr. 1, 1919.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

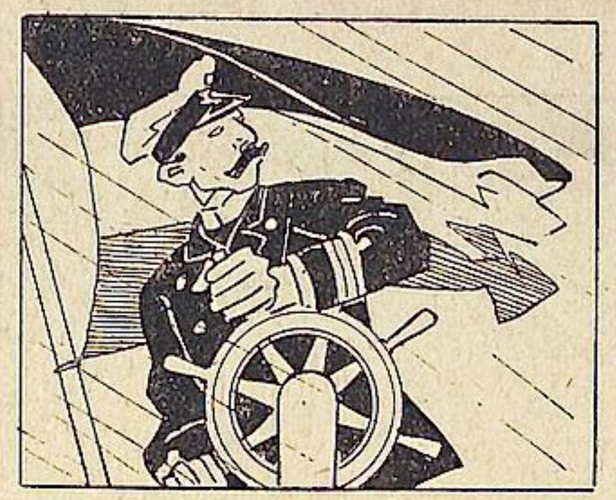
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0007

© Universitätsbibliothek Heidelberg

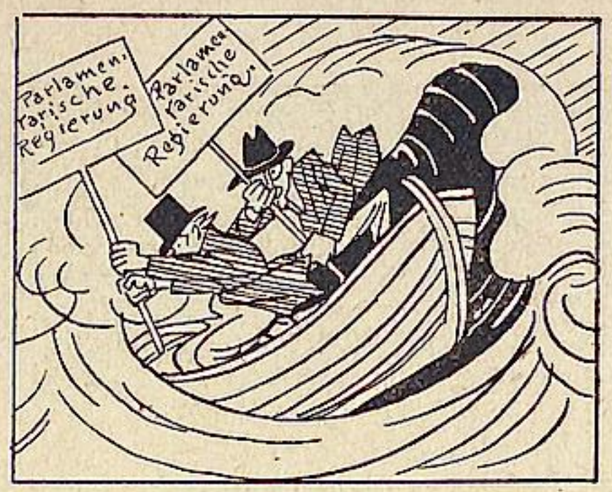
Illustrierte Rückblicke vom 1. Oktober bis zum 31. Dezember 1918



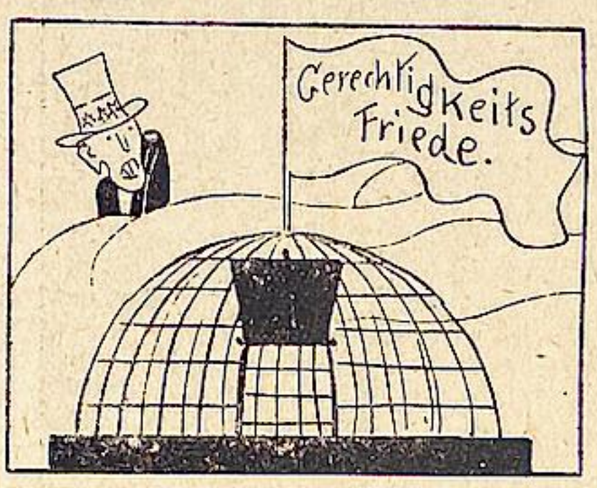
Zu Beginn dieses Quartals begann Madame Klio, als sich gegen das stolze Werk Bismarcks unheildrohende Wolken auftürmten, ein Trauerkapitel zu schreiben.



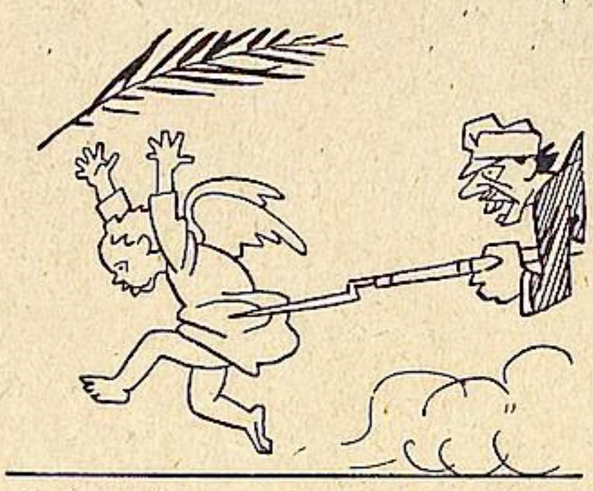
Das Wetter lag schwer über Deutschland. Prinz Max von Baden übernahm, als die Stürme immer gewaltiger anbrausten, das Steuer des Regierungsschiffes.



Das Gewitter aber entlud sich, und selbst das vielgerühmte Wundermittel der beiden neugebackenen Exzellenzen Erzberger und Comp. vermochte die rasenden Wellen nicht zu beschwören.



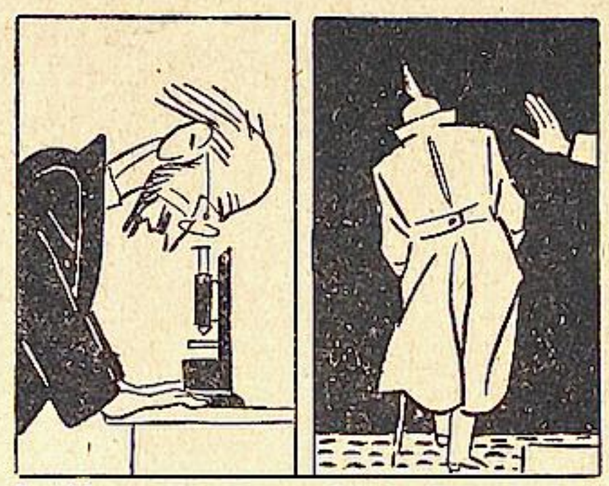
Im Monat Oktober wurde von den Feinden eine für unsere Illusionäre, Wolkenkuckucksheimer und weltfremden Politiker höchst gefährliche Mausefalle aufgestellt.



In Ermangelung von kriegerischen Lorbeeren ließ es sich der „ruhmreiche" Rumäne im Monat Oktober nicht nehmen, den „Frieden von Bukarest" gründlich zu mißhandeln.

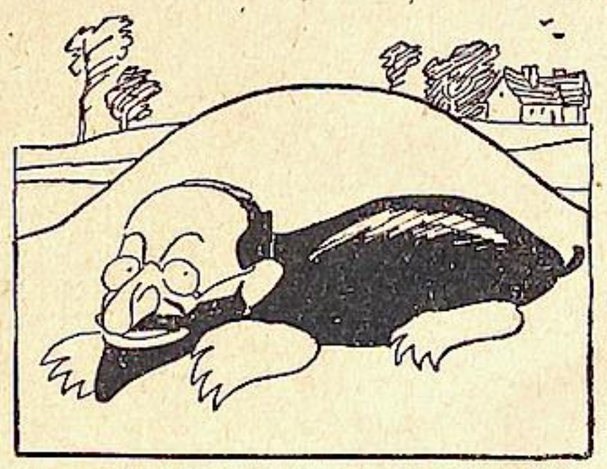
In diesem Monat frisierte sich Frau Germania, auf Wilsons Note hin, immer mehr nach — links, so daß die Krone bereits bedenklich schief zu stehen begann.

In Österreich konnte zum Leidwesen der Mutter Austria ein wunderbarer Vorgang beobachtet werden: Unter dem Schutze des Sternenbanners machte sich ein neuer Doppeladler auf.



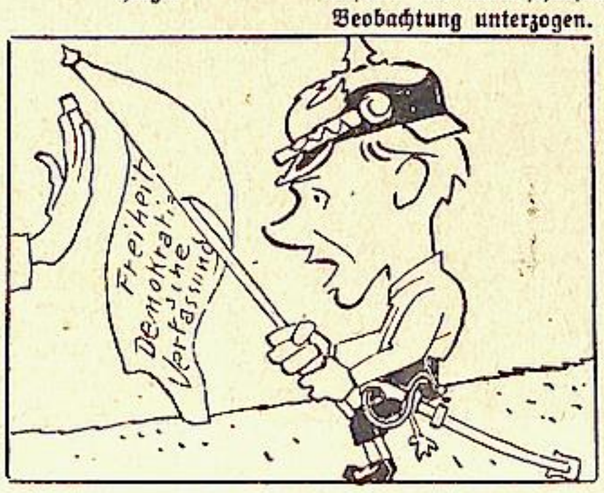
In diesen herrlichen Tagen entdeckte man auch den Erreger einer Krankheit, die „Nationaler Egoismus" heißt.

Ludendorff, der stark verdächtig war, damit behaftet zu sein, wurde daher sofort aus dem Hauptquartier entfernt und einer scharfen Beobachtung unterzogen.

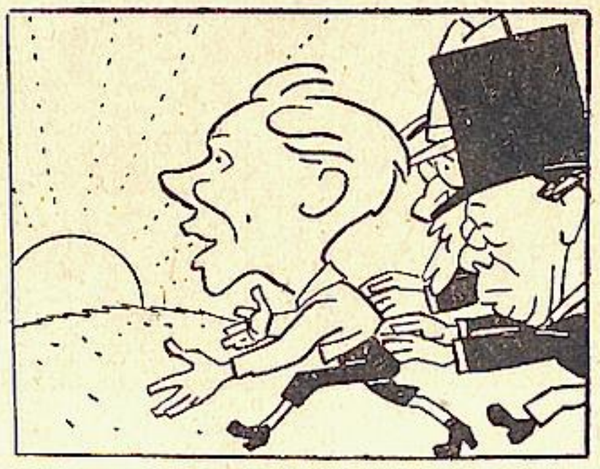


Der russische Maulwurf Joffe, der systematisch das Fundament der Germania untergrub, genoß noch immer als — Botschafter das deutsche Gastrecht.

Endlich erhielten auch Liebknecht und Rosa die wohlverdiente Freiheit. (Die Raubtierkäfige im „Zoo" dagegen blieben geschlossen.) An der Beseitigung des bösen „Militarismus" wurde auch sonst von Erzberger und Scheidemann wacker gearbeitet.



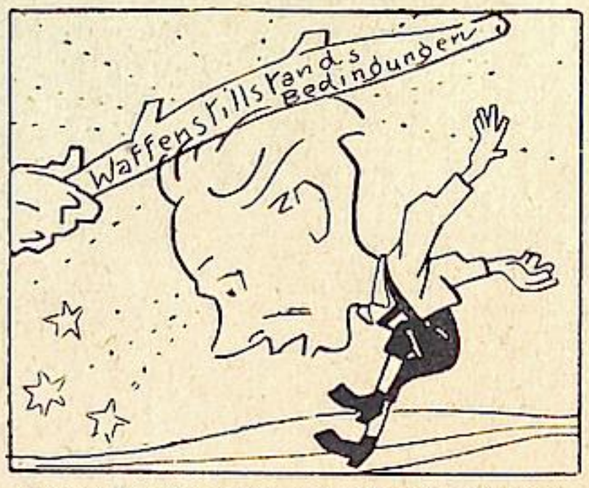
So war der deutsche Michel nun wirklich in der freiheitlichsten Verfassung; aber noch immer genügte er nicht den Ansprüchen der Entente, weil er noch einen Helm und einen Säbel hatte.



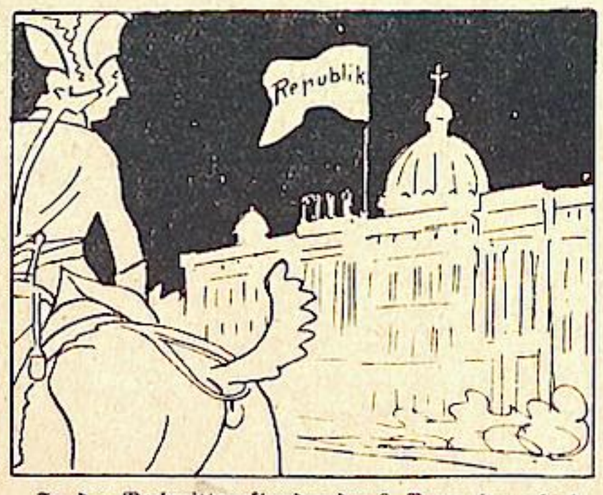
Auch diese legte er ab und eilte nun, von Erzberger und Scheidemann sanft geleitet, der Freiheitssonne der Entente entgegen, um, wie er meinte, dort von liebenden Armen zärtlich umschlungen zu werden.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0008
© Universitätsbibliothek Heidelberg

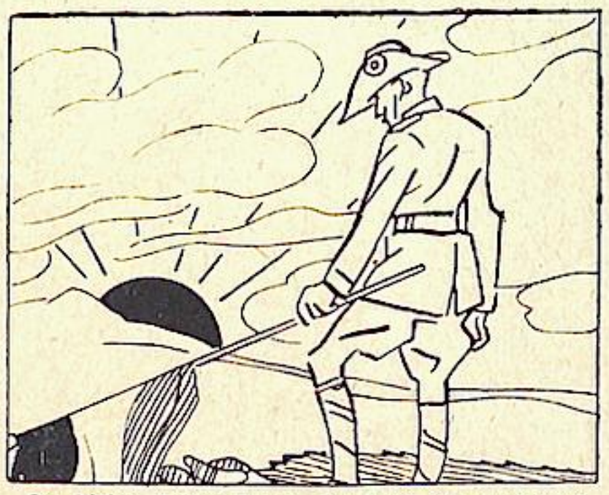
Illustrierte Rückblicke vom 1. Oktober bis zum 31. Dezember 1918



Statt dessen aber erhielt er einen derartigen Knüttelschlag auf den Kopf, daß ihm für einen Augenblick der schöne Gedanke an die internationale Völkerbrüderschaft verging.

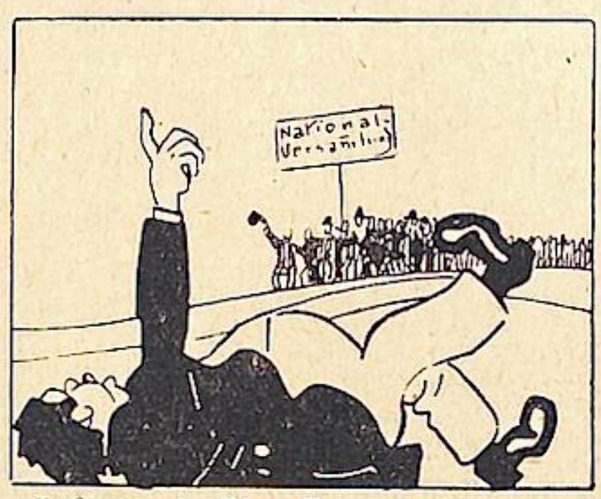


In den Nachmittagsstunden des 9. November erhielt der Alte Fritz auf seinem Pferde keinen kleinen Schreck; ihm wurde aber bald die tröstliche Versicherung seitens der Volksbeauftragten zuteil, daß er als Privatmann ruhig weiterreiten dürfe.

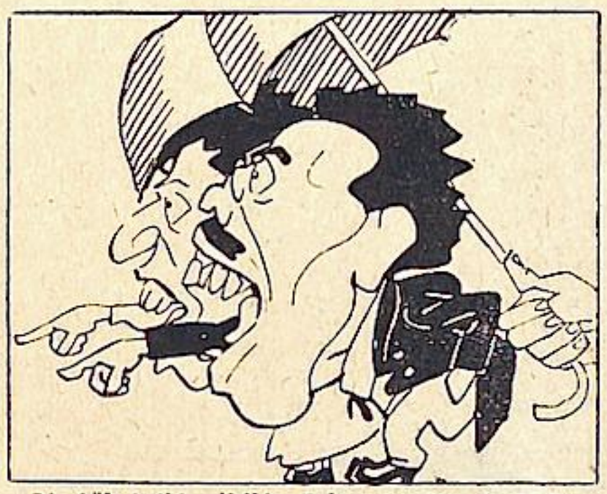


In diesen trüben Tagen ging auch zum letztenmal über deutschem Kolonialbesitz in Afrika die Sonne unter: der Tapferste der Tapferen, von Lettow-Vorbeck, mußte sich der feindlichen Übermacht ergeben.

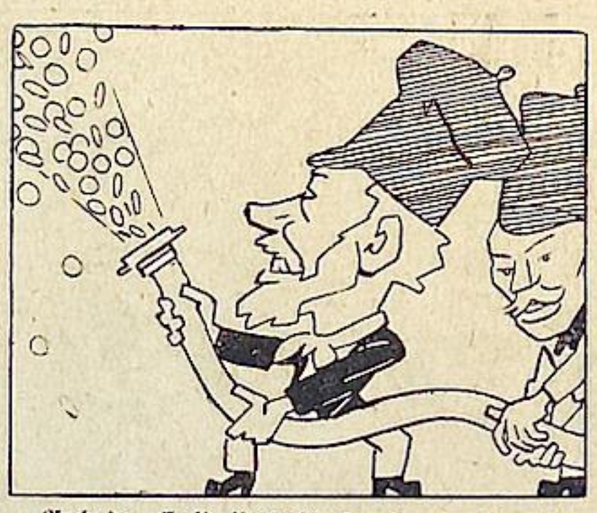
Auf dem bayerischen Löwen machte Kurt Eisner die possierlichsten Bocksprünge. „Es sitzt sich hier doch nicht so bequem wie auf dem Sessel im Münchener Literatenkaffee!" sprach er nachdenklich.



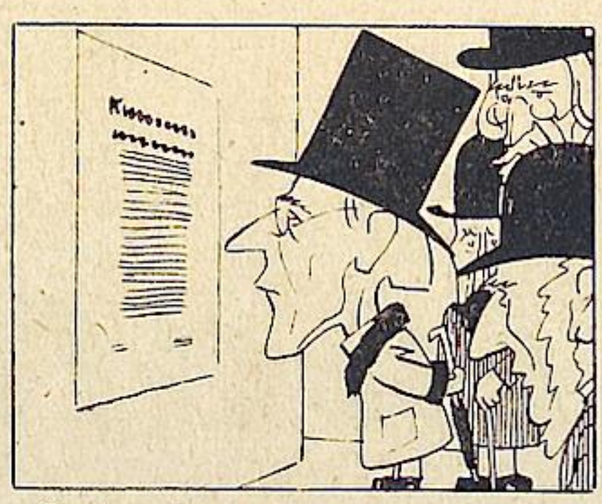
Berühmt machte sich zu Anfang Dezember ein gewisser Richard Müller, der der Nationalversammlung vorschlug, über seine Leiche zu gehen; da Müllers Leben aber zu kostbar erschien, nahm man einstweilen bis zum 19. Januar davon Abstand.



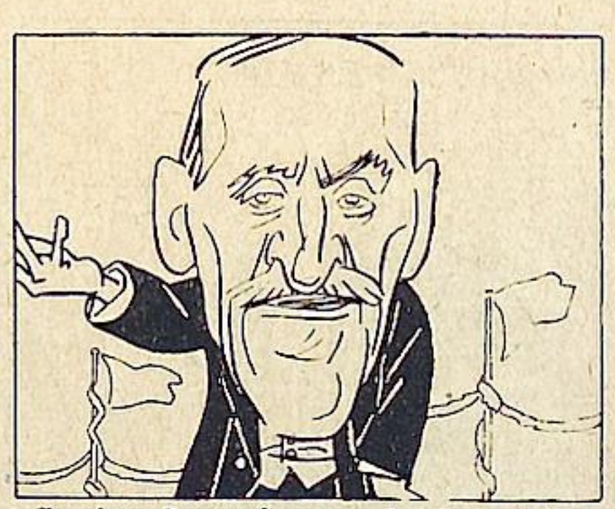
Die böse bolschewistische Grippe herrschte in diesem Monat recht stark in Berlin, besonders aber in Neukölln; merkwürdigerweise hielt die Regierung ein Schutzdach über die „Krankheitserreger".



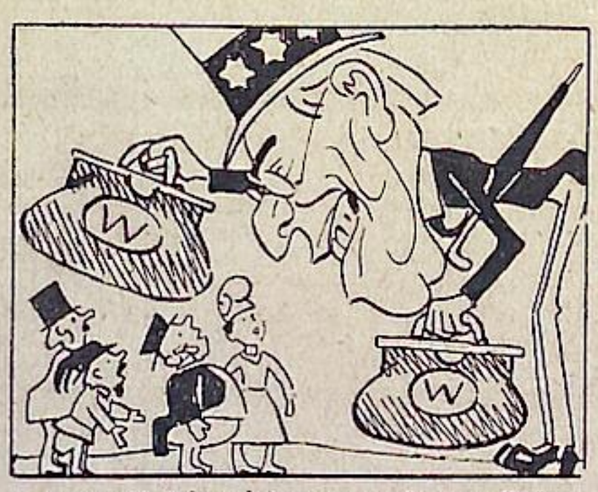
„Auch das Geld ist frei", sprachen im Dezember die neuen Männer an der Spitze und ließen Milliarden in die Lüfte fliegen; solange der Vorrat reicht, soll nach diesem sozialen Prinzip weitergearbeitet werden.



Eine starke Bewerbung um die Stelle eines Müllkutschers fand in Charlottenburg seitens armer Regierungsräte, Gymnasialprofessoren und Amtsrichter statt; die Müllkutscher beziehen dort nämlich 30 Mark für den Tag.



An einem Truppeneinzugstage sprach der Volksbeauftragte Haase von der „bevorstehenden Völkerverbrüderung"; da unsere Feldgrauen diesen Ausdruck nicht recht verstanden, wird ihnen politische Aufklärung in stärkeren Dosen verabreicht werden.



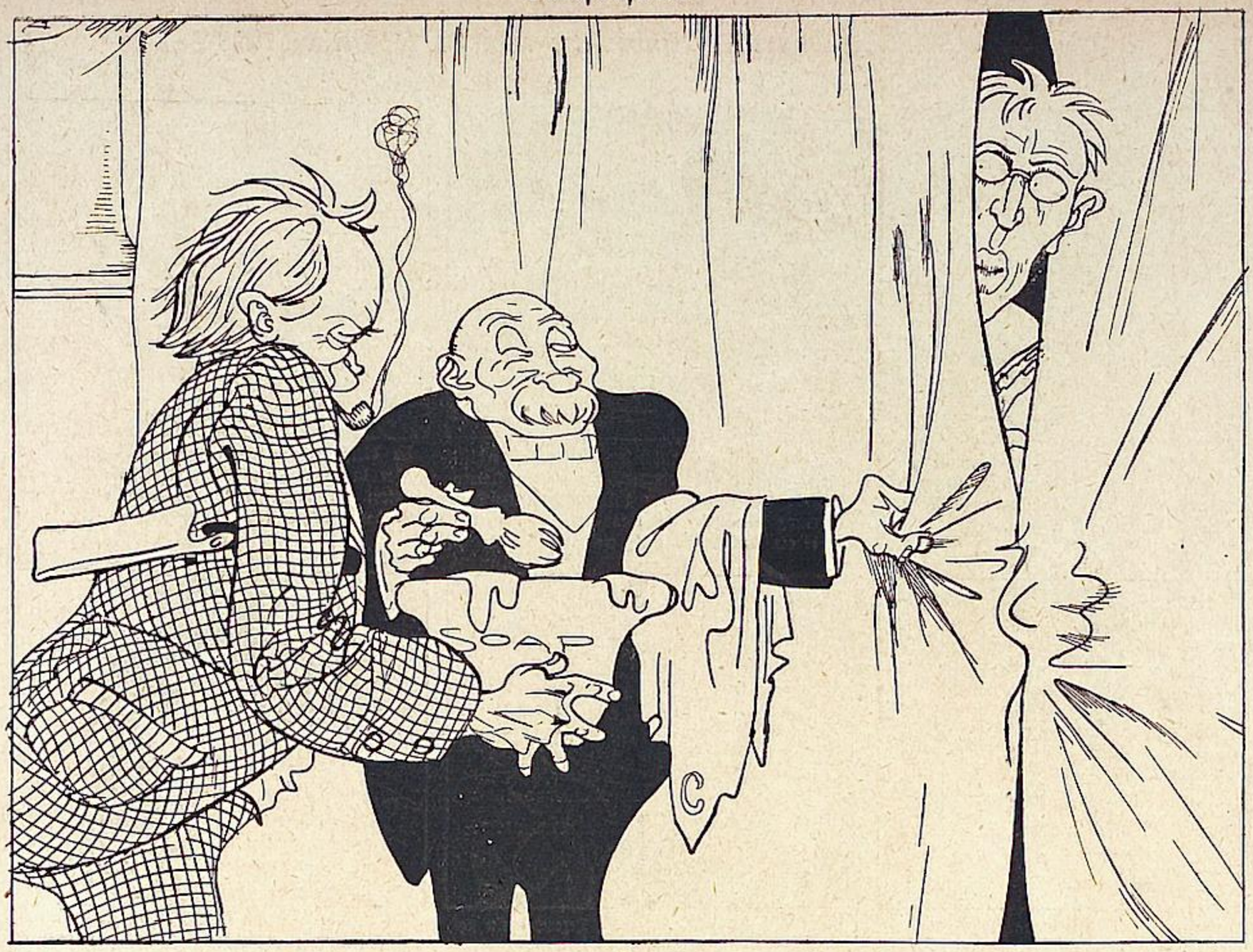
„Kinder, ich bringe jedem von euch etwas Schönes mit", sprach der zu Mitte Dezember endlich in Brest glücklich gelandete Onkel Wilson. „Es darf aber nicht weniger sein, als uns versprochen wurde", brummten der dicke John Bull und die gierige Marianne.

Erfreulich ist es dem Chronisten zum Schlusse dieser Betrachtungen zu melden, daß der Reichskongreß der A.- und S.-Räte schon ganz im Zeichen des Festes der Liebe stand.

Der Kladderadatsch bleibt natürlich auch unter den neuen Verhältnissen immer der Alte; und da er einen Humoristen- und Zeichner-Rat gebildet hat, ist er auch weiter in der Lage, allen Anforderungen nach Aufheiterung der Gemüter gegen 4 Mark vierteljährlich zu entsprechen.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0009
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Einseifen!



Wilson: „Danke, meine Herren, ich rasiere mich selbst."

Gesunde Nerven
straffen, frischen Körper
erzielt man durch die von Hunderten Ärzten empfohlenen
Pinofluol
Fichtennadel-Kräuter-Bäder in Tabletten
6 Bäder Mark 3.— 12 Bäder Mark 5.50
Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien **Nur echt in der grünen Dose.** Nachahmungen, die als ebensogut bezeichnet werden, weise man zurück.
Wer Pinofluol-Bäder noch nicht kennt, verlange sofort umsonst Muster und Gutachten durch die Pinofluol-Gesellschaft, Berlin W 57, Abt. O. 2 (Bei Anforderung Abteilung genau angeben.)

Feines Schuhzeug
soll nicht mit Wassercreme behandelt werden, denn sie färbt ab bei nasser Witterung.
Dr. Gentner's Oelwachslederputz
Nigrin
gibt wasserbeständigen, nichtabfärbenden Hochglanz
Hersteller auch des beliebten Parkettbodenwachses „Roberin".
Carl Gentner, Göppingen.

Haut-, Blasen-, Frauenleiden
(ohne Quecksilb., ohne Einspritzung.). Blut-, Urinuntersuchung.
Syphilis
Behandlung nach den neuesten wissenschaftlichen Methoden, ohne Berufsstörung.
Aufklärende Broschüre Nr. IX, diskr. verschl., Mk. 1,50 (Nachn.).
Spezialarzt Dr. med. Hollaender,
BERLIN W 8, Leipziger Straße 108.
Fernsprecher: Zentrum 9371.
Hamburg, Colonnaden 26. Täglich 11—1, 5—7, Sonntags 11—1.

Raucher! Achtung!
Das Rauch. kost. Sie gegenw. sündh. Geld, u. Sie hab. b. der schlecht. Qualit. doch k. Freude daran. Durch meine behördl. zugel. unschädl. „Raucher-Streik"-Tabl. können Sie es sich in wenigen Tagen abgew. Preis d. Schacht. 4,20 M. Julius Thorsch, München 39, Mittererstr. 1.

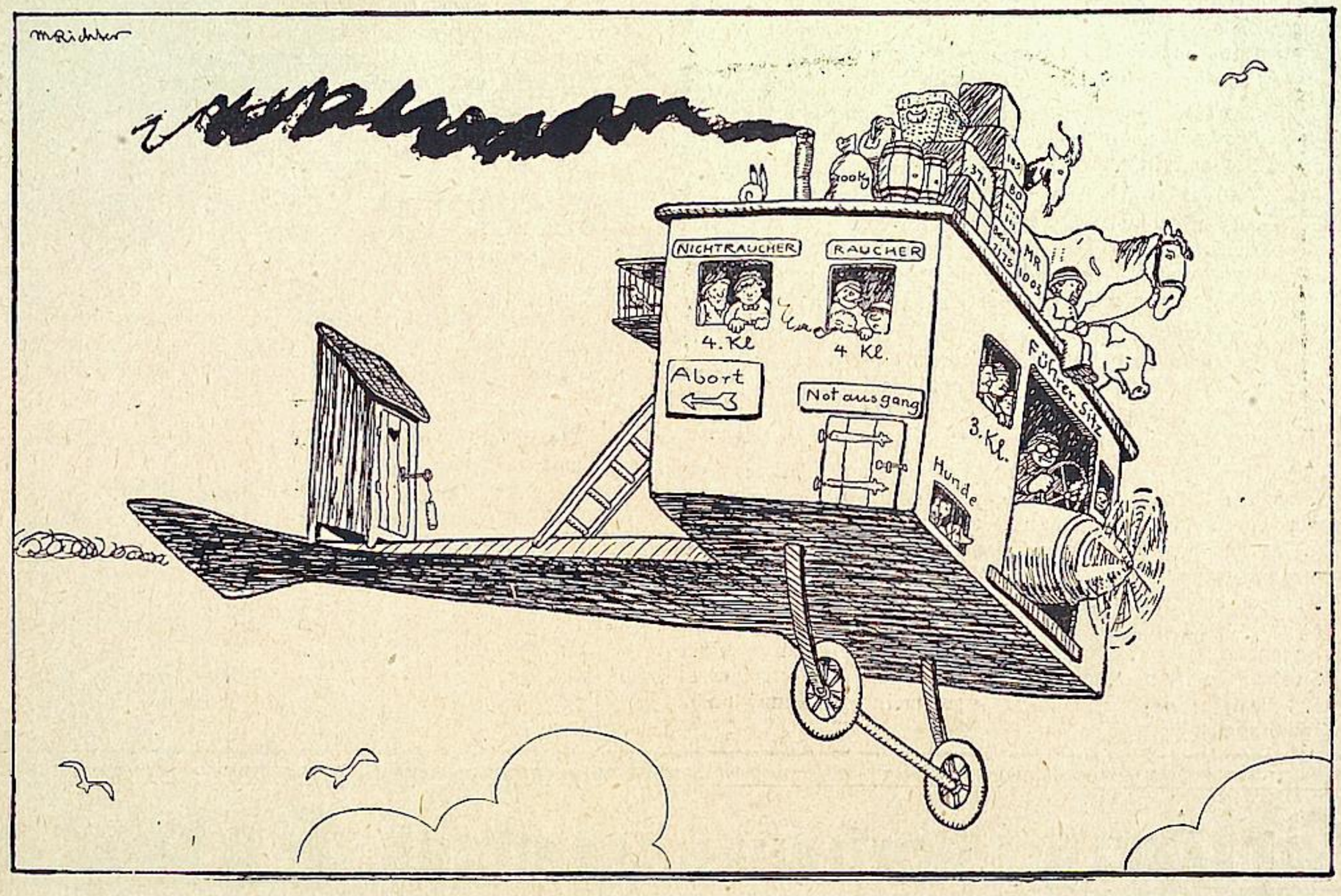
Schluß der Anzeigenannahme sechs Tage vor Erscheinen jeder Nummer.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Glühausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hampel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 36.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0010
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Luftverkehr ab Berlin

Die Firma Schütte-Lanz hat einen Luftverkehr mittelst Riesenflugzeugen eingerichtet die 30 bis 40 Personen fassen.)



Kleinbahn-Flugzeug mit 3. und 4. Klasse und Fracht-Verkehr.

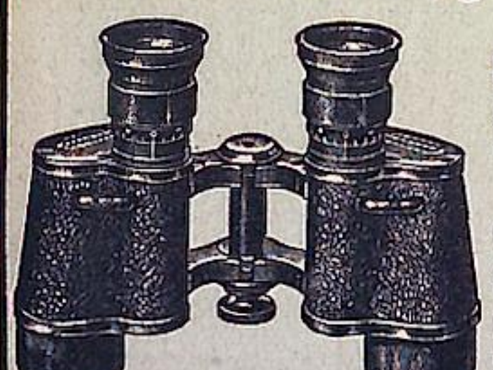
Kaliklora Zahnpasta

Das behagliche Gefühl von Frische und Sauberkeit hinterläßt nach Gebrauch die Zahnpasta „Kaliklora". Zähne, Mundhöhle und Rachen werden durch wirksame Salze desinfiziert u. durch köstliches Aroma erfrischt.

Vorsicht vor Nachahmungen.

Queisser & Co. G. m. b. H., Hamburg 19.

Ernst Leitz, Wetzlar
Optische Werke, gegr. 1849.



Prismenfernrohre
für
Heer, Marine, See, Gebirge, Reise, Sport, Theater, Jagd

Stempel u. Schilder b. Tagesfrist. DÜWEL, Braunschweig. Stanz- u. Prägewerk.

Wie ein Wunder
beseitigt
San.-Rat Dr. Strahl's
Haussalbe
jeden Hautausschlag, Flechten, Hautjucken, bes. Beinschaden, Krampfadern der Frauen dergl. in Originaldosen à 2,50, 4,50, 8,50 M. erh. i. d. Elefanten-Apotheke, Berlin SW. 19, Leipziger Straße 74 (a. Dönhoffplatz.)

Dr. Weber's **Yohimbin** Tabletten
Unübertroffen bei vorzeitigen Schwächezuständen!
Tabl. 20 50 100 | Versand d. Vers.-Apoth.
M. 3.75 8.50 15.50 | Literatur kostenlos durch
Weber's Spez.-Laboratorium „Nova", Nürnberg 3, Lindengasse 12.

Gratis erhält die Schrift „Bilz: Wie ich mich 77 Jahre kerngesund und jung und ohne Falten im Gesicht erhielt", wer beide Bücher kauft.

Erdenelend, Befreiung davon durch ein neues Staatssystem.
Inhaltsauszug: Fürsorge für die heimkehrenden Krieger. Grundzüge einer neuen Staatseinrichtung. Der Staat zahlt jedem Menschen ein ausreichendes Gehalt auf Lebenszeit. Nur täglich dreistündige Arbeitszeit für alle. Ehe oder freie Liebe und Naturehe. Frauenemanzipation. Vermeidung von Krankheit und Siechtum 2c. Eine Liga ist schon gegründet.

Tote leben! und beschreiben das Jenseits. Mit 82 Geisterphotographien.
Inhaltsauszug: Spiritismus. Geistererscheinungen und Tischrücken. Verkehr mit Verstorbenen. Geister beantworten Fragen. Erlebnisse nach dem Tode. Himmelsreisen einer Somnambule 2c.
Preis je 4 M., geb. 6 M., Porto je 20 Pf. Zu bez. d. Bilz' Sanatorium, Dresden-Radebeul, Bilz' Verlag, Leipzig, u. alle Buchhdl. Ausf. Prosp. frei.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0011
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Oberschlesisch-Polnisches

Herr Rübezahl wälzt an der Bergeshalde
Mißmutig Felsenblöcke umher;
Und das Echo rollt von dem finstern Walde
Im Morgennebel so dumpf und schwer:

„Es wäre gar traurig, was vom Horste
Des weißen Adlers herüberdringt
Bis hier in meine Tannenforste —
Wenn es nicht so zum Lachen zwingt!

Daß alles polnisch hier wär' gewesen,
Behauptet der faule Schlachtschitze fein;
Und darum — o grundgütiger Wesen! —
Müßten wir wieder 'mal polnisch sein!

Zwar möglich wird alles im heutigen Preußen",
So lächelt der Alte mit bitterem Mund;
„Doch soll ich einst — Rübezalski heißen —
Dann schlag' ich die Berge in tiefsten Grund!"

m. br.

△ Der Berliner Vollzugsrat macht bekannt, daß es infolge der Plünderungen und unberechtigten Verkäufe in den ersten Revolutionstagen vorderhand unmöglich sei, jedem aus dem Heere ausscheidenden Manne einen Anzug mitzugeben. So geht es in der Welt; von den Anzügen wurden besonders solche Leute angezogen, die nicht ausgezogen waren. „Mein Anzug", sagte ein heimkehrender Krieger, „scheint also ins Wasser gefallen zu sein. Das würde ich verschmerzen, wenn nur auch mancherlei mit ins Wasser gefallen wäre, was meiner Meinung nach im Anzuge ist."

An das neue Jahr!

Du wirst uns nimmer wiederbringen,
Was unser Volk so stolz besaß,
Du wirst uns nur noch mehr entringen,
Eh' voll ist unsres Unglücks Maß.
Nur eins kann wenden das Geschick!
Gib uns Besonnenheit zurück!

Meiner Ansicht nach is die Sache die: Im Kriege haben wir Soldaten zu ville ausstehen müssen, und jetzt stehn die Arbeeter zu ville aus.

---

1. In Norwegen sollen 50000 Faß Heringe zum Abtransport nach Deutschland bereit liegen. Nur zu, sie treffen vielleicht zur rechten Zeit für Deutschlands baldigen Kater ein.

Als ich 1749 mein Gedicht „Das bedrängte Deutschland" mit den Worten begann:

Wie lang' zerfleischt mit eigner Hand
Germanien sein Eingeweide?
Besiegt ein unbesiegtes Land
Sich selbst und seinen Ruhm zu schlauer Feinde Freude?

habe ich mit Seherblick schon auf die Ereignisse des Jahres 1918 hingedeutet.

Elysium. Johann Peter Uz,
Geheimer Justizrat, Landrichter und Dichter a. D.

Grippe Vorbeugungsmittel Pebeco

Die Eingangspforte für die meisten Infektionskrankheiten

auch für die Grippe

ist die Mundhöhle. Eine sorgfältige Pflege des Mundes und der Zähne mit Zahnpasta Pebeco ist eins der zuverlässigsten und wirksamsten Vorbeugungsmittel. Pebeco wird für ähnliche Zwecke seit Jahrzehnten von vielen Ärzten regelmäßig empfohlen.

P. Beiersdorf & Co., Chemische Fabrik, Hamburg 30.

Schaltet die Verwendung von Holz vollständig aus.

Schnelles und sauberes Feueranmachen.

Große Ersparnis!

Einfache Handhabung!

Zu haben in **einschlägigen Geschäften,** wo nicht erhältlich versende den Apparat direkt gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages von Mark 10.75 franko.
Für Ausland 1 Mark mehr nur gegen vorherige Kasse.
Dazu passender Kellerit-Schlauch pro Meter Mark 6.—.
Muffen extra . . . . . pro Stück 90 Pfg.
Wiederverkäufer Rabatt.

Hermann Zimmermann, Chemnitz 89
Fernruf 2924 u. 2925 Gegr. 1886 Postscheckkonto Leipzig 25728
Zur Messe Meßhaus „Reichskanzler" Zimmer 507
in Leipzig: „ „National" „ 201/202

Von mir, von Durchlaucht und Anderen

Lustige Geschichten von Paul Oskar Höcker. Preis gebd. M. 3.—.

Es sind Perlen des köstlichsten Humors, welche in diesen, im obigen Titel zusammengefaßten, sieben lustigen Geschichten enthalten sind. „Mein erstes Souper", eine allerliebste, selbsterlebte Soldaten-Humoreske, „Ins Grüne", eine Berliner Sonntagnachmittagskizze, und das so außerordentlich packend geschilderte Kleinbild aus der Großstadt „Der Schulbubenkrieg", bilden eine so erfrischende und ergötzliche Lektüre, daß dieselbe gewiß jedem Leser einige heitere Stunden verschafft.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68.

Gräme Dich nicht

Ein Buch für sonnige Lebensanschauung von Dr. med. Bruno Beheim-Schwarzbach. Preis elegant gebunden Mark 4.—.

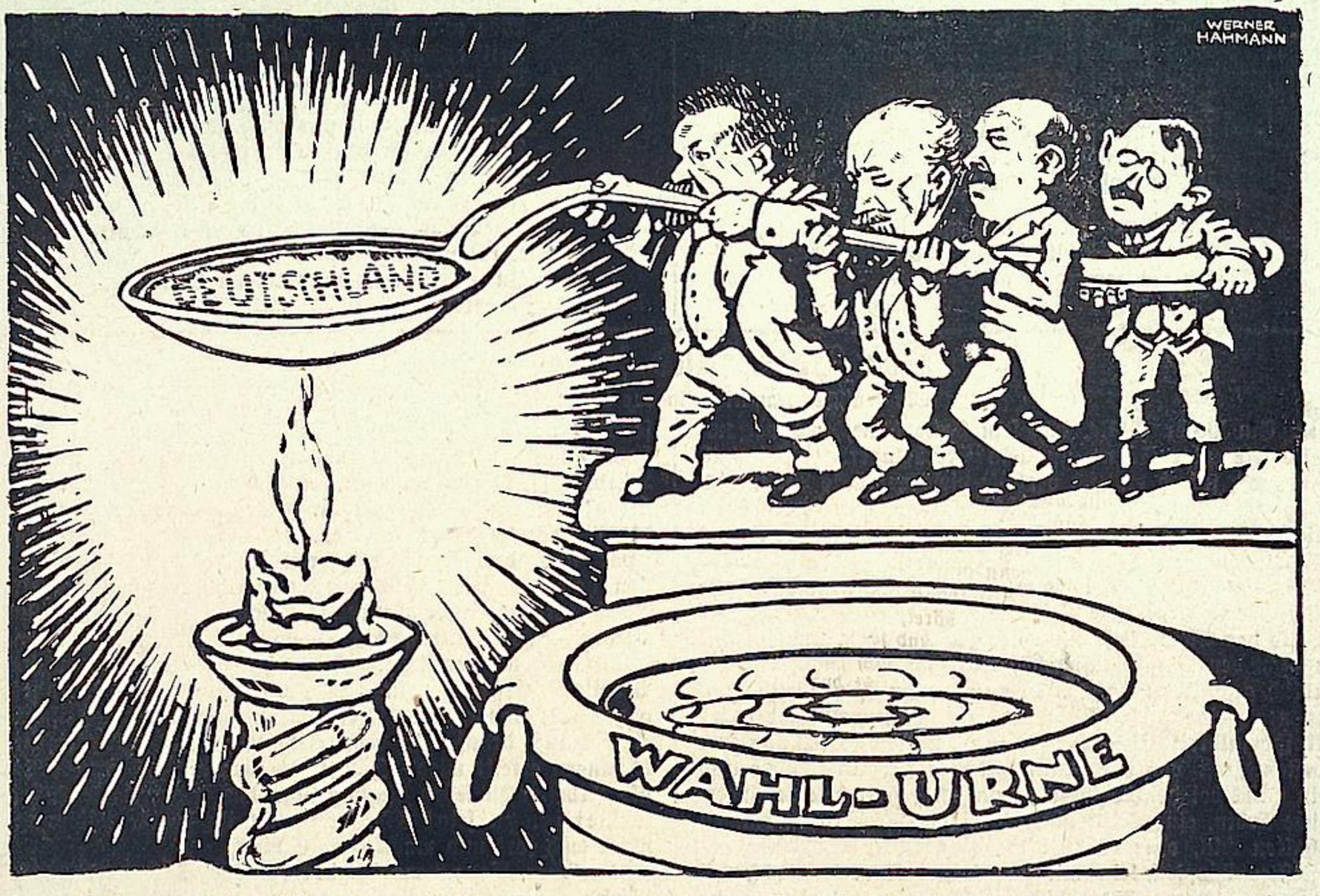
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0012
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Silvester-Bleigießen



Geschmolzen ist es schon lange. Nun wollen wir mal sehen, welche feste Gestalt es im Wasser erhalten wird!

Der politische Mord im Wandel der Geschichte

Preis elegant gebunden M. 5.— **Von Paul Liman.** Preis elegant gebunden M. 5.—

Liman führt uns das uralte Ringen um Zepter und Krone vor, wie es unter den alten Völkern des Orients blutige Opfer verschlungen hat, er zieht eine geistvolle Parallele zwischen den römischen Zäsaren und den Romanows („Die Despotie, gemildert durch Meuchelmord"), er führt uns durch die blutgetränkte Geschichte der germanischen Staaten des frühen Mittelalters (die Merowinger), er zeigt dem Leser im Kapitel „Päpste und Condottieri" grause Bilder aus der Renaissancezeit, er erzählt die Blutnacht in Belgrad, wo Alexander und Draga zerschossen und zerhauen wurden, er führt uns nach Konstantinopel und zum germanischen Norden mit seinen wilden Seekönigen. Er zeigt uns Brutus und alle die Tyrannenmörder, er entrollt das düstere Bild des religiösen Fanatismus, der wilden Schwärmern den Dolch und die Pistole in die Faust drückt, er kommt endlich zu dem politischen Fanatismus der neuesten Zeit, zu den Taten der Anarchisten, zu Ravachol und seinen Schülern .. (Berl. Volksztg.)

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Verlag von A. Hofmann & Comp. / / Berlin SW. 68, Zimmerstraße 8.

Bekenntnisse eines alten Schulmeisters

von Adolf Ey ⟡⟡⟡ Preis gebunden 5,— Mark ⟡⟡⟡ Durch alle Buchhandlungen zu beziehen

Dies Buch ist eine köstliche Lektüre für alle, die Freude an herzwarmem Menschentum haben. Der reifenden Jugend sollte man es in die Hände geben, damit sie erkennt, wie das Streben nach Amt und Brot zwar notwendig, doch nicht das Wesentliche eines Menschenlebens ist. Man sollte ihr als Geleitwort in dies Buch die Widmungsworte Dehmels an seine Söhne schreiben: Jungens, daß ihr Kerls aus euch macht! „Hann. Courier".

Verlag von A. Hofmann & Comp. in Berlin SW. 68, Zimmerstraße 8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0013
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Jahreswende 1919

Bried'r, sitzt 'r heit' beim Punsche,
(Der an sich schon iewel schmeckt!)
Doch wohl da mit ännem Flunsche,
Weil 'r tief in Sorgen steckt:
Denkt: das alte geht zur Neige
Un ä neues Jahr bricht an,
Daß m'r sich de Hände reiche
Un in Hoffnung schwelg'n kann!

Guckt gradaus un nich nach hint'n,
Was d'n Schritt beim Wandern steert
Un eich iewerdies nischt find'n
Läßt, was ännes Rückblicks wert!

Denn liegt manches ooch in Scherb'n,
Was m'r eenst als Glück empfand:
Heit' erkennt m'r 's als Verderb'n
Un is froh, daß es entschwand!

Was de Zukunft uns mag bring'n? —
Dunkel is d'r Weg v'rstellt!
Doch uff gut'r Hoffnung Schwing'n
Fliegt m'r leicht'r durch de Welt;
Fliegt ins Neujahr „Neinzehn=Neinzehn",
Lernt v'rscherz'n, was m'r litt,
Un — vielleicht hat Gott än Einseh'n
Un erklärt: ich fliege mit!

o. w.

Der Vater und seine Söhne

(Ein deutsches Familienbild aus dem Winter 1918/19)

m. br. Ein Vater fühlte, daß sein Ende käme, und versammelte die vier Söhne um sein Sterbelager. „Hört mal, Jungens", sprach er, „ich verlasse diese verrückte Welt, und da ich euch leider nichts vererben kann, will ich euch wenigstens gute Ratschläge erteilen". (Er schöpfte tief und schwer Atem.) „Faul genug sieht's ja bei euch aus, denn gelernt habt ihr nichts, aber" — er lächelte — „den Guten müssen alle Dinge dieser Erde zum Besten dienen; also höret; Emil, du als der Älteste hast ein würdiges Aussehen, und solange du nicht den Mund aufmachst, wäre man versucht, dich für leidlich gescheit zu halten; darauf, mein Junge, mußt du bauen: melde dich irgendwo als Kultusminister oder Ministerialdirektor! — Du, Franz", wandte er sich nun zum zweiten, „bist von der Natur hübsch ausgestattet, suche also dein Glück bei den Weibern zu machen! Heirate eine schwerreiche Erbin, eine Prinzessin, die einen bürgerlichen Namen erhalten will, oder ein bei der Berliner Regierung angestelltes Tippfräulein mit 25 M. pro Tag, damit kannst du, wenn du verständig bist und täglich nur 10 Glas Bier oder eine Flasche Wein trinkst, sehr wohl auskommen. Um dich, Oskar", sprach er zum dritten Sohne, „habe ich besondere Sorge, weil du schlechterdings mit wenigem nicht haushalten kannst und verdammt teure Zigaretten rauchst. Werde also, das rate ich dir, Müllkutscher in Charlottenburg; da bekommst du 35 M. den Tag und darfst sogar den Bürgermeister anschnauzen, wenn du gerade Lust hast. Aber nun du, Paulchen", rief er dem Jüngsten zu, „du hast nie auf der Welt etwas getan, du hast nie ein Glied gerührt, alter Faulpelz! Paulchen" — er lächelte wieder — „du wirst arbeiten müssen! Aber, Junge, erschrick nicht und verstehe: Du gehst nach Neukölln als Arbeiter! Erstens, mein Sohn, wird dort nur 4 Stunden gearbeitet; davon gehen aber 2 Stunden mit der politischen Aufklärung drauf, die von wohlmeinenden und braven Männern erteilt wird. Junge, ich sage dir, in Neukölln als Arbeiter zu leben ist ungefähr das gleiche, wie Schah in Persien zu sein! So, nun wißt ihr meine Meinung Packt euch fort und macht euer Glück!"

„Aber, Papa," wandte der Jüngste zögernd ein, „die Republik Neukölln ist bereits aufgehoben!" „Du Rindvieh," knurrte der sterbende Vater, „dann gründest du eben in Pankow, Saatwinkel oder Tegel eine andere!"

Bei Anfragen und Bestellungen bitten wir, auf die Anzeige im Kladderadatsch Bezug zu nehmen
Der Verlag des Kladderadatsch

Können Sie plaudern?
Woll. Sie als gebild. u. gern gesch. Gesellsch. eine Rolle spiel. u. überall beliebt werd., i. d. Gesellsch., b. Frauen, b. Ihr. Vorgesetzt., so les. Sie: „Die Kunst zu plaudern und was ein Gebildeter wissen muß" von Dr. E. Machold. Preis M. 2,—. Nur zu beziehen von W. A. Schwarze' Verlag, Dresden N. 6/54.

„Goldener Humor"
von Hugo Seidel
Erlesene, / erlauschte, / erlogene, } aber nicht gestohlene, wahre Geschichten.
Wer kennt den Verfasser nicht aus „Jugend" u. „Simplizissimus"? Sein Bestes bringt er mit dies. Büchlein.
Preis Mark 3.
M. Hartmann-Schroeder, Berlin N 113 E.

Der Mensch i. körperl. u. geist. Beziehung (Entsteh., Entwickl., Körperb., Vererb.) w. besproch. i. Buschans Menschenkunde." 83 Abb. Gegen Voreinsendung v. M 4,50 zu bez. v. Strecker und Schroder, Stuttgart 3.

Auf der Walze Des Deutschtums Werdegang von der Völkerwanderung bis zu unseren Tagen
Von Heinrich Schaeffer.
Mit vielen lustigen Bildern von Arthur Krüger. Preis gebunden 5,00 M. Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.
Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68.

Lebende Geschichten
von Paul Kalisch ◇ Preis gebunden 2.50 Mark
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.
Verlag A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68.

Sanitätsbedarf E. Vea, Bad Elster 1.

Krätze juckenden Ausschlag, erfolgreiche Behandlung in 2 Tagen, ohne Berufsstörung nicht schmierend. Tausendfach bewährt. Preis 4.50 M. Apotheker Gissinger, Ründeroth 13.

Lerchenspitz jeder Art, auch hartnäckige und veraltete Fälle, beseitigt vollständig „Parasan". Ueber 25 Jahre sicher bewährt M. 6.50. Otto Reichel, Berlin 31, 73, Eisenbahnstr. 4

gegen **Würmer** Madenwürmer, Spulwürmer
gebrauch. Sie „Contraverm", d. neue Wurmmittel f. Erwachsene u. Kinder (über 4 Jahre). Packungen mit dazugehöriger Salbe 4,00 M. All.-Versand Löwen-Apotheke, Hannover 11.

Juckenden Hautausschlag bes. in der Bettwärme zu lästigem Kratzen reizend, rote Punkte, kl. wässrig. Bläschen, Krätze, heilt völlig Apoth. Schanz' Hautausschlagsalbe. 2 Töpfe (zu einer Kur unbedingt erforderl.) 6.00 M. Glänz. Heilberichte. Versand per Nachnahme nur durch Apotheker Schanz, Einsiedel 8 bei Chemnitz/Sa.

Lebensbeschreib., Glück, Erfolg, Reichtum, Ehe, Gesundheit, auf Grund astrolog. Wissenschaft, höchste Auszeichnungen geg. 6 M. u. Geburtsangab. Astrologin Norra, Danzig, Hakelwerk.

Hämorrhoiden Mittel, 1000fach bewährt und anerkannt. M. 5,50 und 9.50. Prosp. frei durch Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 58

Briefmarken. Preisl. kostenl. Auswahlen ohne Kaufzwang. August Marbes, Bremen. Gegr. 1890

Briefmarken Vorzugs-Preisliste gratis
Paul Kohl, G m. b. H., Chemnitz 33 kl

80 Kriegsmarken mit 60 Verschiedenen Wert M. 63,38, nach neuest. Katalog liefere f. 18,80 M. u. Porto. Alfred Kurth, Briefmarkenhandlung Colditz in Sachsen.

Hautjucken (Krätze) wirksames Spezialmittel. M. 6,—. Doppelte Portionen (2 Pers.) M. 10,—. Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 83

„Perla"-Nagelglanz ges. gesch., der Glanz bleibt auch nach d. Wasch. unübertroffen. Fl. 2 M. in Drog. u. Parfümerien od. dir. v. Fabrik
Parf. S. C. Schwartz, Breslau

Tätowierung entf. sicher Entfäto 8.— M. Salomonis-Apotheke, Leipzig 19.

Wir warnen Sie zu heiraten, ehe Sie das aufsehenerregende Buch
Mädchen, die man nicht heiraten soll
mit 17 Abbildung. v. R. Gerling gelesen haben. — Preis 1,50 M.
O [illegible]-Verlag, Oranienburg 36.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0014
© Universitätsbibliothek Heidelberg

SCHREIBE MIT
BEYERS TINTEN

Briefkasten

Bad Dürkheim (Pfalz). K. J.: Im „Dürkheimer Beobachter" vom 28. September 1918 lesen wir: „Polizeiliche Bekanntmachung. Das K. Staatsministerium des Innern hat mit Wirkung vom 1. Oktober 1918 angeordnet, daß die Dauer des ohne amtstierärztliches Zeugnis zugelassenen Aufenthalts in Heilbädern, Kurorten und Erholungsplätzen usw. auf eine Woche herabgesetzt wird. Es ist daher allen Kurfremden, die am 1. Oktober nächsthin bereits über eine Woche hier sind und sich nicht im Besitze eines amtstierärztlichen Zeugnisses befinden, der weitere Aufenthalt hier verboten. Diese Vorschrift findet auch auf alle Privathäuser Anwendung. Bad Dürkheim, den 28. September 1918. Hornig, Polizeioberwachtmeister." Gerechter Himmel, hat denn der brave Hornig in seinem Leben bisher nur mit Hornvieh oder dergleichen zu tun gehabt?

Bad Pyrmont. F. L.: Im „Hannoverschen Kurier" vom 28. Oktober 1918 lesen wir: „Lüneburg, 27. Okt. In dem benachbarten Dorfe Olm wurde bei einem im August zugezogenen, in wilder Ehe lebenden Ehepaare, ein großes Diebeslager entdeckt, zu dessen Fortschaffung drei vollbeladene Fuhren nötig waren." Unsinn, ein Ehepaar kann nur in ganz zahmer Ehe leben.

Bukarest. K.: Nr. 239 des „Altmärkers" berichtet „Aus der Altmark": „Polkern, 10. Okt. Erhängt. Seinem Blasenleiden gegenüber konnte der schwache Lebenswillen bei dem Landwirt L. hier nicht mehr standhalten. Als seine Angehörigen, die tagsüber beim Kartoffelroden sich müde gearbeitet hatten, dachten frühmorgens, der Vater wollte die Pferde füttern gehen, schlich er sich davon in die Kiefernschonung und erhängte sich mit einer Kette." Der Berichterstatter sollte sich, da er seinen Beruf total verfehlt hat, auch aufhängen.

Erfurt. G. E.: In Nr. 249 der „B. Z. am Mittag" bringt Lothar Brieger den Bericht über eine Kunstausstellung bei Schulte; darin heißt es von den Bildern Heinrich von Zügels: „Die Sicherheit ihrer Empfindung, die Selbstverständlichkeit ihrer Formensprache machen sie zu klassischen Vertretern der neueren Makulatur." Das ist nicht in der Ordnung; dem tüchtigen Künstler Zügel gegenüber hätte Lothar Brieger seine bissige und kränkende Ironie etwas zügeln müssen.

Feldpost. D.: In der „Pommerschen Tagespost" vom 11. Oktober 1918 lesen wir: „Usedom. Im Streit verwundet. Der bei dem hier zurzeit anwesenden Karussel beschäftigte Dienstjunge verwundete den sich beim Karussel aufhaltenden Knaben Walter Laß mit einem Schraubenschlüssel am Kopfe, so daß dieser stark blutend nach Hause geführt werden mußte. Gegen den Übeltäter ist Strafantrag gestellt." Hoffentlich ist Walter Laß so vernünftig gewesen, seinem blutenden Kopf zu folgen und ebenfalls nach Hause zu gehen. — Dieselbe Nummer veröffentlicht ein Gedicht „Bismarck, wir rufen dich!" (von Joh. Koch, Stettin); in dieser Dichtung heißt es:

„Alle erwarten Dich!
Mächtiger Recke aus glorreichen Tagen,
Hilf Deinem Volke, sein Schicksal zu tragen,
Man will zertrümmern Dein herrliches Werk
Bismarckgeist, leih' deine Stärk'!"

Schade, schade, wenn Joh. Koch ein bißchen besser gedichtet hätte, wäre Bismarcks Geist vielleicht gekommen.

Feldpost. G. M.: Nr. 287 der „Straßburger Post" bringt den Bericht über einen Besuch des früheren Kaisers in den technischen Instituten der Artillerie in Spandau; unter anderm lesen wir: „Zum Schluß verteilte der Kaiser Hilfsdienstkreuzer an altbewährte männliche und weibliche Angehörige der Institute." Das ist ein hübsches Geschenk, denn solch ein Hilfskreuzer, wenn er gut erhalten, ist unter Brüdern viele Millionen Mark wert. — v. G.: Wir behandeln hier, wie Sie wissen, grundsätzlich keine Traueranzeigen, auch dann nicht, wenn es, wie wir in Nr. 243 der „Metzer Zeitg." lesen, zum Schlusse heißt: „Die Freundinnen und Kolleginnen der Fortifikation Metz-Ost und des Generals der Pioniere 19."

Halle a. S. G. J.: In Nr. 254 der „Hallischen Allgem. Zeitung" (Stadtanzeiger) lesen wir: „Haarsträubende Forderungen an uns! Die Londoner ‚Morning Post' berichtet: Die voraussichtlichen Schadenersatz-Forderungen der Alliierten an Deutschland werden zwischen 40 und 50 Millionen betragen einschließlich Belgiens." O, wir wünschten, die brave „Hallische" hätte recht! Dann würden wir auch schon eher an eine Art von „Frieden der Gerechtigkeit" glauben.

Halle a. S. P.: In Nr. 951 der „Kölnischen Zeitung" lesen wir: „Dr. Rudolf Schwerdtfeger, Referendar Leutnant d. Res. in der Brandenburgischen Terrain-Abteilung Nr. 3, Margarete Schwerdtfeger geb. Zier kriegsgetraut. Nordhausen, Haus Schneegaß, am 12. 10. 1918." Es soll natürlich „Terrain-Gesellschaft" heißen.

Merseburg. A.: Im „Ludwigsluster Tageblatt" (Nummer und Datum nicht erkennbar) lesen wir: „Mit geraden und krummen Därmen empfieht sich E. Koch, Nummerstraße 30." Ja, ja, wer heutzutage noch über einen geraden Darm verfügt, kann lachen.

Volmarstein. F. O.: Pferderäuden und Schweineseuchen werden von Polizeiverwaltungen und Landratsämtern so oft „aufgehoben", daß wir unsere Leser davon nicht mehr in Kenntnis setzen.

Wiesbaden. R. O.: In Nr. 431 des „Wiesbadener Tagblatt" lesen wir: „Zwei Fräulein, 72 und 31 Jahre, evang., gr. Figur, wünschen die Bekanntschaft zweier netten Herren von 30 bis 45 Jahren zwecks Ehe kennen zu lernen. Kriegsinv. oder Witwer mit 1 Kind nicht ausgeschl. Offerten usw." Zuerst müßte die 72jährige untergebracht werden, der Backfisch von 31 Jahren könnte ja noch warten.

Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge möchten wir um Geduld bitten, wenn sich ihre Aufnahme verzögert. Jede Zuschrift zu beantworten ist uns unmöglich; auch können wir uns unverlangt übersandtes nicht aufbewahren. Zurückgeschickt wird es nur, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Aufschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. — Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer: 28. Dezember 1918.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

Weisse Zähne durch
Chlorodont
Zahnpaste in Tuben, verhütet Ansteckungsgefahr
Laboratorium - Leo
Dresden-N

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2.. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0015
© Universitätsbibliothek Heidelberg

16

R 1311

Auf der Suche in Deutschland nach dem wahrhaft Schuldigen am Weltkriege

Wütender Chor der Schuldigensucher in Deutschland: „Da — da — ist er! Warum hat er Deutschland einst so mächtig gemacht? Warum brachte er es zu einer von aller Welt beneideten Blüte?“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0016

© Universitätsbibliothek Heidelberg

ACAD. LESEM.
18 JAN 1919

Nr. 2

Berlin, den 12. Januar 1919

Preis 40 Pfennig
einschl. Teuerungszuschlag.

LXXII. Jahrgang

Kladderadatsch

Wilson=Orpheus

Das schöne Lied vom Völkerbund scheint seine Wirkung auf die Raubtiere zu verfehlen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0017

© Universitätsbibliothek Heidelberg

18

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage. Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag.

Der vierteljährliche Bezugspreis für dieses Blatt beträgt für In- und Ausland 4,00 M., bei Zusendung unter Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 4,65 M., für alle and. Länder 5,00 M. Einzelne Nummer 40 Pf.

Alleinige Anzeigen-Annahme Annoncen-Expedition Rudolf Mosse Berlin und sämtliche Filialen.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Amerikanisches Copyright 12./1. 1919 by A. Hofmann & Comp. in Berlin

Wochenkalender

Montag, den 13. Januar

Wird auch täglich alles trister,
Lustig leben die Minister.

Dienstag, den 14. Januar

Keinen fand aus solchem Stoff man
Aber je, wie Adolph Hoffmann.

Mittwoch, den 15. Januar

Keiner kann es ganz erfassen,
Was er alles schon erlassen.

Wochenkalender

Donnerstag, den 16. Januar

Und er sagt mit Kraftgebärde,
Daß uns nichts erlassen werde.

Freitag, den 17. Januar

Mit der Sprache seinem Degen
Spießt er Haenisch, den Kollegen. —

Sonnabend, den 18. Januar

Hoffmann, Hans in allen Gassen,
Hätt' man dich uns doch erlassen.

Kladderadatsch.

„Regierung"

Tagtäglich hängt an allen Enden
In dicker Luft ein süßer Putsch;
Herr Liebknecht fuchtelt mit den Händen,
Und flugs ist Mut und Tatkraft futsch.
Auf dem Gewehre der Maschine
Rückt kühn die sanfte Rosa an;
Stumm sieht es mit bedrippter Miene
Der schöne Philipp Scheidemann.

Die Welt zu heben aus den Angeln,
Dem schönen Philipp schien's famos,
Doch fängt Herr Liebknecht an zu stangeln,
Dann fällt das Herz ihm in die Hos' —
Und will die Rosa Blut vergießen,
Kein Mensch ist, der ihr widerspricht;
Ja, die Regierung ist zum Schießen,
Allein fürs Schießen ist sie nicht.

Hell in dem wüsten Weltgetriebe
Glänzt der Regierung Ideal;
Der edle Radek predigt Liebe,
Sacht wird die Menschheit „radekal".
Zwar ward von oben er gebeten,
Nicht zu betreten deutsches Land;
Er aber kam, sodaß betreten
Sogar des Reichs Regierung stand.

Indessen ist der Fall erledigt,
Und schon ist alles wieder still;
Man hielt ihm eine strenge Predigt,
Und er kann machen, was er will.
Ausstreut er seine edlen Saaten,
Und gehn sie auf, uns ist es Wurst;
Nur keine Kraft, nur keine Taten,
Zu lähmen Radeks Tatendurst.

Ja, ja, da drinnen liegt Musike,
Und ob uns Glück und Glanz zerfiel,
Wir haben jetzt die Republike,
Es ward erreicht das große Ziel.
Hold lächelnd wartet die famose
Regierung auf des Schicksals Tritt,
Und geht zum Teufel dann die Schose,
Dann spielt sie einfach nicht mehr mit.

Und jeder fragt: was wird das geben?
Wohin geht dieser Zeiten Lauf?
Ein frisch und fröhlich Räuberleben
Tut sich vor unsern Augen auf.
So führt uns auf die schiefe Bahn das,
Teils dieserhalb, teils außerdem,
Und jeder jauchzt, daß abgetan das
Verfluchte frühere System!

Kladderadatsch
F. W.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0018
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Schultze. Hör' mal, Müller, man will dir Sonntag mang die Spartakusleute jesehen haben. Jeschrien haste wie doll un mit 'n Rejenschirm 'rumjefuchtelt . . .

Müller. Det is pure Verleumdung. Ick wollte bloß zu 'n Frühschoppen jehen, un da haben se mir mitjenommen. Ick demonstrierte ihnen zwar . . .

Schultze. Also demonstriert haste doch — Junge, Junge! Un uffjezogen biste!

Müller. Unsinn, mir haben se uffjezogen — un nich schlecht! s.

Müller. Reisen möchte ick schon, mir is man vor die Ausjabe bange.

Schultze. Ja, recht haste, det Reisen kost' jetzt mächtig ville.

Müller. Von die Ausjabe red' ick nich, aber det stundenlange Warten vor die Ausjabe von die Fahrkarten, det hat's in sich. △

Müller. Nu wird et bald Akten-Veröffentlichungen rejnen, denn wir haben in unse Staatsleitung eenen Kauts —

Schultze. Mensch, keene Rejierungsbeleidijung!

Müller. Ick meene doch den bekannten Kauts —

Schultze. Biste stille! Dir jehört ja 'ne Matrosen-Sicherheitswache for't Mundwerk!

Müller. So laß mir doch ausreden! Kautsky'n meen ick ja

Schultze. Ach so! Na, warum sagste det nich jleich? m. l.

Vom Büchermarkt

Uns ist zugegangen: „Faust, der Tragödie dritter Teil", diesmal nicht von F. Th. Vischer, sondern von einem Zeitgenossen. (Einem roten „Genossen"?) Das Stück enthält viele packende Szenen. Wir erwähnen nur: „Waffenstillstandsverhandlungen mit Mephisto." — „Faust in der Reichsleitung". (Zwei Seelen, ach!) — Die Erfindung des Kriegsnotgeldes. Mephisto als Banknotenhamster. — „Gretchen am Fahrrad" (nach Abnahme der Gummibereifung). — „Gretchen bei der Straßenbahn" (verteilt Fahrscheine aus ihrem Gretchentäschchen). — „Mephisto und der Spartakusschüler." — Walpurgisnacht im Berliner Schlosse. — Gretchens Kirchenszene. (Adolph Hoffmann als böser Geist.) — Wagner (=v. Liszt) erschafft den „Germanunkulus" in der Säuglingsflasche und ernährt ihn mit Freiheitsersatz. — „Gretchen im Wahlkloset". — Faust (erblindet) baut Lokomotiven für die Entente. — Neue Verhandlungen mit Mephisto über die Auslegung des Blutvertrags — „Faust hungert", usw. Der Schluß des Trauerspiels fehlt bisher, es scheint aber als ob der Teufel den Dr. Faust doch noch holen wird. (Daher wohl auch Heines Ausruf: „Doktor, sind Sie des Teufels".)

Ferner liegen uns vor: „Neue Matrosenlieder" von Krawallski, mit Maschinengewehrbegleitung. Hamburg und Berlin 1918. — „Weihnachten im Schlosse", ein Berliner Idyll. (Der Autor will nicht genannt sein.)

Vorträge in der nächsten Woche

Wie Deutschland sein müßte . . . . . Gröber.
Um was es Wilson geht . . . . . Barth.
Wozu wollen wir Deutschland gestalten? Haase.
Von Deutschlands Glück . . . . . Scheidemann.
Was soll mit den Junkern geschehen? Koeppen.
Bei den sozialdemokratischen Parteien Unfried (Stuttgart).
12000 Francs Schulden pro Kopf . . . Blos (Stuttgart).
Das Wesen der Spartakusleute . . . . Schädlich (Hamburg).
Die Lage der deutschen Industrie . . . Ernst.
Über die deutsche Flotte . . . . . Schreck. △

Am 6. Januar

Es wehte der Wind, es fiel der Schnee,
Da zogen drei Könige über die Spree.
Die Marinewache trat ins Gewehr:
„Wo kommen denn die drei Könige her?
Drei Könige mit Apfel, Zepter und Kron'?
Das ist ja die Gegenrevolution!
Woher ihr Kerle, so sonnenverbrannt?"
„Wir kommen aus dem Heiligen Land."
„Und was, was sucht ihr?" „Uns erschien
Der Stern des Weltheils über Berlin."
„Ihr heißt?" „Schon fast zweitausend Jahr
Melchior, Kaspar und Balthasar."
„Aha, ihr seid's. Wenn euch Hoffmann säh',
Ihr lägt schon drunten in der Spree.
Heilige! Könige! Packt euch nach Haus!"
Da war das letzte Märchen aus. a. ey.

△ Ganze Wagenladungen von Zivilanzügen, die die Reichsbekleidungsstelle aus alten Uniformen hatte anfertigen lassen, erwiesen sich als unverkäuflich und unbrauchbar, d die Anzüge zu eng zugeschnitten waren. a

Alle Berliner haben während der Kriegszeit abgenommen, aber noch lange nicht genug, um der Reichsbekleidungsstelle Abnehmer zu sein. Die Anzüge sind natürlich nur für Abnehmer bestimmt, und wer ein solcher werden will, muß schon vorher gehörig abnehmen. Übrigens soll es so schlimm nicht sein. Vielmehr behaupten die wenigen Käufer, die sich für Anzüge fanden, daß sie sich keineswegs hineingezwängt haben, sondern vielmehr ordentlich hineingefallen seien.

Also doch!

„Bedarf es also umständlicher Erklärung und Begründung, daß ich die Geldmittel, die mir die russischen Parteifreunde durch den Genossen Joffe für die Zwecke der deutschen Revolution zur Verfügung stellten, gern entgegengenommen habe?" Aus der Erklärung des Dr. Cohn.

Der rollende Rubel

Dr. Cohn und die Bolschewisten: „Wir sehen nicht ein, warum es in Deutschland besser aussehen soll als im ‚heiligen' Rußland!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0019
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Kleiner Briefkasten für jedermann

Ein Provinzialen: „Gibt es wirklich", fragen Sie, „in Berlin nur noch Schutzwachen, die nicht schießen dürfen? Diese Spezialität war mir unbekannt."— Nun ja, eine Schutzwache ist doch keine „Schußwache" und noch weniger eine „Schußwaffe"! Geschossen werden überhaupt nur noch Böcke, und selbst diese nicht freiwillig.

Optimist in A.: Sie verzagen auch im gegenwärtigen Wirrwarr an unserer Zukunft nicht. Sie sagen, frei nach Bismarck: „Wenn wir nur Germania erst wieder im Sattel haben, reiten wird sie schon können." — Auf dem Pferde, gewiß — aber auch auf dem Hund?

Kassandra in Warnemünde: Geheimnisvoll klingt Ihr Orakel:

„O Michel, harmloser Gesell,
Sei auf der Hut vor den vier L!
Denn folgst du diesen roten L,
Holt dich der schwarze Samiel."

Und wer sind die vier L? Man höre: Liebknecht, (Rosa) Luxemburg, Ledebour — und Leichenmüller!

Alter Nörgler in Berlin: Freilich, die Matrosen im Schlosse sind etwas unruhige Gäste, der beständige Anblick der Freiheit — nämlich der Schloßfreiheit — mag aufregend auf sie wirken. Eine Redensart: „er heult wie ein Schloßmatrose" ist uns indes nicht bekannt.

Ein materiell Gesinnter: „Die Preßfreiheit", schreiben Sie, „haben wir ja nun wohl angeblich, aber mit der ‚Freßfreiheit' ist es noch immer nicht weit her".— Wenden Sie sich an Wilson!

Augenarzt in D.: Sie teilen uns unter der Überschrift: „Ein optisches Rätsel?" folgende Beobachtung mit: „Merkwürdig! Ich kann alle, die sich hinter unsere Regierung gestellt haben, — es sind Millionen über Millionen —, von vorne her genau sehen, aber von der Regierung selber vermag ich nichts zu entdecken. Wie kommt das?" Hm, vielleicht sind die Regierenden zu klein oder zu durchsichtig.

Karlchen Mießnick, Berlin: Nein, Ihre Kinderlokomotive brauchen Sie nicht an die Entente abzugeben, besonders da sie, wie Sie meinen, „schon nicht mehr richtig geht". Erzberger hat von Marschall Foch die Freigabe erwirkt.

Bürger an der Ostgrenze: Was man macht, wenn einem die Polen das Haus über dem Kopfe anstecken? — Man verhandelt gütlich mit ihnen, bis alles ausgebrannt ist. Dann gehen sie schon von allein.

Alter Abonnent: Wie lange sie Wilson noch feiern werden? — Bis er seine ganze mitgebrachte Friedens-Munition, besonders seine 14 Punkte „verfeiert" hat. Dann ist „Feierabend". S.

△ Infolge des Bergarbeiterstreiks ist die Zeche „Concordia" bei Oberhausen ersoffen. 1300 Bergarbeiter werden dadurch brotlos. Werden nun diese Bergarbeiter sich neuerdings einen Ast lachen, nachdem sie den, auf dem sie saßen, abgesägt haben? Die Zeche mußte jedenfalls ersaufen, weil die Bergleute zu viel Oberwasser hatten. Sie kann nun, da sie selbst ersoffen ist, nicht mehr die Bergarbeiter über Wasser halten. Und es ist sehr viel Wasser da, denn auch die Forderungen der Bergleute wurden dazu.

Frauenwahlrecht

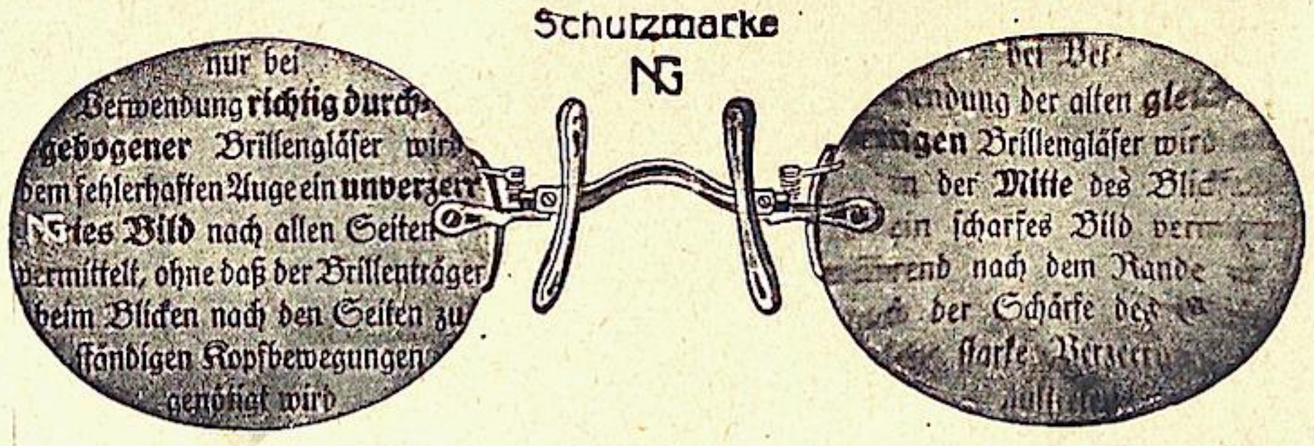
„Fraun, gewöhnt an Männerliebe,
Wählerinnen sind sie nicht."

Hiermit bestimme ich, daß obiger Ausspruch aus dem II. Teil meines „Faust" als unzeitgemäß ausgemerzt wird.

Elysium, 19. Januar 1919.

Goethe, Staatsminister und Dauerzeitgenosse.

Anzeigenpreis für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 4) M. 1.50.
Alleinige Anzeigen-Annahme Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich.

NG-MENISKEN
Die vollkommenen Brillengläser
Schutzmarke NG


Bezug durch optische Geschäfte. Belehrende Druckschriften kostenlos
NITSCHE & GÜNTHER · RATHENOW
Grösste Spezialfabrik für Brillen und Brillengläser

Schriftstellern
bietet bekannte Verlagsbuchh. Gelegenheit z. Veröffentl. ihrer Arbeit. in Buchform. Anfrag. u. L.U.2238 an Rudolf Mosse, Leipzig 11

Briefmarken, Preisl. kostenl. Auswahlen ohne Kaufzwang. August Marbes, Bremen. Gegr. 1890

FROST
gegen alte u. frische Frostschäden der Haut. – 5,00 Mark
Apoth. Lauensteins Versand Spremberg L. 33
BALSAM

Neuer Katalog von Seltenheiten u. Vorzugsausgaben versendet Bons Buchhandlung Königsberg i. Pr. Münzstraße 19.

Wir warnen Sie
zu heiraten, ehe Sie das Aufsehen erregende Buch
Mädchen,
die man nicht heiraten soll
mit 17 Abbildung. v. R. Gerling gelesen haben. — Preis 1,50 M.
Oceania-Verlag, Oranienburg 36.

„Perlé" · Nagelglanz
ges. gesch., der Glanz bleibt auch nach d. Wasch. unübertroffen. Fl. 2 M. in Drog. u. Parfümerien od. dir. v. Fabrik
Parf. S. C. Schwartz, Breslau

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0020
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die tatkräftige Regierung

(Zur Verfügung über die Waffenabgabe!)

Der Volksbeauftragte Ebert: „Genosse Liebknecht, Sie haben doch keine verbotenen Waffen in Ihrer Häuslichkeit?“ (Liebknecht schiebt 3 Kanonen und 11 Maschinengewehre durchs Fenster.)

Ebert: „So, so, danke sehr! Ich bin vollkommen zufriedengestellt!“

„Kladderadatsch“ Nr. 2. 1919.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0021

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Über den Bierkomment in der Republik Deutschland

(Von stud. cerev. August Biermörder.)

m. br. In gewissen akademischen Kreisen hat sich leider unter dem Eindruck der gewaltigen Umwälzungen dieser Tage die Meinung gebildet, als ob auch der alte, straffe und ehrwürdige Kneipkomment einer bedeutend freieren Auslegung der Biersitten Platz machen müßte; ja, einige total aus der Fassung geratene Kommilitonen gehen sogar schon so weit, eine Art von Bolschewismus an der Kneiptafel zu prophezeien, der alle Bande frommer Scheu abstreifen und ein ungeregeltes wüstes Saufen auf seine Fahne schreiben würde, bei dem der jüngste Fuchs ebenso viel gelten sollte wie das in Ehren ergraute „bemooste Semester". Dieser Auffassung muß natürlich auf das schärfste entgegengetreten werden, da sie nichts anderes bedeutet als eine „Bieranarchie". Gewisse Einwände der Befürworter der Angriffe gegen den heutigen Komment, z. B. daß der Ausdruck „Bierjunge" verhetzend wirkend und den Frieden an der Kneiptafel stören könnte, finde ich einfach blödsinnig, ebenso die Meinung, daß der Präside zu sehr dem absolutistischen Herrscher gleiche, geradezu lächerlich; denn sobald man ihm, wie beabsichtigt, einen „Bier-Vollzugsrat" an die Seite stellen wollte, würde ja kaum ein „Salamander" mehr richtig klappen.

Anderseits wäre ich durchaus nicht abgeneigt, besonders was die Lieder anbetrifft, einige zeitgemäße Vorschläge zu befürworten; ja, ich hätte sogar nichts dagegen, wenn die Worte im „Landesvater": „Nimm den Becher — wack'rer Zecher, — Vaterländ'schen Trankes voll" die Fassung erhalten würden: „Reich' die Flosse — Mir, Genosse, — Demokrat'scher Tugend voll". Gleichfalls könnte ich es auch sehr wohl verstehen, wenn sich einige stark „rote" Kommilitonen durch den Kantus: „Ich bin der Fürst von Thoren — Zum Saufen auserkoren" in ihren heiligsten Gefühlen über Freiheit und Gleichheit etwas verletzt fühlten; man könnte da also recht gut singen: „Beauftragt von dem Volke. — Sauf' ich hier Bier statt Molke. — Ihr andern seid erschienen — Mir bürgerlich zu dienen." Hingegen könnte der „König Knut von Dänemark — der dem Suff ergeben stark" war, bleiben, weil er doch seine im besten Sinne aufgeklärte und vorurteilsfreie Gesinnung meines Erachtens zurgenüge dadurch bewies, daß „das Zepter und den Danebrog — Versetzt' er und soff immer noch."

Sehr leid würde es mir übrigens tun, wenn das von meiner Baßstimme bevorzugte Solo beim „Quodlibet": „Wenn ich einmal der Herrgott wär" als zu pietistisch dem modernen freidenkerischen Radikalismus zum Opfer fallen sollte; ich denke aber, daß der Kultusminister Adolph Hoffmann, der ja selbst einem guten Tropfen nicht abgeneigt sein soll, mit sich reden lassen würde.

Clémenceau memoriert gegenwärtig seine Rede zur Eröffnung der Friedensverhandlungen und ist eben bei dem Satze: „Täuschen wir uns nicht. Nur nach einer einzigen Richtung wird dies verhaßte Deutschland nicht vermögen, sich auch ferner hervorzutun, und zwar nach seiner Hinrichtung. Es dieser Richtung zuzuführen sei daher unsere Aufgabe."

Herr Katzenbuckel

Nein, er ist nicht ausgestorben,
Der verruchte Speichellecker,
Der um Herrengunst geworben
Einst mit sklavischem Gemecker!

Nur der Fetisch ward gewechselt,
Andre Götzen sind im Brauche.
Denen einst er Lob gedrechselt,
Jetzt bewirft er sie mit Jauche.

Auf die Machtberaubten schmeißt er
Triumphierend Unrat-Töpfe.
Beifall jauchzen gleiche Geister,
Gleich verächtliche Geschöpfe.

Äußerlich nur neu bezogen
Ist das alte, ekle Möbel:
Statt wie einst vor Demagogen
Buckelt jetzt er vor dem Pöbel.

k. e.

BLEICHERT

Gurtförderer – Becherwerke
zur Kesselhausbekohlung
Drahtseilbahnen – Elektrohängebahnen – Kabelkrane

ADOLF BLEICHERT & Co, LEIPZIG
NEUSS a. Rh. (Eisenkonstrukt.), LICHTENEGG i. Ob.-Öst.
45 jährige Erfahrungen — Über 5000 Anlagen erbaut
INGENIEURBÜROS: Düsseldorf, Hansahaus. Berlin W 66, Leipziger Straße 123 a. Beuthen, O.-S. — VERTRETER: Hamburg, Ferdinandstraße 5. Hannover, Hegelstraße 1. Magdeburg, Lüneburger Straße 9. Danzig, Kohlenmarkt 9. Bremen, An der Schlachte 20

½ Echte billige Briefmarken
Alle verschieden!
25 alte Montenog. nur M. 3.50
16 Türk.-Krieg. M. 3.75 | 5 gest. Warsch. M. 2.25
18 gest. „ Yassa „ 4.— | 5 alte Sachsen „ 2.25
1000 versch. nur „ 25.— | 200 versch. m. „ 90.—
100 versch. Kriegsmark. d. Zentralm. m. „ 17.50
Max Herbst, Markenh., Hamburg A
Illustrierte Markenliste, auch über Alben und Kriegsnotgeld kostenlos

Krätze juckenden Ausschlag, erfolgreiche Behandlung in 2 Tagen, ohne Berufsstörung nicht schmierend. Tausendfach bewährt. Preis 4.50 M. Apotheker Gissinger, Ründeroth 13.

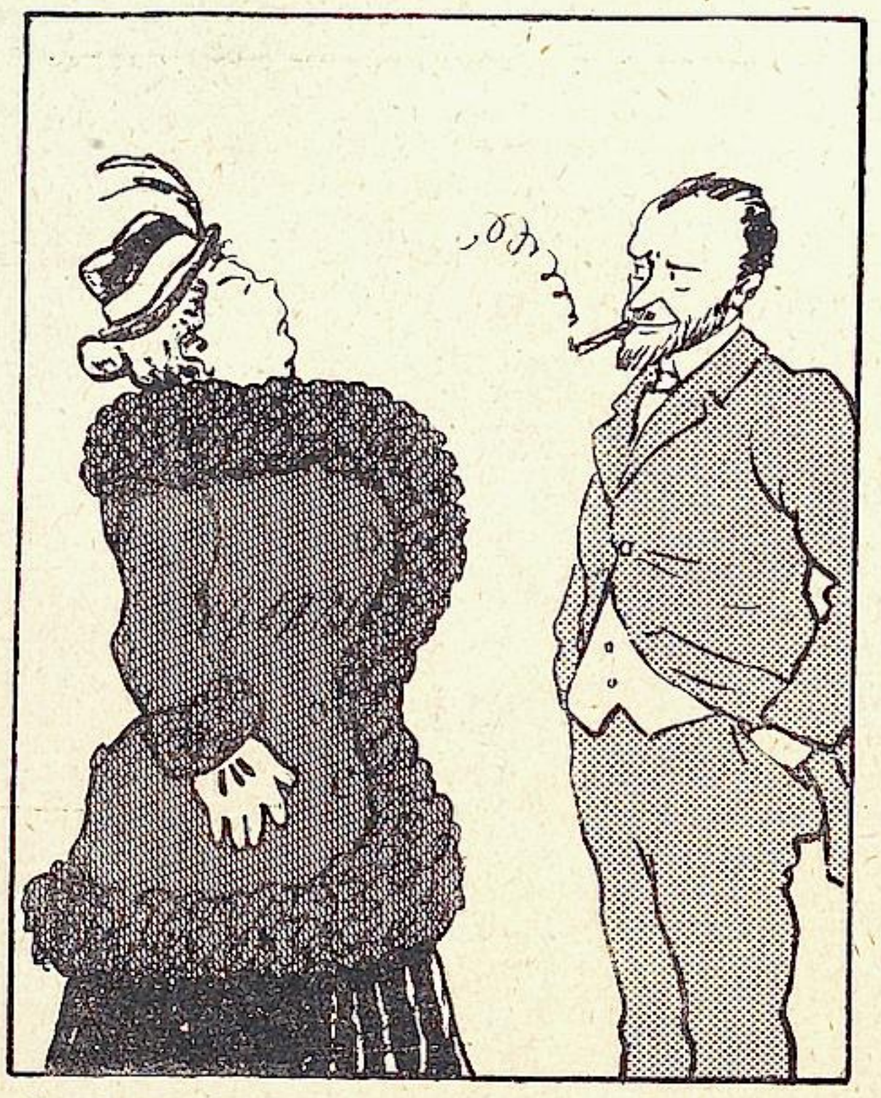
Die erfolgr. Bekämpfg. d. Schüchternheit, Befangenheit, Ratlosigkeit, Lampenfieber, Furcht vor dem andern Geschlecht, Menschenscheu, krankhaftes Erröten, Stottern, sowie andere seelische Leiden und die sofortige Beseitigung durch ein kostenloses Verfahren v. Prof. Dr. Lahn. Preis des Werkes M. 2.50. Nur zu bez. von W. A. Schwarze's Verlag, Dresden-N. 6/54

Tätowierungen, Muttermale, Leberflecke beseitigt schnell u. sicher ohne Berufsstörung Tätoex, Mark 12.00. Apoth. Lauensteins Versd., Spremberg 133

Lungenkranke jeder Art, auch hartnäckige und veraltete Fälle, beseitigt vollständig „Parasan". Ueber 25 Jahre sicher bewährt. M. 6.50. Otto Reichel, Berlin 31, 79, Eisenbahnstr. 4.

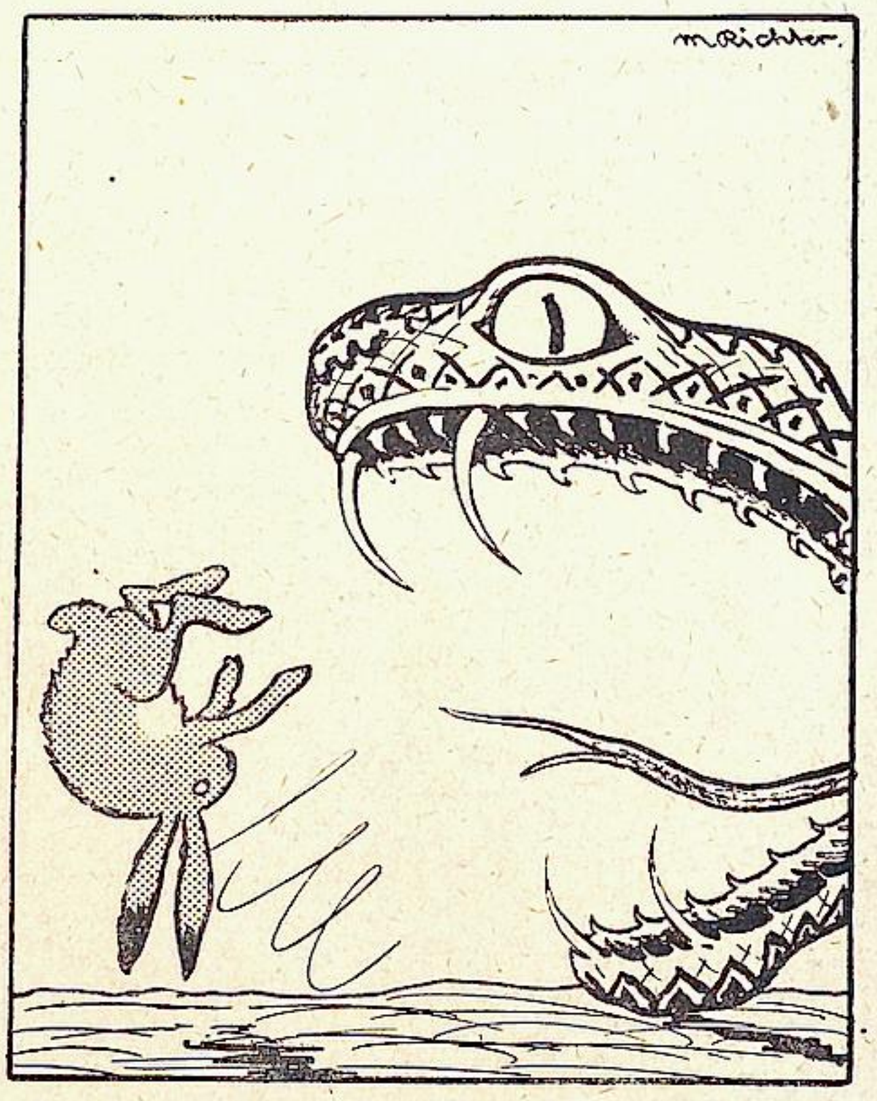
UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0022
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Revolutionsgelder aus Rußland in Berlin



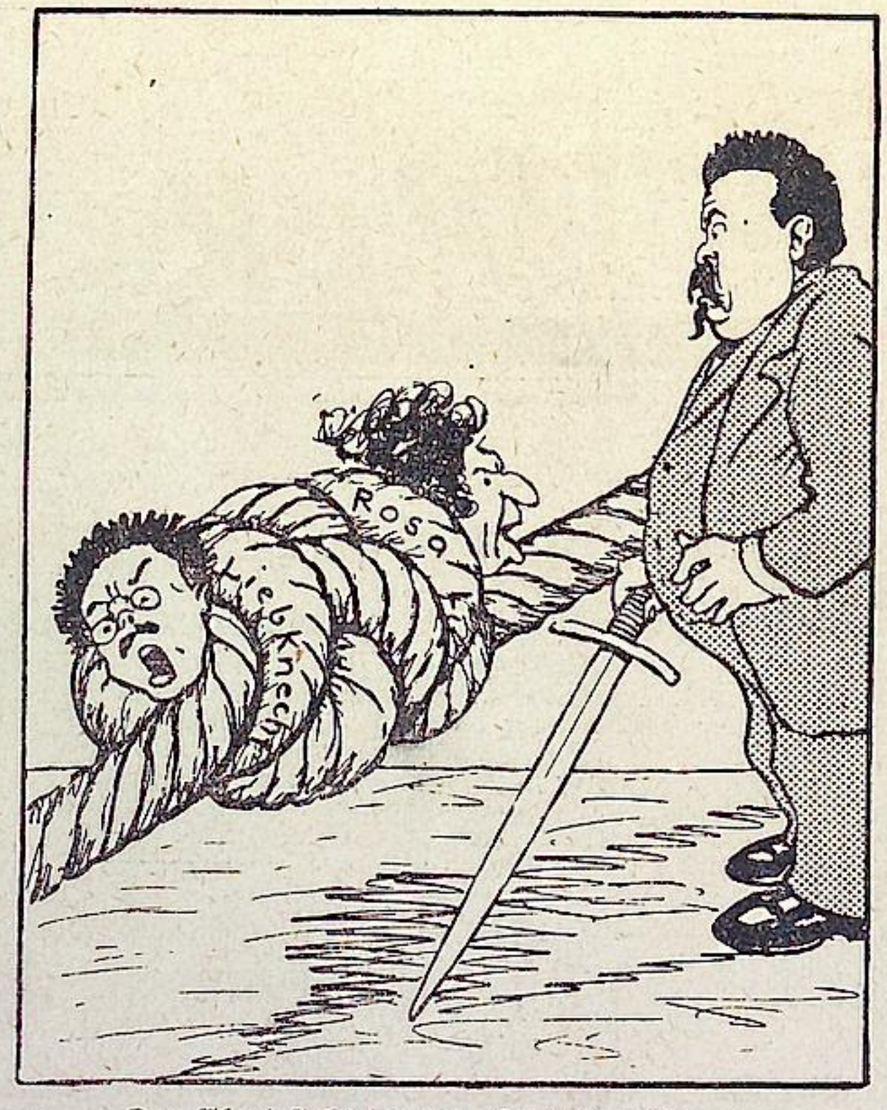
Du, Laura, det Pelzjacket hab' ick dir von Joffes Geld gekooft; det war eijentlich bloß für die Revolution bestimmt!"

Unglaubliche Kurzsichtigkeit



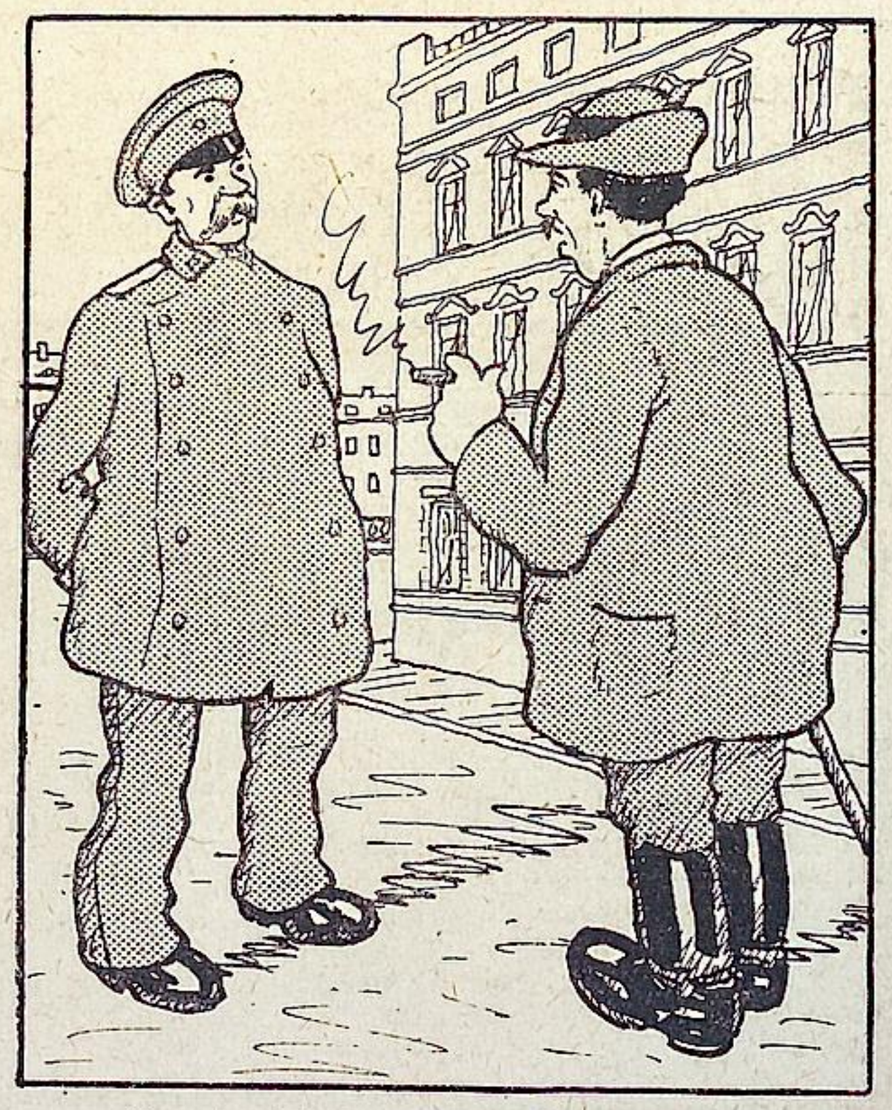
Das Berliner Revolutionskarnickel überschlägt sich noch immer vor Tollheiten, und dabei — — — —

Der Berliner „Gordische Knoten"



Der Ebert steht da, von Zweifel beschwert.
Hat er nichts von — Alexander gehört?

Zeitgemäßes aus Berlin



Fremder (auf dem Schloßplatz): „Sie, können Sie mir nicht sagen, wo hier die Regierung ist?"

Der Schutzmann ohne Säbel: „Männeken, det werden Sie wohl nirgends erfahren können."

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0023

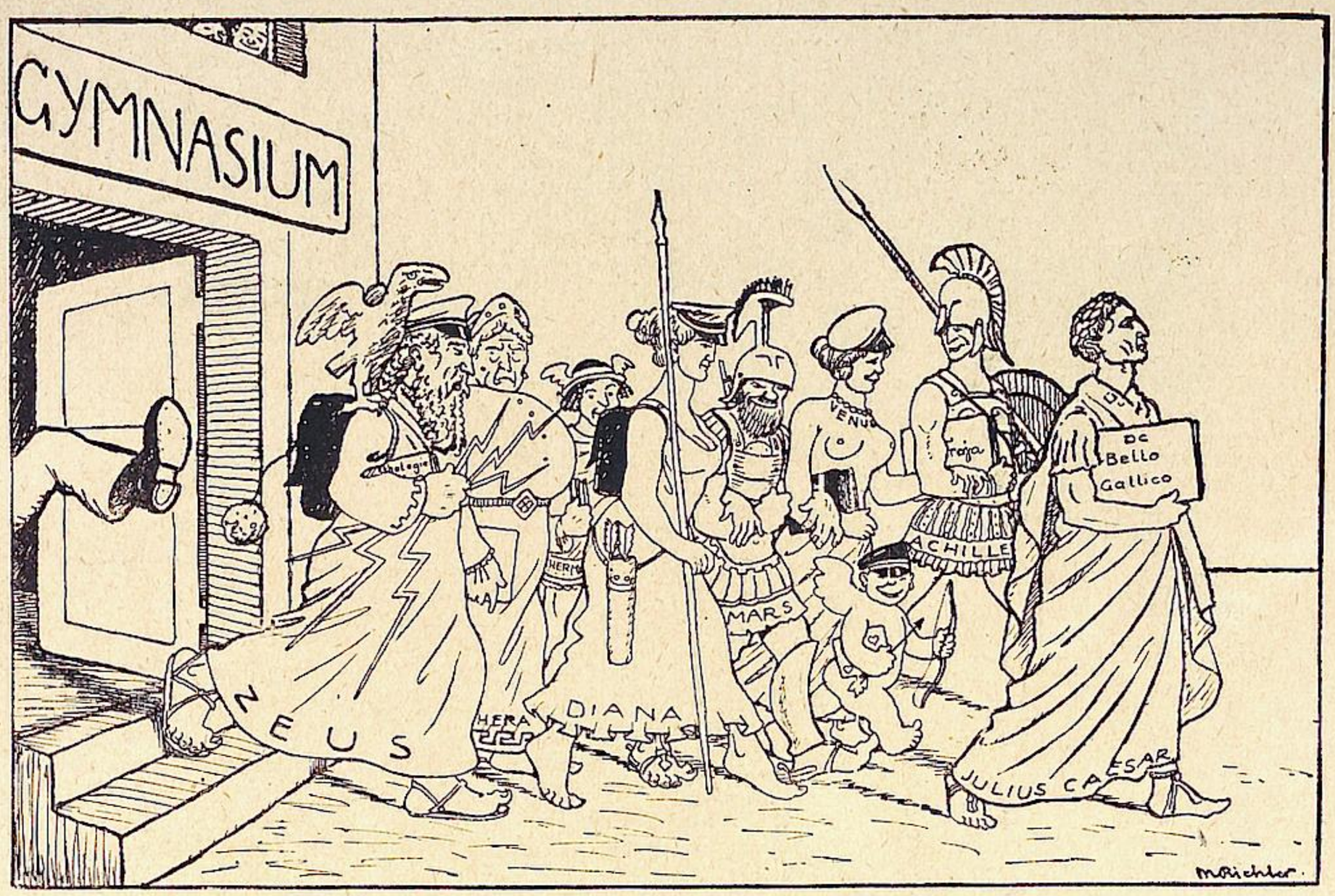
© Universitätsbibliothek Heidelberg

24

Zur Schulreform

Schulentlassung der griechischen und römischen Götter und Helden

Dem Vernehmen nach soll auch der altklassische Unterricht aus den Schulen verbannt werden.



Zeus: „Na, Alte, uns soll's recht sein. Lange genug sind wir in die Schule gegangen!"

Deutscher Cognac Bingen a/Rh.

Cognac Scharlachberg Marke **Auslese**

Ein famoser Tropfen!

Der politische Mord im Wandel der Geschichte

von **Paul Liman** □ **Preis elegant geb. 5 M.**

Die „Leipziger Neuesten Nachrichten" vom 9. Dezember 1911 schreiben: „. . . Das Buch Limans bietet den ersten Versuch, eine zusammenfassende Geschichte der politischen Attentate zu schreiben und sie zugleich psychologisch, aus der einzelnen Persönlichkeit wie aus den Verhältnissen und dem Geiste ihrer Zeit zu erfassen. Die Darstellung selbst ist voll Leben und Schwung, und selbst dort, wo der Abscheu zu grellen Farben verleiten könnte, legt sich der Verfasser Mäßigung auf. Um so wahrhaftiger wirkt das von ihm geschaffene Gemälde. . . . Zu einem Buche „Die Revolution", das uns die großen Umwälzungen der Geschichte vorführt, wie sie Christus, Luther, Cromwell, Robespierre und Napoleon schufen, erscheint hier das Gegenstück, das die immanente Zwecklosigkeit all der Versuche darstellt, durch einen Meuchelmord die Geschichte zu meistern, sie auf ihrer ewigen Bahn zu stören. . ."

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen

Verlag von A. Hofmann & Comp. in Berlin SW. 68, Zimmerstraße 8

Wasserreinigung, Filterpressen, Armaturen, Pumpen **A. L. G. DEHNE,** Maschinenfabrik, Halle S.

Browning Kal. 7,65 M. 85, Mauser, Parabell. M. 110, Jagdwaffen. Benekendorff, Friedenau, Rheinstr. 47.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0024

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die Lebensmittelschieber im Gefängnis in Nauen

(Zeitungsnachrichten zufolge wurde das Amtsgerichtsgefängnis in Nauen wegen Mangels an Lebensmitteln und Streik der Aufsichtsbeamten geschlossen. Die einstweilen freigelassenen Insassen waren — Lebensmittelschieber.)

O Mensch, hast du das selt'ne Schwein,
Als Lebensmittelschieber
In Nauen eingespunnt zu sein,
Dann — gratulor, mein Lieber!

Bald wird, eh' man es ahnen mag,
Dein Seelenleid verstummen;
Denn sieh, an einem schönen Tag
Da hörst du auf zu „brummen".

Denn erstens will das Personal
Sich nicht mit Arbeit schinden,
Weil's mit dem „Freiheitsideal"
Sich schwer nur läßt verbinden;

Und zweitens hört im Zeitenlauf
In jedem Strafgehäuse
Mal endlich auch das Futter auf,
Will sagen: Trank und Speise.

Wie paradox klingt das Gebot,
Fast wie ein Nasenstüber;
Befreit sind, wegen Nahrungsnot,
Die Lebensmittelschieber!

Oh, möge doch in Ost und West
Der Freiheit Himmel blauen
Wie im fidelen Strafarrest
Im braven Städtchen Nauen!

m. br.

Aus der guten Gesellschaft

Kellermann: Erlauben Sie, daß ich die Herren bekannt mache. Herr Hochverräter Bock —

Bock: Bitte, Hoch- und Landesverräter!

Kellermann: Verzeihen Sie, hochverehrter Herr Hochverräter! Also: Herr Hoch- und Landesverräter Bock — Herr Deserteur Wuppdich, M. d. R. d. D. (Mitglied des Rates der Deserteure).

Wuppdich: Freut mir! Her mit die Bruderflosse!

Kellermann: Wenn die Herren heute Abend unsern Zirkel beehren wollten — Sie finden dort einige sehr nette Meuterer, einen frisch herausgeholten Zuchthäusler, drei gewandte Saboteure und mehrere erfolgreiche Plünderer, vielleicht auch einen „Branddirektor". Bitte um 8 Uhr, im Weißen Saale des Schlosses. Anzug beliebig, Beinkleid erwünscht. Morgen haben wir ein kleines Preisschießen mit Maschinengewehren am Zeughaus.

s.

Vorsicht!

Jede edle geistige Richtung
Hat ihre Ketzer, hat ihre Pfaffen.
Pfaffen hat Wissenschaft und Dichtung,
Jedes Vorbild hat seine Affen.

Und auch die Freiheit, die göttergezeugte,
Hat ihre Pfaffen, die poltern und gieren,
Mit dem Gifte der Herrschsucht Gesäugte,
Die da mit Bannstrahl und Fluchen hantieren.

Hüte dich, Volk! Schon sehe ich klaffen
Eines Dogmas finsteren Zwinger.
Schau, o Volk, auch den Freiheitspfaffen
Auf die gierig gekrümmten Finger!

o. k.

Offenbacher **Kaiser Friedrich Quelle** das millionenfach bewährte Wasser gegen Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden

Flechten jeder Art, auch Bartflechten, Hautausschläge, frisch und veraltet, beseitigt die vielbewährte Lauensteins Flechtensalbe. Tube M. 7.00. Apotheker Lauensteins Versand, Spremberg/L. 33.

gegen **Würmer** Oxyuris Madenwürmer

gebrauche Sie „Contraverm", d. neue Wurmmittel f. Erwachsene u. Kinder (über 4 Jahre). Packungen mit dazugehöriger Salbe 4,00 M. All.-Versand Löwen-Apotheke, Hannover 11.

Tätowierung entf. sicher **Entätö** 8.— M. Salomonis-Apotheke, Leipzig 19.

Bartflechte Flechten u. Ausschlag. Bei der in letzt. Zeit so stark auftret. **Bartflechte**, wie auch b. hartn. Hautausschl., h. d. **Hornulin-Salbe** meist in wenig. Tag. **vollst. Heilung** gebracht. Milit.- wie Zivilärzte h. sich nur anerkenn. über d. Erfolg d. Hornulin-Salbe ausgesprochen. Schwester E. i. Fr. schreibt: Könnt. doch jed. mit dies. Übel Behaftet. d. Wirk. Ihr. Hornulin-Salbe bek. s.! **Hornulin-Salbe**, ges. gesch., Pr. p. Dose M. 5.-, ist i. d. Apothek. z. hab., wo nicht, wende man sich a. d. all. Fabrik. **Heinr. Horn, Chem. Laboratorium, Hochemmerich-Niederrhn.** Vers. i. Feld nur geg. Voreins d. Bt.

Wie ein Wunder beseitigt San.-Rat Dr. Strahl's **Haussalbe** jeden Hautausschlag, Flechten, Hautjucken, bes. Beinschaden, Krampfadern der Frauen dergl. in **Originaldosen** à 2,50, 4,50, 8,50 M. erh. i. d. **Elefanten-Apotheke, Berlin SW. 19,** Leipziger Straße 74 (a. Dönhoffplatz.)

Erprobte Erfindung! Zum Schutze der Volksgesundung
Beseitigung von Ausflüssen u. chron. Katarrhen
(schnell und schmerzlos)
Sanabo D.R.P. No. 289184
Erfolgreichstes Spül-Instrument bei Blasen-, Darm- und **Harnleiden** aller Art.
Ohne Berufsstörung auch für Frauen.
In Krankenhäusern, Lazaretten, Kliniken im Gebrauch. Empfohlen von ersten Autoritäten.
Ueberall erhältlich (für Aerzte oder auf ärztl. Verordnung) in einschlägigen Geschäften oder direkt durch
„Sanabo" Berlin W, Lützowstr. 12, part.
Prospekte

Dr. Weber's **Yohimbin** Tabletten
Unübertroffen bei vorzeitigen Schwächezuständen!
Tabl. 20 50 100 | Versand d. Vers.-Apoth.
M. 3.75 8.50 15.50 | Literatur kostenlos durch
Weber's Spez.-Laboratorium „Nova", Nürnberg 3, Lindengasse 12.

Haut-, Blasen-, Frauenleiden (ohne Quecksilb., ohne Einspritzung. i. Blut-, Urinuntersuchung.
Syphilis Behandlung nach den neuesten wissenschaftlichen Methoden, ohne Berufsstörung.
Aufklärende Broschüre Nr. IX, diskr. verschl., Mk. 1,50 (Nachn.).
Spezialarzt Dr. med. Hollaender,
BERLIN W 8, Leipziger Straße 108.
Fernsprecher: Zentrum 9371.
Hamburg, Colonnaden 26. Täglich 11—1, 5—7. Sonntags 11—1

GOERZ TENAX
mit Goerz-Doppelanastigmat,

die vollkommene Kamera, wie sie sein soll: leicht, handlich, zuverlässig
Durch die Photohandlungen
+ Preisliste kostenfrei +
Opt. Anst. C. P. GOERZ A.G. Berlin-Friedenau

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0025
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Gesang der Spartakisten

Es gibt nicht Herren mehr und Knechte,
Wir wollen Rechte, neue Rechte!
Fort mit den alten Paragraphen,
Und fort vor allem mit den Strafen!
Gehorchen tun nur Sklavenseelen,
Befehlen wollen wir, befehlen!
Wie kann sich Freiheit neu gestalten
Solang' man muß Verträge halten!
Fort mit Verträgen! Das sind Plagen!
Wir wollen uns nicht mehr vertragen!
Vertrag ist Blödsinn, Pflicht ist Blech!
Wer noch was hat, dem nehmt es weg!
Arbeiten soll man? Hafte Töne?
Wir wollen Arbeitslosenlöhne!
Das Kapital wird täglich frecher,
Wer spart, ist Kapitalverbrecher!
Die Arbeit macht das Volk verdrossen;
Genießen wollen die Genossen!
Die Welt ist doch für uns erschaffen!
Arbeiten etwa je die Affen?
Von schweren Jungen spricht man nicht:
Das sind jetzt Leute von Gewicht!
Kein Dieb ist mehr im deutschen Land,
Enteignungsrat wird er genannt.

Fort mit der Todesstrafe! Fort!
An ihre Stelle tritt der Mord.
Genossen wie den Scheidemann
Trifft bei den Küh'n der Weide man.
Anrüchig steht selbst Haase da!
(Es ist ein Haase mit aa.)
Den „Vorwärts" werden wir uns kaufen!
Das Luder will schon rückwärts laufen.
Der Hunger — pah! wird euch verschonen;
Im Notfall gibt es blaue Bohnen.
Fehlt Geld, so wird von den Genossen
Euch tapfer etwas vorgeschossen.
Maschinenschießgewehre her!
Hier bietet nur Gewehr Gewähr.
Das Schießen macht uns großen Mut, und
Wer wiederschießt, das ist ein Bluthund.
Wo Liebknecht schreit und Rosa schürt,
Da seid ihr tüchtig angeführt!
Gesinde-Ordnung gibt's nicht mehr.
Gesindel-Ordnung mangelt sehr.
Rechtssozialisten sind was Rechts!
Wir lachen nur bei dem Gekrächz.
Laß sich die dumme Mehrheit brüsten!
Nicht Rechts-, nein Unrechtssozialisten!

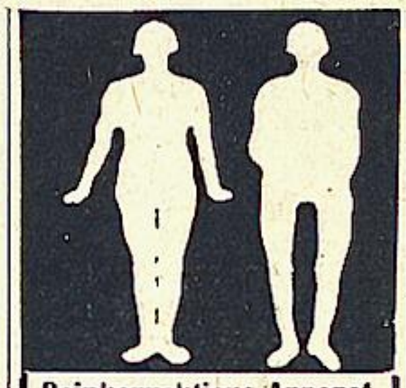
sn.

---

m. l. Der Bürgermeister von Ulm, Dr. v. Wagner, beklagte es, daß sich zur Bestellung der Felder keine Arbeiter melden, sodaß Besorgnisse wegen der nächsten Ernte bestehen.

Wie sollen die Arbeiter Zeit und Interesse für die Arbeit auf dem Felde haben, da sie sich doch sämtlich auf dem politischen Felde betätigen? Oder wundert es jemanden, daß die Leute, die den Boden der Revolution schufen, nicht Lust haben, den Boden zu bebauen? Fragt man einen verständigen Mann: „Aber wenn ihr nicht säet, wie wollt ihr dann ernten?" so erwidert er einem: „O, wenn wir nur manches von dem nicht zu ernten brauchten, was wir gesät haben."

Für die Verwundeten in der Rekonvaleszenz!
Blutan ohne Zusatz zur allg. Stärkung Fl. M. 2.–
Brom-Blutan
zur Beruhigung der Nerven Fl. M. 2.40
Die Blutane sind alkoholfreie Stärkungsmittel, wohlschmeckend und billig.
Zu haben in allen Apotheken.
Chemische Fabrik Helfenberg A.G.
vorm. Eugen Dieterich in Helfenberg (Sachsen).



Beinkorrektions-Apparat.
Segensreiche Erfindung!
Kein Vordeckkappar., keine Beinschienen
Unser wissenschaftl. feinsinnig konstr. Apparat **heilt** nicht nur bei jüng., sond. auch bei **älteren** Personen unschön geformte (O- u. X-) Beine ohne Zeitverl. noch Berufsstör. b. nachweisl. Erfolg. **Aerztlich im Gebrauch.** D. App. wird vor d. Schlafe **eigenhändig** angel. und wirkt auf d. Knochensubstanz und Knochenzellen, so daß d. Beine nach u. nach gerade werden. Gewicht ca. 1½ kg. Verlang. Sie geg. Eins. v. 1 M., welche b. Best. gutgeschr. wird, uns. wissensch.-anatom. Brosch., d. Sie überz., Beinfehl. **zu heilen.** **Wissenschaftl. orthopäd. Versand** „Ossalo", **Arno Hildner, Chemnitz 47 A.,** — Zschopauer Str. 2. —

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen
Einbanddecken
zum „Kladderadatsch"
— Jahrgang 1918 —
Preis 3,— Mark (mit Porto 3,25 Mark)
Verlag des „Kladderadatsch" Berlin SW. 68

Nervenschwäche und ihre Heilung
von I. F. Lütjeharms, Cassel.
Überraschende Heilerfolge in wenigen Tagen u. Wochen bei Nervenschwäche u. ihren Folgeerscheinungen. Gedächtnisschwäche. Denkunfähigkeit, Zerstreutheit, Energie- u. Willenlosigkeit, Angst- u. Zwangszustände, Schlaflosigkeit, Überreizth. u. Mattigk., Appetit- u. Verdauungsstörung, Kopfdruck. Nervenschmerzen usw. **durch erprobte, glänzend bewährte Methode** ohne Berufst., Medik.-, Wasserbeh., Zeitaufw. und Kosten, Fortwährend einlauf. Berichte d. In- u. Ausl. bestät. die überaus schnelle u. durchgreif. Wirk. Jed. lese die wertv. hochwichtige Schrift obigen Verfass., jed. Tag ist verloren. **Verlangen Sie noch heute Gratisprosp. u. Auszug aus Heilber. v. d.** **Verlag K. Lütjeharms, Cassel 85.**

Gegen **Lastflusta** wirkt sicher
Egerlan.
Tube 5 M. Alleiniger Hersteller Ed. Gerlach, Lübbecke I. Westf. 1.

Lebensbeschreib., Glück, Erfolg, Reichtum, Ehe, Gesundheit, auf Grund astrolog. Wissenschaft, höchste Auszeichnungen geg. 6 M. u. Geburtsangab.
Astrologin Norra, Danzig, Hakelwerk.

Bei Nieren- und Blasenkatarrh
wird **Kieselbrunnen** mit nachweislichem Erfolg zur Heilung angewendet. — Prospekte und Versand durch die **Brunnenverwaltung, Doberan i. M.**

Dr. Koch's **Yohimbin-Tabletten**
Flacon a 20 50 100 Tabl.
M. 4.— 9.— 16.—
Hervorragend. kräftigungsm. b. Nervenschw.
München: Schützen-, Sonnen- u. St. Anna-Apoth.; **Nürnberg:** Mohren-Ap.; **Berlin:** Bellevue-Apoth. Potsd. Pl. u. Vict.-Ap., Friedrichstr. 19; **Bern** Ap. Dr. Haller; **Breslau** Naschmarkt.-Ap.; **Cassel:** Löwen-Ap.; **Cöln** Ap. z. gold. Kopf u. Hirsch-Ap.; **Dresden-A.:** Löwen-Ap.; **Frankfurt a. M.** Rosen- u. Engel-Apoth., **Halle** Löwen-Ap.; **Hamburg:** Internat. Ap.; **Hannover:** Hirsch-Ap.; **Karlsruhe** Hof-Ap.; **Kiel:** Schwan-Apotheke; **Königsberg i. Pr.,** Kant-Apoth.; **Leipzig** Engel-Apoth.; **Magdeburg:** Vict.-Ap.; **Metz:** Hirsch-Apoth.; **Posen:** Löwen-Ap.; **Strassburg:** Hirsch-Ap.; **Stuttgart** Hirsch- u. Schwanen-Apoth **Zürich** Vict.-Apoth., Urania-Apoth. **Budapest VI:** Turul-Apotheke Szondy Ut 52 **Prag:** Adam's Apoth.; **Wien IX:** Apoth zur Austria, Währingerstraße 18.
Dr. Fritz Koch, München 2. Süd. 197
Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch."

Der Mensch i. körperl. u. geist. Bezieh. (Entsteh., Entwickl., Körperb., Vererb.) w. besproch. v. Buschans Menschenkunde. 83 Abb. Gegen Voreinsendung v. M 4,50 zu bez. v. Strecker und Schröder, Stuttgart 3.

80 Kriegsmarken
mit 60 Verschiedenen Wert M. 63,38, nach neuest. Katalog liefere f. 18,80 M. u. Porto. **Alfred Kurth,** Briefmarkenhandlung **Colditz in Sachsen.**

Juckenden Hautausschlag
bes. in der Bettwärme zu lästigem Kratzen reizend, rote Punkte, kl. wässtig. Bläschen, **Krätze,** heilt völlig **Apoth. Schanz' Hautausschlagsalbe.** 2 Töpfe zu einer Kur unbedingt erforderl.) 6.00 M. Glänz. Heilberichte. Versand per Nachnahme nur durch **Apotheker Schanz, Einsiedel 8 bei Chemnitz/Sa.**

Schluss d. Anzeigenannahme 6 Tage vor Erscheinen jeder Nummer.

Gratis erhält die Schrift „Bilz: Wie ich mich 77 Jahre kerngesund und jung und ohne Falten im Gesicht erhielt", wer beide Bücher kauft.
Erdenelend, Befreiung davon durch ein neues Staatssystem.
Inhaltsauszug: Fürsorge für die heimkehrenden Krieger. Grundzüge einer neuen Staatseinrichtung. Der Staat zahlt jedem Menschen ein ausreichendes Gehalt auf Lebenszeit. Nur täglich dreistündige Arbeitszeit für alle. Ehe oder freie Liebe und Naturehe. Frauenemanzipation. Vermeidung von Krankheit und Siechtum 2c. Eine Liga ist schon gegründet.
Tote leben! und beschreiben das Jenseits. Mit 32 Geisterphotographien.
Inhaltsauszug: Spiritismus. Geistererscheinungen und Tischrücken. Verkehr mit Verstorbenen. Geister beantworten Fragen. Erlebnisse nach dem Tode. Himmelsreisen einer Somnambule 2c.
Preis je 4 M., geb. 6 M., Porto je 20 Pf. Zu bez. d. Bilz' Sanatorium, Dresden-Radebeul, Bilz' Verlag, Leipzig, u. alle Buchhdl. Ausf. Prosp. frei.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp. Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0026
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung mit bestem Dank abgelehnt: Augsburg. Dr. O. D. — Berlin. L. J. — R. — R. St. — K. Z. — H. Kl. — R. J. — Z. — Berlin-Lichterfelde. A. L. — Bielefeld. Etlob. — Charlottenburg. H. Dr. — O. K. — Einsiedel. — Dresden O. E. — Frohnau. Kr. — Halberstadt. Pastor H. — Halensee. H. Sch. — Hannover. Kl. — Haus Beck b. Menninghüffen. Dr. Bl. — Hohenmölsen. Dr. H. — Karlshöhe b. Lubosin. E. R. — Klink. Clärchen. — Koblenz. W. — Königstein. H. — Mannheim. H. Z. — München. C. A. H. — Dr. A. L. — A. L. — Neukloster i. Hann. G. L. — Plauen i. V. O. Sch. — Rostock i. M. W. Kl. — Spandau. Dr. K. H. — Voorde b. Kiel. Dr. G. Br. — Werne, Kr. Bochum. B. N. — Zerbst. M. D.

Berlin. R.: In Nr. 864 des Artistischen Fachblattes „Das Programm" lesen wir: „Als Verlobte empfehlen sich Gusti Varaoy M. Wallay (Der Mann ohne Nerven). Graz, 17. Oktober 1918." Ja, so einer hat gut heiraten. — In derselben Nummer lesen wir: „Alleinst. Ww., eleg. schicke Erscheinung, sucht Engagement zu großer Dressurnummer (oder Raubtiernummer). War Schulreiterin u. Dompteuse, hatte zuletzt selbst eine große Bärennummer. Würde mich auch wieder verheiraten, aber mit nur ganz solidem Mann, kann Kriegsinvalide sein. Bin ord. sparsame Frau, kann gut kochen und überhaupt einem Mann ein anständiges Leben bieten. Off. usw." „Ob sie mich wohl nehmen würde?" meinte unser Mitarbeiter Biermörder. „Ich möchte gerne bei ihr einen großen — Bären anbinden."

Berlin-Friedenau. W. S.: Nr. 267 des „Lübecker General-Anzeigers" bringt einen Aufsatz „Zur Lage in Lübeck"; es heißt dort: „Über dem Ratskellereingang wurde aus einem Fenster in diesem Augenblick die rote Trikolore enthüllt." „Wenn die Begeisterung in einem gut versorgten Ratskeller zum Himmel steigt", meinte unser Mitarbeiter Biermörder, „unterliegt man ab und zu einer optisch-alkoholischen Täuschung und glaubt rote Trikoloren zu erblicken."

Berlin-Wilmersdorf. Dr. S.: Die „Vossische Zeitung" vom 21. November 1918 veröffentlicht einen Aufruf des Königsberger Soldatenrates; in diesem Aufruf heißt es: „Laßt Euch Eure gute Gesinnung nicht untergraben von diesen politischen Maulwürfen, die an den Wurzeln des jungen deutschen Stammes nagen, den wir in das deutsche Land gepflanzt." Der Königsberger Soldatenrat befindet sich im Irrtum: an den Wurzeln des jungen deutschen Stammes haben nicht Maulwürfe genagt; das waren andere lichtscheue Biester.

Charlottenburg. W. M.: Vielen Dank für die frdl. Mitteilung! Gegen Derartiges ist leider wenig zu machen!

Dresden. T. O.: In den „Dresdner Neuesten Nachrichten" vom 22. Oktober 1918 lesen wir folgendes Heiratsgesuch: „Alleinstehender Herr sucht alleinstehende Frau z. Mitbewohnen zwecks Heirat. Off. usw." Natürlich wollte der alleinstehende Herr sagen: „zur Heirat zwecks Mitbewohnen." — In derselben Nummer lesen wir: „Witwe in den 50er Jahren sucht Wirtschaftsstelle bei ält. Herrn mit eignem Heim u. schönen Bodenraum bei bescheidenen Ansprüchen in Dresden od. Umg. Off. usw." Ei, ei, die hat's auf den Bodenraum abgesehen! Aber was mag sie im Schilde führen? Gehört die Witwe vielleicht zu den — Bodenreformern?

Erfurt. F.: Nr. 38 der Zeitschrift „Der Materialist" enthält folgendes Angebot: „Vogelfutter für Kanarien, Waldvögel, Exoten und Papageien in guter Qualität für Private und Wiederverkäufer in kleinen bis zu den größten Qualitäten empfehlen Karl Püppche, Berlin O 27, Blumenstraße 14/15." Püppche, Püppche! — Die Fremdwörter schlagen dir ein Schnippche!

Frankfurt a. M. W. St.: Die „Frankfurter Nachrichten" vom 13. November 1918 bringen einen Aufsatz unter der Überschrift „Bilder aus Frankfurt"; in ihm lesen wir: „Die Waffenstillstandsbedingungen werden bekannt. Man liest drei- viermal die achtzehn Sätze. Jeder schleift eine furchtbare Kette von Folgerungen hinter sich her. Man reißt Generalstabskarten aus den Schubladen, schleppt Atlanten auf die Tische. 40 Kilometer Tiefe von Mainz anus. Leise Debatten und laute Behauptungen, ob die Stadt in dieser Zone liegt oder nicht." Pfui! In einer so unanständigen Zone liegt die Stadt entschieden nicht.

Geestemünde. Dr. P. Sch.: Nr. 582 der „Nordwestdeutschen Zeitung" (Unterweser-Zeitung und General-Anzeiger) veröffentlicht einen Erlaß der Volksregierung an die Oberste Heeresleitung in bezug auf das zukünftige Verhältnis zwischen Offizieren und Mannschaften; zum Schlusse heißt es: „6. Von der Waffe gegen Angehörige des eigenen Gefolges darf nur in Notwehr und zur Verhinderung von Plünderungen Gebrauch gemacht werden. gez. Ebert, Haase, Scheidemann, Dittmann, Landsberg." Nanu, was tut denn in der sozialen Republik Deutschland ein Soldat mit Gefolge? Darauf haben doch höchstens noch Ebert, Haase oder Scheidemann Anspruch zu machen.

Halle a. S. H. P.: In Nr. 273 der „Dorfzeitung" lesen wir folgendes Angebot: „Einen großen, fetten Hund zum Schlachten sowie ein altmodisches Klavier hat zu verkaufen August Amberg, Lackierer, Röhmhild." Warum schlachtet Amberg nicht selbst den großen, fetten Hund und ladet seine guten Freunde zu Geflügelwurst ein? Mit Hilfe des altmodischen Klaviers könnte dann sogar ein kleines Tanzkränzchen veranstaltet werden.

Hamburg. H. K.: In den „Hamburger Nachrichten" (Nummer und Datum nicht erkennbar) befindet sich ein Heiratsgesuch, das mit folgenden Worten beginnt: „Junger Mann wünscht Heirat. Ich suche eine junge Germanin, junges Mädchen oder Witwe von 17—30 Jahren, gesund, kräftig, sehnig, mittelgroß, ebenmäßig gebaut, mit blauen oder grauen Augen, hellblonden Haaren, mit weißer, im Sommer gelblicher, teilweise rosiger Hautfarbe, mit gesunden weißen Zähnen. Keine verkrüppelten Füße. Die Gesuchte soll von gesunder Abstammung, ohne erbliche Belastung, womöglich mit altem bürgerlichen oder adeligen Stammbaum sein. Sie muß einen lebhaften, klaren und aufnahmefähigen Geist besitzen und einfache Lieder ohne Begleitung singen können; sie muß gut kochen können." Wir bemerken dazu, daß dies nur der knappe dritte Teil der Ansprüche ist; zu befürchten steht wohl, daß der junge Mann sich mit einem Ersatz wird begnügen müssen.

Koburg. Dr. B.: Wir haben die Herkunft der Verse noch nicht ermitteln können.

Leipzig. M. G.: In Nr. 305 der „Leipziger Neuesten Nachrichten" lesen wir: „Bäckermeisterst., 226 J. alt, aus gut. Fam., w. m. bess. Herrn bekannt zu werden zwecks Heirat. Off. usw." Auf diese steinalte, vertrocknete Hutzel wird doch wohl keiner mehr anbeißen.

München. M. O.: In Nr. 263 der „Bayrischen Staatszeitung" (Bayrischer Staatsanzeiger) lesen wir: „Mühldorf, 10. Nov. Gefährliche Einbrecher suchten den Gastwirt Danninger heim. Der oder die Diebe weckten durch ihr Geräusch die Hausleute, die sich sofort auf die Verfolgung machten. Als Danninger einen der Spitzbuben, einen Soldaten, packte, schlug ihn dieser nieder, sodaß er betäubt war und verschwand." Sehr betäubt scheint Danninger nicht gewesen zu sein, da er doch noch verschwinden konnte.

Pillau. R. M.: In Nr. 571 der „Königsberger Hartungschen Zeitung" lesen wir „Aus Ost-Preußen": „Suwalki, 4. Dez. Die Entlausungsanstalt ist abgebrannt. Am Sonntag früh brach im Dachgeschoß Feuer aus, das, da ausreichende Löschhilfe nicht vorhanden war, den größten Teil des Gebäudes einäscherte. Die mit dem Gebäude zusammenhängende Pilzsammelstelle ist stark in Mitleidenschaft gezogen. Am Tage vor dem Brande wurden noch für weit über 100000 Mark getrocknete Pilze abgefahren. Auch der Rest an Pilzen wurde gerettet." Aber was wollen Sie denn? Läuse und Pilze vertragen sich doch recht gut miteinander, weil sie eine gemeinsame Eigenschaft besitzen: beide werden, wenn sie reichlich vorhanden sind, fleißig gesucht.

Verden a. d. Ruhr. A. H.: In Nr. 924 der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" lesen wir: „Witterungsübersicht vom 11. November. In Rheinland und Westfalen herrschte gestern trockenes auch vielfach heiteres Wetter. Im Laufe der Nacht trat jedoch Bevölkerungszunahme ein und heute morgen herrscht meist bedecktes und wieder etwas milderes Wetter." Das pflegt öfters der Fall zu sein, hat aber im ganzen wenig mit dem Wetter zu tun.

Zwickau i. S. Dr. B.: In den „Dresdner Nachrichten" vom 19. November 1918 lesen wir: „Vorschläge für die Kriegsküche. Gemüsesuppe; Griespudding mit Fruchttunke. Neuordnung." Die angedeutete Neuordnung des Küchenzettels stammt wahrscheinlich vom Dresdner Arbeiter- und Soldatenrat her; er wird wahrscheinlich zum Grießpudding eine zeitgemäßere Tunke verordnen.

Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge möchten wir um Geduld bitten, wenn sich ihre Aufnahme verzögert. Jede Zuschrift zu beantworten ist uns unmöglich; auch können wir uns unverlangt übersandtes nicht aufbewahren. Zurückgeschickt wird es nur, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Aufschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. — Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer: 6. Januar 1919.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0027
© Universitätsbibliothek Heidelberg

28

R 1311

Tschechische Zukunftsmusik

„O nein, o nein, mein Bömmerland muß grösser sein!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0028

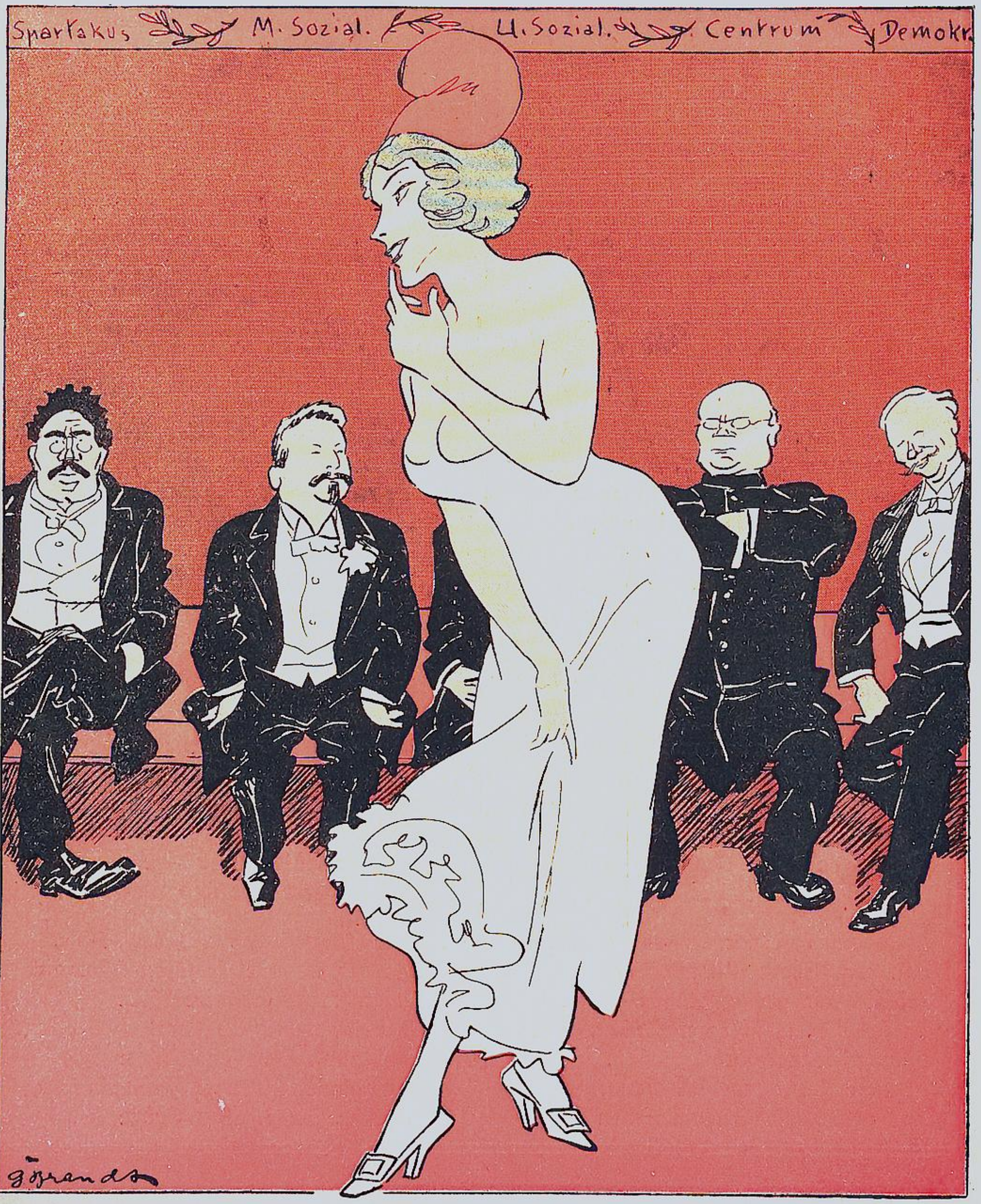
© Universitätsbibliothek Heidelberg

ACAD. LESEH.
22 JAN 1919

Preis 40 Pfennig
einschl. Teuerungszuschlag.

Nr. 3 Berlin, den 19. Januar 1919 LXXII Jahrgang

Kladderadatsch



Damenwahl am 19. Januar

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0029
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage. Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag.

Der vierteljährliche Bezugspreis für dieses Blatt beträgt für In- und Ausland 4,00 M., bei Zusendung unter Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 4,65 M., für alle and. Länder 5,00 M. Einzelne Nummer 40 Pf.

Alleinige Anzeigen-Annahme Annoncen-Expedition Rudolf Mosse Berlin und sämtliche Filialen.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten. Amerikanisches Copyright 19./1. 1919 by A. Hofmann & Comp. in Berlin

Wochenkalender

Montag, den 20. Januar

Fünf Männer seh' ich, ei der Daus!
Und keiner weiß, wo ein noch aus.

Dienstag, den 21. Januar

Und einer sieht den andern an,
Und keiner weiß, wo, wie und wann!

Mittwoch, den 22. Januar

Sie lächeln manchmal seelenfroh,
Doch keiner weiß, wann, wie und wo!

Wochenkalender

Donnerstag, den 23. Januar

Dann wieder heimlich grollen sie,
Und keiner weiß, wann, wo, und wie!

Freitag, den 24. Januar

Und wieder frohen Angesichts
Sehn sie sich an und machen — nichts!

Sonnabend, den 25. Januar

Fünf Männer? Ach, seh' ich sie an:
Fünf Männer seh' ich, keinen Mann!

Kladderadatsch.

An die deutsche Frau

(Zur Wahl)

Die du heldenhaft getragen
Unermeßlich schweres Leid,
Die du blutend, ohne Klagen,
Schrittest durch die Not der Zeit,
Ohne Furcht und ohne Fehle
Blickst ins Aug' dem tiefsten Schmerz,
Du des Vaterlandes Seele,
Du des Vaterlandes Herz —

Die du die geliebten Söhne
Schweigend in den Kampf geschickt
Für das Große, Reine, Schöne,
Das uns Haus und Heim geschmückt,
Heiligtum, in dessen Schoße
Deutschlands Zukunft schlafend ruht:
Alles Edle, alles Große
Halt' es fest in treuer Hut!

Denn dich ruft mit ernstem Munde
Von der Arbeit, still und schlicht
Feierlich die große Stunde
Zu der neuen, schweren Pflicht.
Das Erhabene ward gegeben,
Deutsche Frau, in deine Hand:
Aus des Hauses engem Leben
Ruft dich heut das Vaterland.

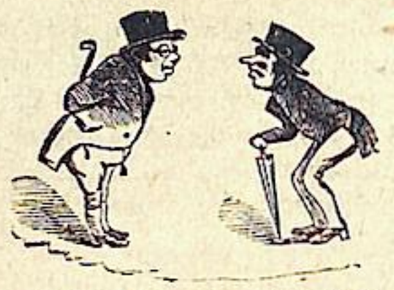
Sieh', es geht um alles Hohe,
Das die Pfade uns erhellt,
Das mit heißer Liebe Lohe
Uns umfangen ließ die Welt;
Um die reinen Ideale,
Die begeifert seichter Spott,
Um der Väter Ruhmesmale,
Wahrheit, Ehre, Treue, Gott!

Um das Land, das uns geboren,
Das bediademt der Rhein,
Um das Land, dem wir geschworen,
Deutsch zu bleiben und zu sein —
Daß nicht Völkerwahn zerstöre
Unseres Glückes besten Hort,
Daß der späte Enkel höre
Seiner Väter Tat und Wort!

Tritt hinaus denn aus der Stille,
Von der Stunde Ernst durchflammt!
Freier Bürgerin freier Wille
Ehre ihr geweihtes Amt!
Heiligtum, in dessen Schoße
Deutschlands Zukunft schlafend ruht,
Deutsche Fraue, alles Große
Wahr' es treu und wahr' es gut!

Kladderadatsch
P. W.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0030
© Universitätsbibliothek Heidelberg



Müller. Wat muß ick hören? Mit Jöhren die polnische Jefahr zu beschwören; det mußte ja malören!

Schultze. Man hat woll jejloobt, mit dem nötigen vorhandenen Ernst würde et jelingen.

Müller. Ernst hat die Sache leider noch nicht ernst jenug jenommen.

Schultze. Die Polen aber machen nun wirklich Ernst und behandeln uns wie Jöhren. schr.

Müller. Det Weihnachtsfest is vorüber. Ruprecht seine Zeit is vorbei.

Schultze. In Bayern gibt es aber noch Leute, die det nich jloben.

Müller. Wo sitzt denn eejentlich der junge Stempel?

Schultze. In eenen Sanatorium.

Müller. Wat? bei sone Unterschlagungen —

Schultze. — heeßt et dennoch: stempelfrei.

Müller. Wat sagste dazu, det Erzberger Protestant jeworden is?

Schultze. Nanu?

Müller. Na, er protestiert doch ejal weg.

Nur nicht verzweifelnd sterben!

Ihr schleichet wie blutlose Schatten durch die Gassen einher.
Die Arme hängen am Leibe, die Füße sind bleiern-schwer.
Ihr haltet den Kopf gewendet und schaut todmüde zurück.
Verschleierte, trübe Augen suchen vergangenes Glück.
Und eure Gedanken verfolgen wie Hunde die eine Spur,
Und eure Worte drehen sich immer im Kreise nur.
Dahinten schimmert die Erde im Licht wie Rosen so rot;
Doch vor euch unentrinnbar knirscht mit den Zähnen die Not.

Ihr tappt wie blind und weichet scheu voreinander aus;
Schon steigt der Rauch vom Dache, schon brennt das ganze Haus.
Ihr wollt das Feuer nicht löschen. Ihr stöhnt: was hilft denn das?
Unfriede unter den Brüdern und draußen Verachtung und Haß!
O rüttelt euch doch, ihr Schatten! Trinkt neubelebendes Blut,
Und wenn auch Berge von Elend das Schicksal auf uns lud,
Ins Aug' geblickt der Hyäne, der Not! Sie erträgt es nicht,
Sie weicht, und wieder spielen die Enkel im Sonnenlicht.

u. y.

Det Haase aus die Rejierung ausjeschieden is, halte ick in jewisse Hinsicht for 'nen Vorteil. Et hat nemlich in die letzte Zeit öfter een bißken jarzusehr den Indruck jemacht, als ob wir von Haasen jeleitet würden. Bei die ausschließliche Mehrheitsrejierung is det hoffentlich nich zu befürchten, weil bei uns jlücklicherweise Hasen noch nich in die Mehrheit sind.

Aujust Knulke, Essenkehrer, zurzeit Politikus, weil et so wenig Essen jeben tut.

△ „Können wir auch nicht gerade mit Gold um uns werfen," sagte Scheidemann, „so besitzen wir doch Goldeswert. Bernstein z. B. haben wir wiedergewonnen."

„Kladderadatsch" Nr. 3, 1919.

Neujahrsbegrüßung 1919

A.: So sind wir nun glücklich ins neue Freiheitsjahr getreten!

B.: Ach, wer weiß, in was wir wieder getreten sind!

A.: In den Stand der Freiheit, Sie Zweifler!

B. (kopfschüttelnd): Ich verstehe immer „Freiheit".

A.: Nun ja, gewiß! Spüren Sie sie denn nicht rings um sich herum?

B.: Hm, ja, meinetwegen — aber sagen Sie, wollten Sie nicht heute nach Brandenburg fahren?

A.: Allerdings, aber ich habe die Reiseerlaubnis an der Bahn nicht erhalten.

B.: Und warum machen Sie nicht Ihren gewohnten Spaziergang durch die Siegesallee?

A.: Weil die Spartakusleute wieder einmal alles abgesperrt haben. Die lassen keinen durch. — Und Sie — wohin des Wegs?

B.: Mir haben einige Herren vom A.- und S.-Rat meine gesamten Küchen- und Keller-Vorräte beschlagnahmt; nun will ich sehen, ob ich nicht etwas davon frei bekommen kann. Oder hört in Eßsachen die Freiheit auf?

A.: Ach, das sind ja alles Kleinigkeiten. Aber denken Sie 'mal, das unbeschränkte Vereins- und Versammlungsrecht! Sie dürfen reden, wo und was Sie wollen.

B.: Bis jetzt haben sie mich, wenn ich es versuchte, jedesmal hinausgeworfen.

A.: Das waren sicher keine Freien!

B.: Doch, sogar „Unabhängige". Sie waren auch so frei, mich noch dabei zu verhauen.

A.: Nehmen Sie sich's nicht zu Herzen. Trösten Sie sich mit der Preßfreiheit.

B.: Ja, die ist schön. Meine Zeitung empfängt mindestens alle acht Tage Matrosenbesuch; dann wird mit dem Maschinengewehr redigiert, und nachher sagt man sich gleich beim Lesen: „Aha, unsere lieben Blaujacken! Vor dem Besuche las man's anders."

A.: I, das geht vorüber. Wenn wir nur erst den Völkerbund und das Selbstbestimmungsrecht aller Nationen haben!

B.: Selbstbestimmungsrecht? Na ja, die Deutschen in Böhmen, Tirol und in unseren West- und Ostmarken haben es schon. Die müssen ja über sich selbst bestimmen lassen wie eine Hammelherde. Und die Arbeitswilligen, die mit Handgranaten von den Schächten und Fabriktoren zurückgetrieben werden, haben es auch. Nicht wahr?

A.: Geduld! Das ist alles nur ein Übergang.

B.: Ja, so sagte der Fuchs auch, als man ihm das Fell über die Ohren zog. Und wenn wir wenigstens noch Füchse wären! Aber wir sind — ganz was anderes.

A.: Sie sehen wirklich in allem zu schwarz, deshalb kriegen Sie auch manchmal Haue. Schwarzseher werden unter keiner Regierung geduldet.

B.: Im Gegenteil, ich sehe sehr rot. Aber eine Regierung sehe ich allerdings nicht.

A.: Nörgler! Schütteln Sie den Staub von Ihren Ersatzschuhen!

B.: Und Sie, überlegen Sie sich 'mal, ob Sie jemals die Freiheit im Umgange mit der Ohnmacht und der Rechtlosigkeit gesehen haben. Ich noch nicht. Auf Wiedersehn!

s.

Bescheidene Frage

s. Muß man nicht das Fest der hl. drei Könige jetzt das „Fest der hl. fünf Volksbeauftragten" nennen?

△ „Deutschland muß nun gerichtet werden," sagen die feindlichen Moralisten, „und zwar vor allen Dingen zu Grunde. 'Wie? Deutschland nennt dies eine Ungerechtigkeit? Im Gegenteil! Keiner war ja in der alten und neuen Zeit so gerächt wie wir."

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0031
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die Polen.

Ein halbes Dutzend Träumer und Schwärmer, Wolkenkuckucksheimer, nebst einigen Männern aus Utopia waren in dem behaglich erwärmten Zimmer eines Berliner Ministerialgebäudes zu einer Sitzung zusammengekommen; wir geben den Sitzungsbericht hiermit wieder:

A.: „Es scheint, daß der Gedanke der allgemeinen Völkerverbrüderung doch immerhin beträchtliche Fortschritte macht, denn die Menschheit ist und bleibt im Kerne — Gott sei Dank — edel, bieder und versöhnlich; auch zeigt sie sich den idealen Bestrebungen gegenüber durchaus nicht ablehnend." (Allgemeines zustimmendes Kopfnicken).

B.: „Die Polen zwar zeigen noch hier und da stark egoistische Triebe, aber —"

C. (einfallend): „Meine Herren, für unser zukünftiges freundschaftliches Verhältnis zu den Polen übernehme ich jede Garantie! Der edle Pole ist durch Güte leicht —" (Ein Bote bringt die Meldung von der Einnahme Posens.)

A.: „Nun ja, das ist gewiß nicht angenehm. Eine spätere wohlmeinende Belehrung der Polen aber von unserer Seite dürfte wohl ohne weiteres den Erfolg haben, daß sie uns das unrechtmäßig Genommene alsbald zurückgeben." (Allgemeines zustimmendes Kopfnicken.)

(Ein Bote bringt die Meldung von der Einnahme Gnesens.)

B.: Oh, wer hätte das von den Polen gedacht! Aber — ich denke, sobald sie unsere wahrhaft menschenfreundliche Gesinnung entdecken, werden sie — —"

(Ein Bote bringt die Meldung: Die Polen rücken auf Schneidemühl!) (Allgemeines Schütteln des Kopfes).

A.: (nach längerem Nachdenken, in freudiger Erregung): „Kollegen, ich hab's: fassen wir den Polen bei seinen edleren Gefühlen, erinnern wir ihn daran, daß wir mit unserem Blute dem Weißen Adler ein warmes Nest gebaut haben, dann wird er sicher seine Dankbarkeit — —"

F. (unterbrechend): Meine Herren, ich hatte mir erlaubt, bereits auf eigene Faust mit den Polen im Sinne des hochverehrten Kollegen A. zu sprechen."

Alle (begeistert): „Na — und? Was antworten die Polen?"

F.: „Die Polen sagten gar nichts; sie lachten nur, daß sich die Balken bogen."

A. (zufrieden) „Das ist entschieden ein Zeichen der beginnenden freundschaftlichen Gesinnung der Polen." (Allgemeines zustimmendes Kopfnicken).

(Der Bote tritt ein: Hier ist ein Eiltelegramm von den Deutschen aus Danzig! Es steht weiter nichts darin als: „Ihr verfluchten Schafsköpfe!")

Lied des klassenbewußten Arbeiters

Und wenn das Bergwerk in Stücke geht,
Und wenn die Fabriken schließen,
Und wenn der Handel auch stille steht
Und bald keine Gelder mehr fließen,
Und wenn keine Ware mehr kommt ins Land,
Kein Schiff mit Nahrung uns wird gesandt,
Wenn alles verarmt ist und darbt und friert
Und Diebstahl und Raub nach dem Letzten giert,
Und wenn die Entente selbst einmarschiert,
Wenn Pole hereinbricht und Tscheche und Russ',
Daß jeder mich knecht' und verhöhne,
Und wenn ich dabei verhungern muß —
Ich fordre höhere Löhne!

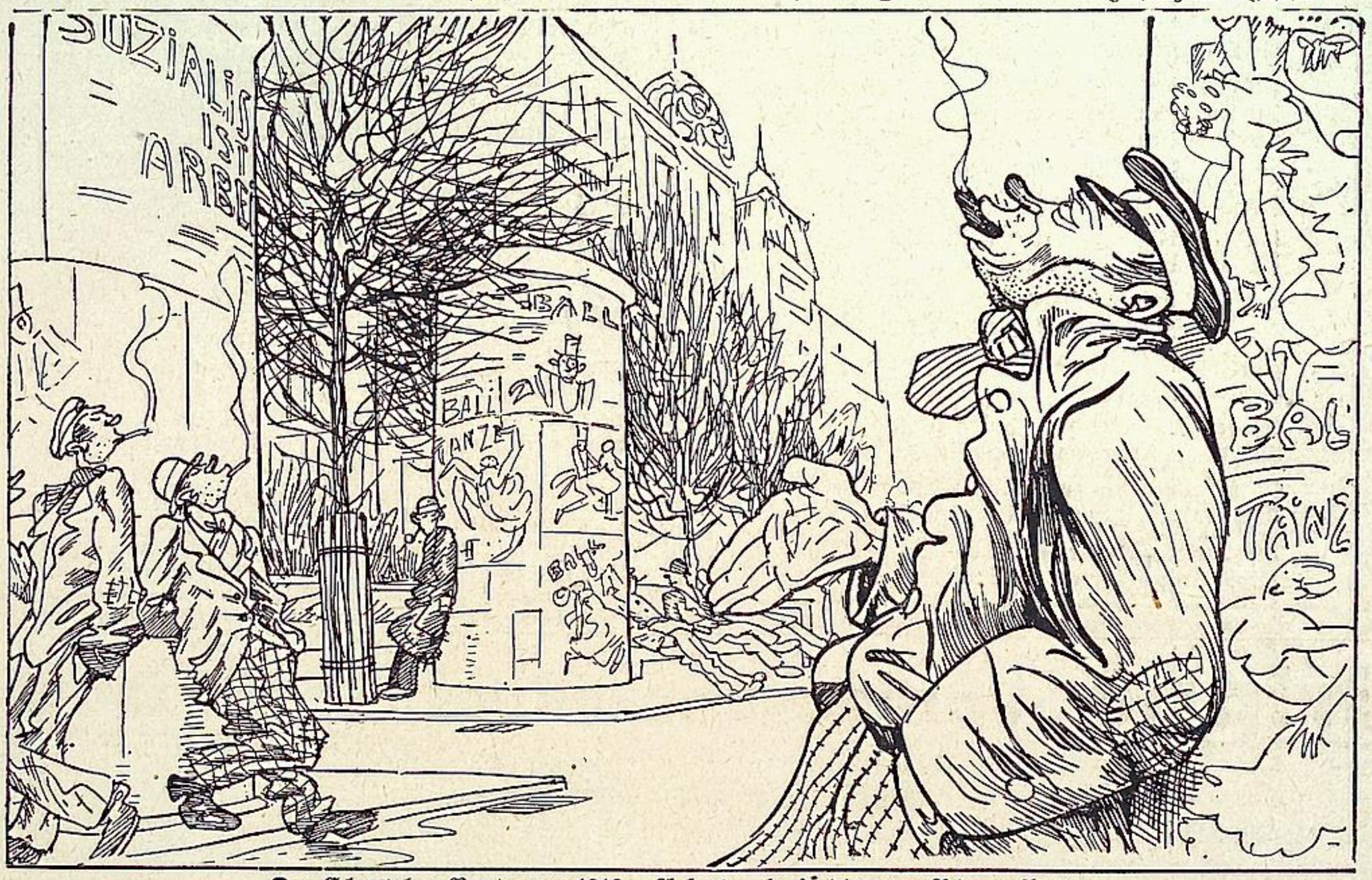
s.

Zchg. v. Prof. E. Doepler d. j.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0032
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Litfaßbilder aus ernster Zeit

Zeichnung von A. Johnson



Der Eckensteher Nante von 1919: „Arbeetsruhe is die erste Bürgerpflicht."

Die Eichhörnchen-Trommel in Berlin

Das Eichhorn in der Trommel (zu den entsetzten Volksbeauftragten Ebert und Scheidemann): „Seht mal, mir ist's am wohlsten, wenn's — drunter und drüber geht!"

„Kladderadatsch" Nr. 3, 1919.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0033
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Schutz der Ostmark

(Aus den Januartagen 1919)

Die Ostmark stöhnt! Es steigt und schwillt
Das Polenmeer; es tobt und brüllt!

Und durch die Lüfte bebt und hallt
Der Deutschen Notschrei: „Naht ihr bald?

Beim gnäd'gen Himmel, zaudert nicht,
Ihr in Berlin! Die Schutzwehr bricht!

Die Flut reißt alles mit sich fort!
Hört ihr nicht unsre Klage dort?"

Und sieh, und sieh — in letzter Stund'
Ein Funkspruch tut die Meldung kund:

„Wir setzen — wissen nur nicht, wann —
Hier eine Rätesitzung an,

Die jenem Umstand Rechnung trägt
Und diese Frage scharf erwägt:

Ob bei dem Heer zum Heimatschutz
Dem Polenvolk zum Schreck und Trutz

Der Truppenoffizier im Feld — — —
Die Rangabzeichen beibehält?" m. br.

An den deutschen Michel

Wie Gulliver dereinst am Inselstrande,
Liegst du, ein Riese, in dem eignen Lande,
Zerschlagen, wie mit Ruten arg gestäupt,
Vom Meer des Unglücks angespült, betäubt,
Und Liliputer, lauf'ge Wichtelarten,
Sie lehnen an dich ihre längsten Fahrten,
Sie klettern frech an deinem Leib empor
Bis an die Nase, an den Mund, das Ohr,
Sie binden dir mit ihren zwirnesdicken,
Mit ihren stärksten Liliputerstricken
Das Bein, den Fuß, die Finger an der Hand
Und selbst das Haar an Pfähle in dem Sand.
Auf deinem Leibe wie auf einem Berge
Kriecht dieses daumengroße Volk der Zwerge.
Fühlst du noch nicht, wie's an dir reißt und zupft,
Mit Nadelspitzen sticht, am Bart dich zupft?
Wach auf! Wach auf! Du brauchst ja nur zu prusten,
Einmal zu niesen, kräftig mal zu husten,
Und durcheinander stürzt, bricht Arm und Bein
Das ganze jammervolle Gänseklein.
Mit einem Ruck zerreiß den Spinnwebkrempel
Und wirf das freche Kroppzeug aus dem Tempel! a. ey.

Grippe Vorbeugungsmittel Pebeco

Die Eingangspforte für die meisten Infektionskrankheiten

auch für die Grippe

ist die Mundhöhle. Eine sorgfältige Pflege des Mundes und der Zähne mit Zahnpasta Pebeco ist eins der zuverlässigsten und wirksamsten Vorbeugungsmittel. Pebeco wird für ähnliche Zwecke seit Jahrzehnten von vielen Ärzten regelmäßig empfohlen.

P. Beiersdorf & Co., Chemische Fabrik, Hamburg 30.

Briefmarken
Vorzugs-Preisliste gratis
Paul Kohl, G. m. b. H., Chemnitz 33 kl

Interessante Bücher!
Verlangen Sie kostenlose Prospekte von **Verlag Aurora, Dresden-Weinböhla**

Tätowierung
entf. sicher **Entfäto** 8.— M.
Salomonis-Apotheke, Leipzig 19.

80 Kriegsmarken
mit 60 Verschiedenen Wert M. 63,38, nach neuest. Katalog liefere f. 18,80 M. u. Porto. Alfred Kurth, Briefmarkenhandlung **Colditz in Sachsen.**

Haut-, Blasen-, Frauenleiden
(ohne Quecksilb., ohne Einspritzung.) Blut-, Urinuntersuchung.
Syphilis
Behandlung nach den neuesten wissenschaftlichen Methoden, ohne Berufsstörung.
Aufklärende Broschüre Nr. IX, diskr. verschl., Mk. 1,50 (Nachn.).
Spezialarzt Dr. med. Hollaender.
BERLIN W 8, Leipziger Straße 108.
Fernsprecher: Zentrum 9371.
Hamburg, Colonnaden 26. Täglich 11—1, 5—7. Sonntags 11—1

Hautjucken
(Krätze) wirksames Spezialmittel. M. 6.—. Doppelportionen (2 ers.) M. 10.—. Apoth. Lauensteins Versand. Spremberg L 33

Krätze juckenden Ausschlag, erfolgreiche Behandlung in 2 Tagen, ohne Berufsstörung, nicht schmierend. Tausendfach bewährt. Preis 4.50 M. Apotheker Gissinger, Ründeroth 13.

Der politische Mord im Wandel der Geschichte
von Paul Liman □ Preis elegant geb. 5 M.

Die „Leipziger Neuesten Nachrichten" vom 9. Dezember 1911 schreiben: „. . . Das Buch Limans bietet den ersten Versuch, eine zusammenfassende Geschichte der politischen Attentate zu schreiben und sie zugleich psychologisch, aus der einzelnen Persönlichkeit wie aus den Verhältnissen und dem Geiste ihrer Zeit zu erfassen. Die Darstellung selbst ist voll Leben und Schwung, und selbst dort, wo der Abscheu zu grellen Farben verleiten könnte, legt sich der Verfasser Mäßigung auf. Um so wahrhaftiger wirkt das von ihm geschaffene Gemälde. . . . Zu einem Buche „Die Revolution", das uns die großen Umwälzungen der Geschichte vorführt, wie sie Christus, Luther, Cromwell, Robespierre und Napoleon schufen, erscheint hier das Gegenstück, das die immanente Zwecklosigkeit all der Versuche darstellt, durch einen Meuchelmord die Geschichte zu meistern, sie auf ihrer ewigen Bahn zu stören. . ."

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen
Verlag von A. Hofmann & Comp. in Berlin SW. 68, Zimmerstraße 8

Deutscher Cognac
Winkelhausen
Cognacbrennereien Preuß. Stargard

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0034
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Borussia bei Kurt Eisner

(Ein Traum des Letzteren)

(Eisner zum Vertreter des Budapester „Hirlap“: „Von Preußen erwarte ich, daß es in drei Teile zerfällt.“)

Eisner: „Was wünschen Sie, Madam?“

Borussia: „Frau Bavaria, mit der ich die Bundesfreundschaft erneuern wollte, hat mich an Sie gewiesen; sie sieht in Ihnen die Verkörperung des bayerischen Volksbewußtseins.“

Eisner: „Recht hat se, die Frau, wir machen auch in Volksbewußtsein . . . (kalt:) Aber mit Berlin mache ich keine Geschäfte mehr.“

Borussia: „Sehen Sie mich nicht so eisig an, Herr Eisner! Denken Sie an alles, was ich für Deutschland gewesen bin, was auch Bayern von mir gehabt hat!“

Eisner: „Für ‚gehabt‘ und ‚gewesen‘ gebe ich nischt. Was haben Sie zu bieten?“

Borussia: „Ja, was erwarten Sie denn von mir? Etwa, daß ich Ihnen zu Füßen falle?“

Eisner: „Wie heißt ‚zu Füßen fallen‘? Ich erwarte von Ihnen, daß Sie in drei Teile zerfallen.“

Borussia: „Höre ich recht? In drei Teile?“

Eisner: „Gewiß, in einem östlichen, mittleren und westlichen, un die schlagen wer dann zu was andres zu, daß es hübsch rund wird.

Borussia: „Aber dann bin ich ja hin!“

Eisner: „Nu — un wenn schon?“

Borussia: „Scherzen Sie nicht so grausam, Herr Eisner! Bedenken Sie die Zukunft! Seien Sie weise wie Ihr Ahnherr Salomo. . .“

Eisner (wütend): „Kommen Sie mir nich mit de Könige! Nu sagen Se bloß noch ‚Kosmanowski‘, dann werd' ich Sie aber zeigen. . . .“ (sich umsehend) „Gott der Gerechte wo is se denn? Wie weggepustet! Hab ich geträumt de ganze Sach'?“ (Kopfschüttelnd): „Salomon, Salomon, was machste for Geschichten, alter Bocher?“ a.

Germania

Da steh' ich nun, der Hoheit bar,
Die rote Mütze auf dem Haar;
Mich schlug die Schicksalshexe.
Vor kurzem hatt' ich noch geglaubt:
Ich hätte nur ein einzig Haupt;
Jetzt hab' ich ihrer sechse.

Das ist ein wunderbar Geklirr,
Die Sechse machen mich ganz wirr,
Kann selbst mich nicht begreifen;
Doch ach! Gehn die zum Teufel noch,
Springt Liebknecht auf mein Nackenloch,
Sein tolles Lied zu pfeifen.

Und in den Gliedern zerrt's wie nie,
Bald reißt es dort, bald reißt es hie,
Will mir bis an die Wurzeln.
Quälgeister, laßt mich jetzt in Ruh,
Sonst, Donnerwetter, pack' ich zu,
Und purzeln sollt ihr, purzeln! a. ey.

Anzeigenpreis für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 4) M. 1.50.
Alleinige Anzeigen-Annahme Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich.

Mutter und Kind
stärken ihre Nerven und kräftigen ihre Gesundheit
durch die von Hunderten Ärzten empfohlenen
Pinofluol
Fichtennadel-Kräuter-Bäder in Tabletten
6 Bäder Mark 3.— 12 Bäder Mark 5.50
Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien Nur echt in der grünen Dose. Nachahmungen, die als ebensogut bezeichnet werden, weise man zurück.
Wer Pinofluol-Bäder noch nicht kennt, verlange sofort umsonst Muster und Gutachten durch die PINOFLUOL-GESELLSCHAFT, BERLIN W 57, Abt. 0.4
(Bei Anforderung Abteilung genau angeben.)

Einbanddecken zum „Kladderadatsch“

Die Original-Einbanddecken — rote Leinewand mit Goldpressung und Jahreszahl — sind fertiggestellt.

Jahrgang 1918

Dieselben können sowohl von der Verlagsbuchhandlung wie auch durch den Sortimentsbuchhandel bezogen werden.

Preis 3,— Mark (mit Porto 3,25 Mark).

Verlag des Kladderadatsch A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0035
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Zu Adolphs Rücktritt

(Frei nach dem Liede des einstigen preußischen Kultusministers v. Mühler.)

Grad aus dem Kultus komm ich heraus —
Straße, wie wunderlich siehste mich aus?
„Dativ und Akkjativ hätt' ich vertauscht"
Sagen die Dausköpp, die sind woll berauscht.

Und die Relljohn erst und Oltogravieh,
Sagen se, lernte im Leben ich nie.
Na, is denn des son großes Mallehr?
Kultusminister sein is doch nich schwer.

Alles in Sturme — wer hätt det gedacht? —
Sind se nu jejen mir uffjebracht,
Da noch zu bleiben, des bringt mich keen Jlick,
Drum jeh' ich lieber im Wirtshaus zurück.

m. l. Nach der „Deutschen Volkswirtschaftlichen Korrespondenz" wird den fahnenflüchtigen Soldaten neuerdings ihr Lohn vom Tage ihrer Entfernung vom Truppenteil ab nachbezahlt. So erhielt z. B. ein Deserteur eines Berliner Garderegiments für volle vier Jahre die Löhnung nachbezahlt.

Geld zusammenkratzen ist demnach heut weniger lohnend als auskratzen; im Feuer stehen gleich bewertet mit durchbrennen. Es heißt jetzt:

Bringt mir den geschätzten Deserteur,
Vier volle Jahre Löhnung sein Douceur.

Wie aber steht es nun mit den Mannschaften, die treu standgehalten haben? Sie können behaupten, nicht dasselbe verdient zu haben wie feige Fahnenflüchtige. Man wird daher vielleicht, um sie nicht durch gleiche Löhnung herabzusetzen, ihre Löhnung herabsetzen müssen.

Weisse Zähne durch
Chlorodont
Zahnpaste in Tuben, verhütet Ansteckungsgefahr
Laboratorium Leo — Dresden-N

Bei Infektions-Krankheiten
Grippe, Influenza wirkt **Kieselbrunnen**
wie ärztlich festgestellt, vorbeugend und heilend. — Prospekte und Versand durch die **Brunnenverwaltung, Doberan i. M.**

Dr. Weber's **Yohimbin** Tabletten
Unübertroffen bei vorzeitigen Schwächezuständen!
Tabl. 20 50 100 | Versand d. Vers.-Apoth.
M. 3.75 8.50 15.50 | Literatur kostenlos durch
Weber's Spez.-Laboratorium „Nova", Nürnberg 3, Lindengasse 12.

Gegen **unreines Blut** zum Ausscheiden aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als **Apoth. Lauensteins Renovationspillen,** ganz besonders bei Ausschlägen, Gesichtsblüten, roter Haut, Flechten, Blutandrang u. Verstopfung M. 4,50. Apoth. Lauensteins Versand, Sprembergl. 38

Briefmarken. Preisl. kostenl. Auswahlen ohne Kaufzwang. August Marbes, Bremen. Gegr. 1890

Gratis erhält die Schrift „Bitz: Wie ich mich 77 Jahre kerngesund und jung und ohne Falten im Gesicht erhielt", wer beide Bücher kauft.
Erdenelend, Befreiung davon durch ein neues Staatssystem.
Inhaltsauszug: Fürsorge für die heimkehrenden Krieger. Grundzüge einer neuen Staatseinrichtung. Der Staat zahlt jedem Menschen ein ausreichendes Gehalt auf Lebenszeit. Nur täglich dreistündige Arbeitszeit für alle. Ehe oder freie Liebe und Naturehe. Frauenemanzipation. Vermeidung von Krankheit und Siechtum ꝛc. Eine Liga ist schon gegründet.
Tote leben! und beschreiben das Jenseits. Mit 32 Geisterphotographien.
Inhaltsauszug: Spiritismus. Geistererscheinungen und Tischrücken. Verkehr mit Verstorbenen. Geister beantworten Fragen. Erlebnisse nach dem Tode. Himmelsreisen einer Somnambule ꝛc.
Preis je 4 M., geb. 6 M., Porto je 20 Pf. Zu bez. d. Bitz' Sanatorium, Dresden-Radebeul, Bitz' Verlag, Leipzig, u. alle Buchhdl. Ausf. Prosp. frei.

Von mir, von Durchlaucht und Anderen

Lustige Geschichten von Paul Oskar Höcker. Preis geb. M. 3,00.

Es sind Perlen des köstlichsten Humors, welche in diesen, im obigen Titel zusammengefaßten, sieben lustigen Geschichten enthalten sind. „Mein erstes Souper", eine allerliebste, selbsterlebte Soldaten-Humoreske, „Ins Jrüne", eine Berliner Sonntagnachmittagsskizze, und das so außerordentlich packend geschilderte Kleinbild aus der Großstadt „Der Schulbubenkrieg", bilden eine so erfrischende und ergötzliche Lektüre, daß dieselbe gewiß jedem Leser einige heitere Stunden verschafft.

Verlag A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstraße 8

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2.. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0036
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die zerbrochene Waffe

Ja, guter Michel, so macht die Flinte keinem mehr bange!

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0037
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Das Verbot des Waffentragens in Berlin

Hört, ihr Herren, und laßt euch sagen,
Verboten ist das Waffentragen!

Dahero zu der Sicherheit
Berlins der Weise Rat gebeut:

Wer da ein Westentasch'pistol
Besitzt, — daß ihn der Teufel hol'!

Bewahre nie in deinem Spind
Womöglich eine Kinderflint'!

Wer einen Bleistiftspitzer führt,
Wird ohne Gnade arretiert!

Entdeckt man eine Nagelfeile
Bei dir, mein Freund, dann gibt es Keile

Hingegen darfst du jederzeit
Im Panzerauto, wenn's dich freut,

Wie toll durch alle Straßen rasseln —
Da hat kein Wachtmann 'was zu quasseln!

Besonders, wenn du noch Maschinen-
Gewehre kannst gar forsch bedienen!

Auch darfst du Handgranaten schmeißen,
Doch, Mensch, du mußt dann — Liebknecht heißen! m. br.

△ Eine in Ungarn erlassene Verordnung, nach der jeder, der vier Anzüge besaß, einen davon für heimkehrende Krieger abgeben mußte, wurde von der republikanischen Regierung dahin abgeändert, daß niemand mehr als 15 Anzüge, 15 Paar Schuhe, 30 Hemden und 38 Unterhosen besitzen darf. Was darüber ist, muß abgeliefert werden. Nur hinsichtlich der Knöpfe dieser Kleidungsstücke macht die republikanische Regierung einen Vorbehalt: Sie setzt ziemlich reiche Knöpfe voraus, denen aber nichts abgeknöpft werden soll.

Die bürgerlichen Parteien

Das Vaterland durchbraust ein Sturmeswehen,
Da können, dürfen wir nicht stille stehen.
Fort mit dem Schlafrock, den gestickten Schuh'n!
Die Stiefel her! Wir müssen etwas tun.
Entschlossen geht der Bürger auf die Gasse!
Wir wollen vorwärts, aufwärts wie die Masse!
Was soll der Zwist? Was sollen die Partei'n?
Wir wollen eins und neuen Geistes sein,
Und daß wir nicht die teure Zeit verschandeln, –
Sofort ans Werk! Ihr Bürger, laßt uns handeln!
Wir waren sonst fünffach verschied'nen Sinns;
Doch Einigkeit trägt tausendfachen Zins.
Was tun wir, sagt, den neuen Bau zu türmen? . . .
„Na, was wir tun? Wir wechseln unsre Firmen." a.ey.

Dr. Koch's Yohimbin-Tabletten Flacon à 20 50 100 Tabl M 4.— 9.— 16.—
Hervorragend. Kräftigungsm. b. Nervenleidn. **München**: Schützen-, Sonnen- u. St. Anna-Apoth.; **Nürnberg**: Mohren-Ap.; **Berlin**: Bellevue-Apoth. Potsd. Pl. u. Vict.-Ap., Friedrichstr. 19; **Bern**: Ap. Dr. Haller; **Breslau**: Naschmarkt.-Ap.; **Cassel**: Löwen-Ap.; **Cöln** Ap. z. gold. Kopf u. Hirsch-Ap.; **Dresden-A.**: Löwen-Ap.; **Frankfurt a. M.**: Rosen- u. Engel-Apoth.; **Halle**: Löwen-Ap.; **Hamburg**: Internat. Ap.; **Hannover**: Hirsch-Ap.; **Karlsruhe**: Hof-Ap.; **Kiel**: Schwan-Apotheke; **Königsberg i. Pr.**: Kant-Apoth.; **Leipzig** Engel-Apoth.; **Magdeburg**: Vict.-Ap.; **Metz**: Hirsch-Apoth.; **Posen**: Löwen-Ap.; **Strassburg**: Hirsch-Ap.; **Stuttgart**: Hirsch- u. Schwanen-Apoth. **Zürich**: Vict.-Apoth., Urania-Apoth.; **Budapest VI**: Turul-Apotheke, Szondy Ut 52 **Prag**: Adam's Apoth.; **Wien IX**: Apoth. zur Austria, Währingerstraße 18. Dr. Fritz Koch, München 2. Süd. 197
Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch."

Der Mensch i. körperl. u. geist. Beziehung (Entsteh., Entwickl., Körperb., Vererb.) w. besproch. i. Buschans Menschenkunde. 33 Abb. Gegen Voreinsendung. v. M 4,50 zu bez. v. Strecker und Schröder, Stuttgart 3.

„Perla"-Nagelglanz ges. gesch., der Glanz bleibt auch nach d. Wasch. unübertroffen. Fl. 2 M. in Drog. u. Parfümerien od. dir. v. Fabrik
Parf. S. C. Schwartz, Breslau.

Stempel u. Schilder b. Tagesfrist. DÜWEL, Braunschweig, Stanz- u. Prägewerk.

Schluss der Anzeigenannahme
6 Tage vor Erscheinen jeder Nummer

Seit Jahrzehnten bewährtes, unübertroffenes Einstreupulver für kleine Kinder
Von hervorragender, desinfizierender Wirkung gegen starken Schweiß. Unentbehrlich als hygienisches Toilettemittel, zum Einpudern der der Reibung am meisten ausgesetzten Körperstellen und im Gebrauch von Touristen und Sportsleuten jed. Art. — Von zahlreich. Ärzten warm empfohl.
In den Apotheken.

Raucher! Achtung!
Das Rauch. kost. Sie gegenw. sündh. Geld, u. Sie hab. b. der schlecht. Qualit. doch k. Freude daran. Durch meine behördl. zugel. unschädl. „Raucher-Streik"-Tabl. können Sie es sich in wenigen Tagen abgew. Preis d. Schacht. 4,20 M. **Julius Thorsch, München 39, Mittererstr. 1.**

Sanitätsbedarf E. Vea, Bad Elster 1.

Wir warnen Sie zu heiraten, ehe Sie das Aufsehen erregende Buch
Mädchen, die man nicht heiraten soll
mit 17 Abbildung. v. R. Gerling gelesen haben. — Preis 1,50 M.
Oranla-Verlag, Oranienburg 36.

Neuer Katalog von Seltenheiten u. Vorzugsausgaben versendet
Bons Buchhandlung Königsberg i. Pr. Münzstraße 19.

Vorbildg. f. Einj.-, Prim.-, Abitur.-Pr. i. Dr. Harangs Anstalt. Halle S. 64

gegen **Würmer** Dr. Götze Madex-Würmer
gebrauch. Sie „Contraverm", d. neue Wurmmittel f. Erwachsene u. Kinder (über 4 Jahre). Packungen mit dazugehöriger Salbe 4,00 M. All.-Versand Löwen-Apotheke, Hannover 11.

Rechte billige Briefmarken
Alle verschieden!
25 alte Montenegr. nur M. 3.50
15 Türk.-Krieg M. 3.75 | 5 gest. Warsch. M. 2.25
8 gest. Cuba „ 4.— | 5 alte Sachsen „ 2.25
1000 versch. nur „ 25.— | 2000 versch. n. „ 90.—
100 versch. Kriegsmark. d. Zentralm. n. „ 17.50
Max Herbst, Markenh., Hamburg A
Illustrierte Markenliste, auch über Alben und Kriegsnotgeld kostenlos

Beinkorrektions-Apparat.
Segensreiche Erfindung!
Kein Vordeckappar., keine Beinschienen. Unser wissenschaftl. feinsinnig konstr. Apparat heilt nicht nur bei jüng., sond. auch bei älteren Personen unschön geformte (O- u. X-) Beine ohne Zeitverl. noch Berufsstör. b. nachweisl. Erfolg. **Aerztlich im Gebrauch.** D. App. wird vor d. Schlafe eigenhändig angel. und wirkt auf d. Knochensubstanz und Knochenzellen, so daß d. Beine nach u. nach gerade werden. Gewicht ca. 1½ kg. Verlang. Sie geg. Eins. v. 1 M., welche b. Best. gutgeschr. wird, uns. wissensch.-anatom. Brosch., d. Sie überz., Beinfehl. zu heilen.
Wissenschaftl. orthopäd. Versand „Ossalo", Arno Hildner, Chemnitz 47 A.,
— Zschopauer Str. 2. —

Der Erfolg im Damenverkehr! Unterweis. in d. feiner. Künsten zur Erob. d. Frauenherz. u. des vornehm. und gewandten Auftretens, über die Kunst, ein guter Gesellschafter und vorzüglicher Plauderer zu werden u. die Herzen der Damen im Sturm zu erobern. Von **C. v. Cramer.** Preis M. 2.20. Nur zu beziehen von **W. A. Schwarze's Verlag, Dresden-N. 6/54**

Lebensbeschreib., Glück, Erfolg, Reichtum, Ehe, Gesundheit, auf Grund astrolog. Wissenschaft, höchste Auszeichnungen geg. 6 M. u. Geburtsangab.
Astrologin Norra, Danzig, Hakelwerk.

Juckenden Hautausschlag bes. in der Bettwärme zu lästigem Kratzen reizend, rote Punkte, kl. wässrig. Bläschen, **Krätze**, heilt völlig **Apoth. Schanz'** Hautausschlagsalbe. 2 Töpfe (zu einer Kur unbedingt erforderl.) 6.00 M. Glänz. Heilberichte. Versand per Nachnahme nur durch
Apotheker Schanz, Einsiedel 8 bei Chemnitz/Sa.

Heiraten?
In gut. Kreisen bahnen Sie Briefwechsel od. Heirat an durch eine Anzeige in der
Deutschen Frauen-Zeitung Leipzig-U. 7
die in mehr als 4000 Postorten über Deutschland verbreitet ist. Auf ein Gesuch liefen etwa 400 Angebote ein. Zeile 1.— Mark. Probeheft 40 Pfg.

Leberflecke jeder Art, auch hartnäckige und veraltete Fälle, beseitigt vollständig **„Parasan".** Ueber 25 Jahre sicher bewährt. M. 6.50.
Otto Reichel, Berlin 31, 79, Eisenbahnstr. 4

Wie ein Wunder beseitigt San.-Rat Dr. Strahl's
Haussalbe
jeden Hautausschlag, Flechten, **Hautjucken**, bes. Beinschaden, Krampfadern der Frauen dergl. in **Originaldosen** à 2.50, 4.50, 8.50 M. erh. i. d. **Elefanten-Apotheke, Berlin SW. 19,** Leipziger Straße 74 (a. Dönhoffplatz.)

Hämorrhoiden Mittel, 1000fach bewährt und anerkannt. M. 5.50 und 9.50. Prosp. frei durch Apoth. Launsteins Versand, Spremberg L. 33

Bei Anfragen und Bestellungen bitten wir, auf die Anzeigen im „Kladderadatsch" Bezug zu nehmen. Der Verlag.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0038
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung mit bestem Dank abgelehnt: Berlin. A. E. — B. d. C. — K. P. — Dr. Sch. — N. — Bitterfeld. H. — Bremen. K. B.— Dresden. E. H. — Herne i. W. J. W. — Stuttgart. O. Schr. — Wetzlar. F. B.

Berlin-Treptow. M. L.: In der „Vossischen Zeitung" vom 26. November 1918 befindet sich ein Aufsatz über Victor Adler (von Hermann Bahr); er beginnt mit den Worten: „Pernerstorfer, Klimt, Otto Wagner, Kolo Moser und jetzt auch noch Victor Adler, einen nach dem anderen nahm mir dieses grausame Jahr, mein Inneres entleert sich, bald bin ich mit mir ganz allein." Oh, oh, oh! Nachbarin! Euer Fläschchen!

Berlin-Zehlendorf. W. P.: Nr. 617 der „Vossischen Zeitung" bringt einen Aufsatz über „Schülerräte"; unter anderm lesen wir: „Sämtliche Schüler genießen völlige Freiheit zur Bildung unpolitischer Vereine. Indessen wird ihnen die Unterlassung der Nachäffung studentischen Verbindungswesens und die Durchseuchung ihrer Geselligkeit mit Alkoholismus zur Pflicht gemacht." „Wenn die Jungens schon einen guten Stiebel vertragen können", meinte unser Mitarbeiter Biermörder, „bin ich im Prinzip gar nicht dagegen; ich selbst habe bereits in der Untersekunda ein halbes Achtel mit Leichtigkeit gezwungen. Es sind übrigens gesunde und durchaus sympathische Bestrebungen, die sich in dem neuen Regime bemerkbar machen."

Blasewitz. G. B. W.: Nr. 546 des „Berliner Tageblatts" berichtet über die Entgleisung des Nachtschnellzuges München-Berlin; unter anderm lesen wir: „Es entgleiste die Lokomotive des Schnellzuges, vier Wagen des Güterzuges wurden zertrümmert. Fünf Reisende wurden erheblicher verletzt." Also noch mehr als zertrümmert! Da wird ja von den 5 Reisenden kein Knochen ganz geblieben sein.

Charlottenburg. H. K.: In der „Vossischen Zeitung" vom 8. Dezember 1918 lesen wir: „Wer bereitet einen v. Militär entl. Obersek. (18½ J.) in Deutsch, Franz., Engl. in 1—1½ Jahren auf das Abiturium vor? Es kommen nur solche Herren in Frage, die unbed. b. zum Schluß durchhalten. Off. usw." Wenn der Schüler etwas schwer von Begriffen ist, kann es für den Herrn, der „unbedingt durchhalten" muß, eine ganz schöne Lebensstellung werden.

Danzig. Dr. F.: Nr. 60 der „Volkswacht" (Danzig) veröffentlicht einen „Aufruf", der mit folgenden Worten beginnt: „Der Bezirksvorstand der sozialdemokratischen Partei der Provinz Westpreußen beruft hiermit einen außerordentlichen Parteitag." Diesen gemeinen Streich hat sicher ein polnischer Druckfehlerteufel verbrochen.

Dortmund. F.: Nr. 316 des „General-Anzeigers für Dortmund und die Provinz Westfalen" veröffentlicht einen Aufsatz „Ein neues St. Helena"; er schließt mit den Worten: „So sonderbar diese Preßstimmen auch klingen mögen, wer vermag in diesem Weltwirbel der furchtbarsten Ereignisse sagen zu können, in welchem Erdenwinkel der einstige Gebieter über 70 Millionen Menschen Ruhe finden werde. ‚Leicht ist alles irdische Wesen, wo des Dampfes Fäule weht, schwinden alle Erdengrößen, nur die Götter bleiben stät." Schiller sagt zwar in seinem „Siegesfest": Wie des Dampfes Säule weht"; aber die Dortmunder Fassung ist viel besser und zeitgemäßer.

Eutin. A.: Der „Lübecker Genenral-Anzeiger" vom 15. November 1918 veröffentlicht einen Aufsatz über „Die Zustände in Frankreich und Italien"; unter anderm lesen wir: „Dazu kommt der sich verschärfende Gegensatz zwischen Italienern und Südslamen wegen des Besitzes von Istrien und Dalmatien im allgemeinen und von Triest im besonderen." Den braven Südslamen dürften Istrien und Dalmatien wohl Wurst sein.

Geestemünde. Dr. P. Sch.: Nr. 608 der „Nordwestdeutschen Zeitung" (Unterweser-Zeitung und General-Anzeiger) bringt die Fortsetzung eines Romans „Haus Altendorf" (von E. v. Luckwald); darin heißt es: „Die drei Komtessen Manee hatten sich an einen entfernten Tisch mit der übrigen Jugend vereinigt. Alle drei große, rotbäckige Landmädchen mit straff zurückgekämmten blonden Haaren und Füßen, saßen sie gerade aufgerichtet in ihren steifgestärkten weißen Batistkleidern, von denen Detlef spöttisch bemerkte, sie hätten das frou-frou von Stärkemehl." Ja, ja, große, rotbäckige Landmädchen haben manchmal Haare — auf den Zehen. — In Nr. 604 derselben Zeitung befindet sich folgende Ankündigung: „Empfehle mich zur Krankenpflege, zur Massage in und außer dem Hause, sowie zur schmerzlichen Beseitigung von Hühneraugen und eingewachsenen Nägeln. A. v. Häfen, ärztl. geprüft, Geestemünde, Buchholzstr. 3." Au verflucht!

Giessen. P. W.: Der „Gießener Anzeiger" vom 1. November 1918 berichtet von einer Frau Witwe Melior Hofmann, die ihr hundertstes Lebensjahr vollendet; dann heißt es weiter: „Sie dürfte wohl die älteste Frau des Vogelberges, wenn nicht Oberhessens sein. 60 Jahre hat sie im Dienst der Gemeinde als Amme gestanden. Ihre 5 Kinder sind noch am Leben und teils bereits in hohem Alter. Eine gesunde Familie." Wenn das nur kein Ammenmärchen ist.

Goslar. R. F.: In den Braunschweiger „Neuesten Nachrichten" vom 26. Nov. 1918 lesen wir: „Blankenburg, 24. November. (Leichenfund.) Am 22. d. Mts. ist im Forstamtsbezirk Wienrode eine männliche Leiche gefunden worden. Der Kopf fehlt. Durch die polizeilichen Ermittlungen muß erst festgestellt werden, ob Selbstmord vorliegt." Eine starke Wahrscheinlichkeit dafür ist allerdings vorhanden; denn Selbstmörder pflegen in den meisten Fällen, ehe sie die Tat begehen, kopflos zu werden. — In Nr. 274 derselben Zeitung befindet sich folgende Nachricht: „Die Arbeiter- und Soldatenräte im Lande Braunschweig müssen bis zum 22. d. Mts. beim Sekretariat des hiesigen Arbeiter- und Soldaten-Altstadtmarkte infolge falscher Weichenstellung einreichen." So, also im Lande Braunschweig haben die Arbeiter- und Soldatenräte auch einige Konfusionen angerichtet.

Glückstadt. F. G.: In der „Glückstädter Fortuna" vom 23. November 1918 lesen wir: „Die Äußerungen, die ich über die neue Regierung gemacht habe, nehme ich mit dem größten Bedauern zurück. Frau Anna Engel." Anna Engel scheint der heute bestehenden Redefreiheit stark zu mißtrauen. Du ahnungsvoller Engel, du!

Hamburg. Dr. Z.: „Nach den ‚Leipziger Neuesten Nachrichten' soll der neue Volksbeauftragte Bayerns bei der deutsch-österreichischen Republik ein Schwager des preußischen Kulausministers Hoffmann sein." Was ist ein „Kulausminister" — richtiger wohl „Kuhlaus-" oder „Kuhlause-Minister?" Anscheinend handelt es sich um eine Unterabteilung des Landwirtschaftsministeriums, die der Viehpflege vorsteht. Ob Hoffmann da zu gebrauchen ist?

Hildesheim. R. S.: In Nr. 285 des „Hildesheimer Kuriers" veröffentlicht Wilhelm C. Gerst, Hildesheim, eine „Erklärung"; darin heißt es: „Es ist niemals in meinen Beratungen mit sozialdemokratischen Kreisen irgendwie die Rede davon gewesen, daß ich als ‚Köter' für die christlichen Kreise als Kandidat für die Nationalversammlung aufgestellt werden sollte." Das glauben wir dem Wilhelm C. Gerst aufs Wort; ein Mann, der auch nur ein bißchen auf sich hält, wird sich nie als „Köter" aufstellen lassen, denn er würde ja Gefahr laufen, völlig vor die Hunde zu gehen.

Leichlingen. K.: In Nr. 277 der „Leichlinger Zeitung" lesen wir: „Warne hiermit jedes Mädchen mit meinem Manne, Josef Hermes, Schleb.-Manfort, Slixchesstraße 26 zu verkehren. Frau Hermes, Schlebusch-Manfort." Der Mann der bemitleidenswerten Dame scheint ein wahrer Hermes psychopompos (deutsch: Seelenverführer) zu sein.

Warnsdorf (Deutsch-Böhmen). W. C.: Im „Anzeiger für das Kreibitztal" vom 4. Dezember 1918 lesen wir: „Eine in zehn Wochen zickelnde Ziege wird verkauft in Niedergrund Nr. 124."

Wer wäre nicht beglückelt,
Wenn seine Ziege zickelt!
Doch ferkelt erst die liebe Sau,
Dann ist der Himmel wonneblau!

Wiesbaden. K.: In Nr. 139 der „Bierstadter Zeitung" lesen wir unter „Lokales": „Festlich geschmückt war unser Ort am Totensonntag anläßlich der Heimkehr unserer Krieger. Mancher Haushalt freute sich der Rückkehr heimkehrenden lieber Angehöriger. Aber auch viele haben den bittren Kelch bis zur Neige leeren müssen. Sind es doch 132 Tote, die freudig hinauszogen und nicht wiederkehren." Oh, wenn doch auch dieser Berichterstatter in der „Bierstadter Zeitung" nicht wiederkehren möchte!

Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge möchten wir um Geduld bitten, wenn sich ihre Aufnahme verzögert. Jede Zuschrift zu beantworten ist uns unmöglich; auch können wir uns unverlangt übersandtes nicht aufbewahren. Zurückgeschickt wird es nur, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Aufschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. — Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer: 13. Januar 1919.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0039
© Universitätsbibliothek Heidelberg

R 1311

Mutterschmerz

Mutter Berolina: „Herr des Himmels, dieser Russenbär will mein Sohn sein?“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0040

© Universitätsbibliothek Heidelberg

ACAD. LESEH.
29 JAN 19 9

Nr. 4 Berlin, den 26. Januar 1919 Preis 40 Pfennig einschl. Teuerungszuschlag LXXII. Jahrgang

Kladderadatsch

Wie es kommen könnte!

In allen Werken ist Ruh,
über allen Essen spürest Du | Kaum einen Rauch — — —
— — — — — — — — —

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0041
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage. Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag.

Der vierteljährliche Bezugspreis für dieses Blatt beträgt für In- und Ausland 4,00 M., bei Zusendung unter Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 4,65 M., für alle and. Länder 5,00 M. Einzelne Nummer 40 Pf.

Alleinige Anzeigen-Annahme Annoncen-Expedition Rudolf Mosse Berlin und sämtliche Filialen.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten

Amerikanisches Copyright 26./1. 1919 by A. Hofmann & Comp in Berlin

Wochenkalender

Montag, den 27. Januar

Braunschweig ist ein nettes Städtchen,
Wo da herrscht das Schneiderlein,
Und ein kleines Hochverrätchen
Dünkt ihn lieblich, nett und fein.

Dienstag, den 28. Januar

Daß der biedre Hochverräter
Liebknecht um das Leben kam,
War es, was der gute Nähter
Merges sich zu Herzen nahm.

Mittwoch, den 29. Januar

Auch daß Rosa umgekommen,
Die so viele umgebracht,
Hat die Seele ihm benommen
Schwer bei Tage und bei Nacht.

Wochenkalender

Donnerstag, den 30. Januar

Schneider Merges, reinen Herzens,
Fand vor Trauer keine Ruh'
Und zum Zeichen seines Schmerzens
Schloß er drum die Schulen zu.

Freitag, den 31. Januar

Auch in Hamburg hat vor Leiden
Man sich flugs ein Herz gefaßt,
Und auf allen Staatsgebäuden
Flaggte rot man und halbmast.

Sonnabend, den 1. Februar

Ja, es wird im deutschen Lande
Frisch und fröhlich fortgeträumt —
Wann mit dieser Schweinebande
Wird wohl endlich aufgeräumt?

Kladderadatsch

„Vergessen"

Ich weiß ein Wort, mit reißendem Stoß
Will es die Seele mir fressen;
Es krallt sich fest, und es läßt mich nicht los,
Das grausige Wort „Vergessen"!

Vergessen ist, wie Schwert und Schild
Einst wogten auf blutiger Halde —
Vergessen ist das ragende Bild
Im Teutoburger Walde.

Vergessen ist, was uns groß gemacht
Im Wandel der tausend Jahre,
Der Held der Fehrbelliner Schlacht
Und sein grollendes „Exoriare"!

Vergessen der Alte von Sanssouci
Und was er für Deutschland gewesen,
Als hätten von seinen Taten wir nie
Mit freudigem Stolze gelesen.

Vergessen sind Leipzig und Waterloo,
Von Nacht und Nebel bemeistert,
Und all das Edle, daran wir froh
Uns in goldenen Tagen begeistert.

Vergessen der Kaiser, eisgrau und alt,
Der neunzig Jahre durchmessen . . . . .
Es liegt ein Grab im Sachsenwald —
Vergessen, vergessen, vergessen!

Vergessen ist, was wir selber gesehn
Vom Nordmeer bis zu den Karpathen,
Bei Tannenberg das große Geschehn,
Der Brüder unsterbliche Taten.

Und Sieg um Sieg vier Jahre lang,
Wir sahen sie freudetrunken;
Nun sind sie ohne Sang und Klang
Vergessen, verschollen, versunken!

Vergessen der Stolz und der männliche Mut,
Vergessen der Ruhm und die Ehre!
Vergessen das heilige, rote Blut
Der todesmutigen Heere!

Die Tage tanzen in rasender Flucht —
Wir sind vom Teufel besessen,
Und Ordnung und Sitte und Treue und Zucht,
Vergessen sind sie, vergessen!

Und der grinsende Feind höhnt uns ins Gesicht
Und lacht der heiligen Rechte;
Den Herrn spielt jeder freche Wicht,
Und wir sind seine Knechte! — — —

O Deutschland, wo blieb dein eisern Geschlecht,
Du ragendstes Volk der Erde!
Du übst dich wie ein geborener Knecht
In knechtischer Gebärde.

In Stücke reißt dich der taumelnde Feind,
Da du dich selber verloren,
Da du, einst herrlich und stolz geeint,
Dich blöder Zwietracht verschworen.

Ich aber weiß: es kommt der Tag,
Der wird empor dich rütteln,
Da steigst du auf aus dem Sarkophag,
Da wird der Ekel dich schütteln.

Da wird erwachen der stürmende Groll
Und den züngelnden Drachen vernichten;
Da wirst du, göttlichen Zornes voll,
Gewaltige Taten verrichten!

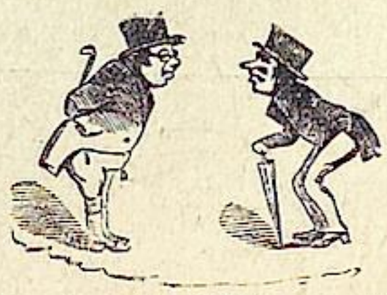
Da lasse der Himmel den frevelnden Wahn
Mit rächendem Maße dich messen!
Und was der Feind uns angetan,
Das sei ihm nicht vergessen!

Kladderadatsch
P. W.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0042

© Universitätsbibliothek Heidelberg



Müller. Endlich is also Eichhorn nich mehr Polizeipräsident.
Schultze. Ja, vorläufig is et Ernst jeworden. △

Müller. Wat versprichste dir denn von die Zukunft?
Schultze. Weeßte, mit det Versprechen is et sone Sache. Wat ick selber mir verspreche, is ja nich jrade ville, aber wat die verschiedenen Parteien mir in ihre Wahluffrufe alles versprochen haben, da staunste. △

Müller. Ick staune, det den Vorwärts sein Haus so'n Wolkenkratzer is.
Schultze. Wolkenkratzer — woso?
Müller. Na denk doch: die villen Jeschosse! L

Müller. Na, nu ha'm wir also schon die ieberfüllten Dachjeschosse!
Schultze. Weeß ick nischt von! Ausjeräubert wer'n se heechstens!
Müller. Mensch, zähle mal bloß, wie ville sich schon uff den Boden der Rejierung jestellt haben!
Schultze. Stimmt, aber wenn se noch Mumm hätten, wären se nich bloß bei de Rejierung uffen Boden jeklettert, sondern wären ihr jleich uffs Dach jestiegen.
Müller. Da hätten se denn ooch bloß den Jreis anjejlotzt, der sich nich zu helfen weiß! schl.

Liebknecht und Rosa Luxemburg †

Wir fühlen uns von einem Alp befreit,
Der uns bedrückt in dieser dunklen Zeit.
Wer möchte hier von Schmerz und Mitleid sagen?
Und müssen wir die grauenvolle Tat,
Die zwei Verbrecher richtete, beklagen:
Sie haben selbst gestreut die giftige Saat,
Es war ihr Werk, das sie gerichtet hat,
Und Geist von ihrem Geist hat sie erschlagen! w

---

m. l. Herr Barth äußerte vor seinem Rücktritt: „In den letzten Wochen wäre es mir einigemal lieber gewesen, ich hätte die Diktatur in Deutschland ganz allein gehabt." Klingt das ungereimt, so kann man es auch in Reimen sagen. Sie sind nicht ganz neu: Da sprach Pipifax der Kleine: Ihr seid dumm wie Bohnenstroh. Ich allein, ja, ich alleine bin ein Teufel comme il faut.

Nun hat der Barth sich selbst scheren müssen. Wie unmännlich wird sich jetzt die arme Regierung ausnehmen, da sie keinen Barth mehr hat. Und so kraus wie er war! Freilich saß er zu sehr links, aber wir fragen dennoch die Regierung vorwurfsvoll: Trennt man sich von seinem Barthe, weil man ein Haar in ihm gefunden hat?

Freuden und Leiden eines Wählers

Die Wahl ist kurz, die Reih' ist lang.

---

m. l. Bürgermeister Piffert von Saarburg übergab den Franzosen 998000 Franken deutschen Goldes.

Es ist rührend, wie sich dies Saarburg, das Deutschland gegenüber edle Zurückhaltung übte, in das französche Herz stiehlt.

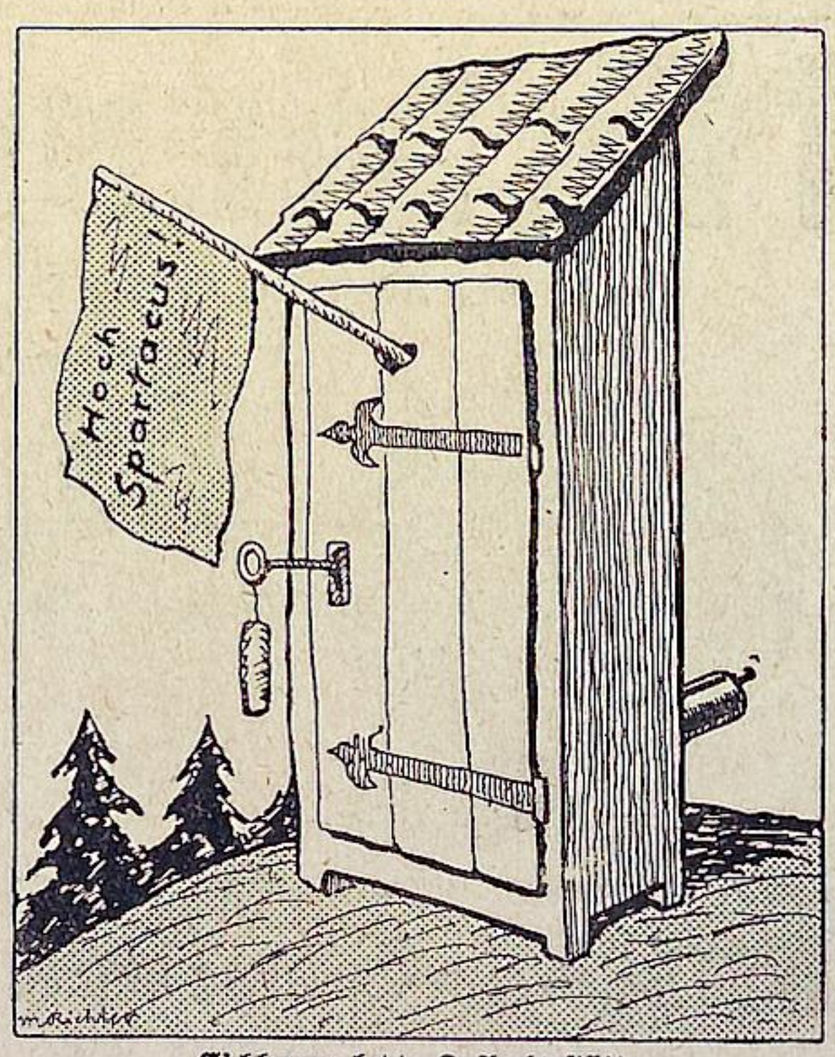
Kladderadatsch

Ja, da saß ich auf dem Sessel
Mitten in dem Hexenkessel,
Zeigt' ich nur die Nasenspitze,
Knatterte die Kugelspritze.
Radek, der verflixte Russe,
Und die Kerls, die Spartakusse,
Schossen eine schwere Masse
Dumdums grad in unsre Gasse,
Und da sollt' ich — 's ist zum Lachen —
Vers- und Prosawitze machen.
Karlchen Mießnick in der Ecke
Sah bedenklich nach der Decke.
Ruhig zwar, doch ernster, stiller
Standen Schultze da und Müller.
August mit der Pschorrbierkanne
Hatte nichts mehr auf der Pfanne.
Kinder, rief ich, was zu drucken!
Müßt euch in die Hände spucken!
Aus dem blut'gen Quatsch und Matsch.
Aus dem Bolschewistenschrecken
Hilft mit seinen tausend Schnäcken
Nur allein der Kladderadatsch.
Hei, wie rührten sie die Hände,
Und der Rummel ist zu Ende. a. oj

Neuer Titel

Aus allen größeren Städten laufen Klagen bei der Reichsregierung ein, daß die jetzige Art der Verwaltung zu hohe Kosten verursache, die nur auf dem Anleihewege gedeckt werden könnten. Die Reichsregierung hat sofort helfend eingegriffen und den betreffenden Oberbürgermeistern den Titel — Oberborgermeister verliehen! schr.

△ Adolph Hoffmann klammerte sich fest und fester an seinen Ministerstuhl. „Aber so lassen Sie doch endlich los!" riefen ihm die andern zu. „Nein", rief er, „ich will nicht loslassen, ich will auf die Kirche losgelassen werden!" #



Eichhorns letzte Zufluchtsstätte.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0043
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Klassische Forderung

Die Tschechen: „Herr Präsident, Shakespeare spricht in seinem ‚Wintermärchen' (3. Akt, 3. Szene) von Böhmens Küsten. Diese Küsten Böhmens fordern wir!!"

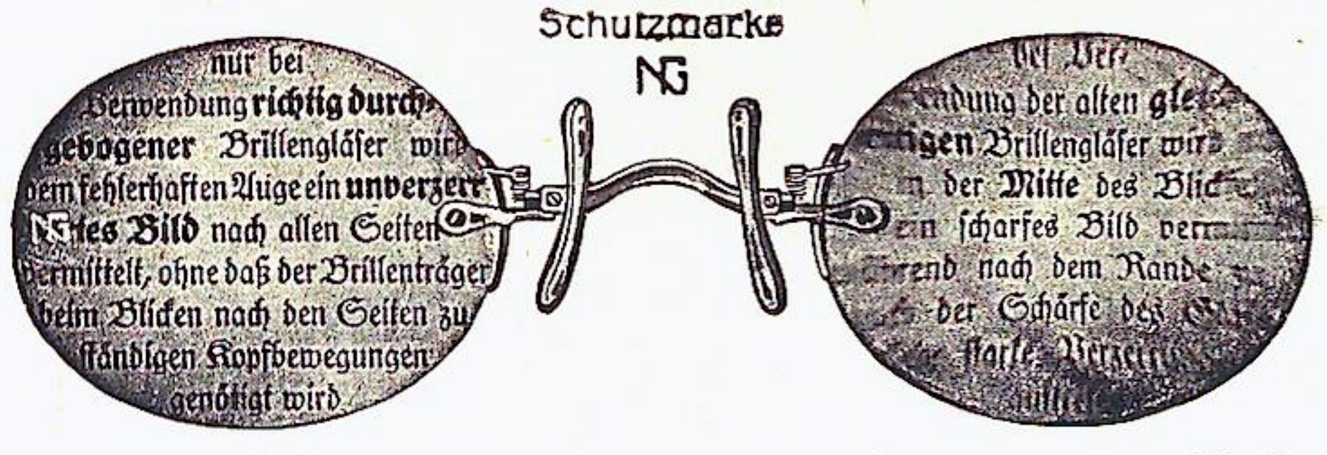
Anzeigenpreis für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 4) M. 1.50.

Alleinige Anzeigen-Annahme Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich.

NG-MENISKEN

Die vollkommenen Brillengläser

Schutzmarke NG



Blick durch NG-Meniskenl — Blick durch altes Glas!

Bezug durch optische Geschäfte. Belehrende Druckschriften kostenlos

NITSCHE & GÜNTHER · RATHENOW

Grösste Spezialfabrik für Brillen und Brillengläser

Echte billige Briefmarken
Alle verschieden!
25 alte Montenegr. nur M. 3.50
5 Türk.-Krieg M. 3.75 | 5 gest. Warsch. M. 2.25
3 gest. „ Yanna „ 4.— | 5 alte Sachsen „ 2.25
100 versch. nur „ 25.— | 2000 versch. „ 90.—
100 versch. Kriegsmark. d. Zentralm. „ 17.50
Max Herbst, Markenh., Hamburg A
Illustrierte Markenliste, auch über Alben und Kriegsnotgeld kostenlos.

Juckenden Hautausschlag
bes. in der Bettwärme zu lästigem Kratzen reizend, rote Punkte, kl. wässrig. Bläschen, Krätze, heilt völlig Apoth. Schanz' Hautausschlagsalbe. 2 Töpfe (zu einer Kur unbedingt erforderl.) 6.00 M. Glänz. Heilberichte. Versand per Nachnahme nur durch **Apotheker Schanz, Einsiedel 8 bei Chemnitz/Sa.**

Krätze juckenden Ausschlag, erfolgreiche Behandlung in 2 Tagen, ohne Berufsstörung, nicht schmierend. Tausendfach bewährt. Preis 4.50 M. Apotheker Gissinger, Ründeroth 13.

Tätowierungen Muttermale, Leberflecke beseitigt schnell u. sicher ohne Berufsstörung Tätoex, Mark 12.00. Apoth. Lauenstein Versd., Spremberg 133

Vollgenuss des Lebens in der Ehe!
Reform-Ehe von Frau Dr. med. A. Stockham. Ein Ratgeber f. Brautleute u. Eheleute. Der Weg z. glückl. Ehe, Daseinsfreude u. Veredelung usw. Preis 8 Mark (Porto 20 Pfg.) durch **Gustav Vogt, Kornwestheim (Württbg.)**

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0044

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Wider das Raubzeug!

Frei nach Kowalski
v. A. Kvaska

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0045

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Kleiner Briefkasten für jedermann

Bürger von Gotha: Ja, Ihr A.- und S.-Rat hat der Reichsregierung telegraphiert, daß er sie nicht anerkenne, und Ähnliches verlautet aus Braunschweig. Was Ebert dazu gesagt hat? — Soviel wir hören, äußerte er: „Das ist mir Gothaer und Braunschweiger Wurst. Wenn wenigstens eine beigelegen hätte!"

Zentrumswähler in Bayern: Da das Zentrum seine beste Wahlparole Herrn Adolph Hoffmann verdankt, können wir wohl begreifen, daß man jetzt dort bei solchen Gelegenheiten betet: „Heil'ger Adolph, bitt' für uns!" und daß man ihn zum Schutzpatron machen will. Aber wir hier bekommen solche Patrone auch ohne unser Gebet.

Alter Abonnent: Die Berliner Telegraphisten, die Gehaltserhöhung verlangen, haben einen „Dreier-Ausschuß" zur Vertretung ihrer Forderungen gewählt. Dazu meinen Sie: „Na, wenn es sich nur um ein paar Dreier handelt, könnte man doch nachgeben." — Sie irren, mit so wenig „Draht" kann ein Telegraphist nichts anfangen.

Zeichner in F.: Ihr Vexierbild: „Wo ist aber der Sündenbock?" haben wir nicht erraten können. Es stehen um den ausbrechenden Kriegsgott so viele Personen herum, die alle mehr oder weniger „kompromittiert" aussehen, daß es uns schließlich ganz blümerant vor den Augen wurde. Uns scheint, hier fehlt noch die richtige Perspektive.

„Rote Ecke" in Bremen: Wenn Sie vor Ihrem Rathause anstatt des Roland jetzt einen Spartakus aufstellen wollen, so können wir dies nur durchaus zeit- und ortsgemäß finden. Auch ist uns bekannt, daß von Bremen überallhin tatkräftige Matrosen zu Putschversuchen abgegeben werden. Man bezeichnet solche Sendlinge als „Bremer Importen", die man „spartakistenweise" beziehen kann.

Weltfremder Hinterwäldler: Ob sich Berlin zu einem angenehmen Winteraufenthalt eignet? — O ja, etwa so gut, wie eine öffentliche Bedürfnisanstalt zum Luftkurort oder wie ein Eichhorn zum Polizeipräsidenten.

Freie Bahn dem Tüchtigen!

Drei Söhne hab' ich, stolze Knaben,
Voll Strebsamkeit und reicher Gaben;
Der will die Rechte gern studieren,
Und der als Pastor sich probieren,
Der Dritte paßt — so scheint es — besser
Zum Oberlehrer und Professer.
Ich gab den Dreien meinen Segen
Und einen Wechsel nach Vermögen.
„Nun zeige jeder, was er kann,
Frei ist dem Tüchtigen die Bahn!"

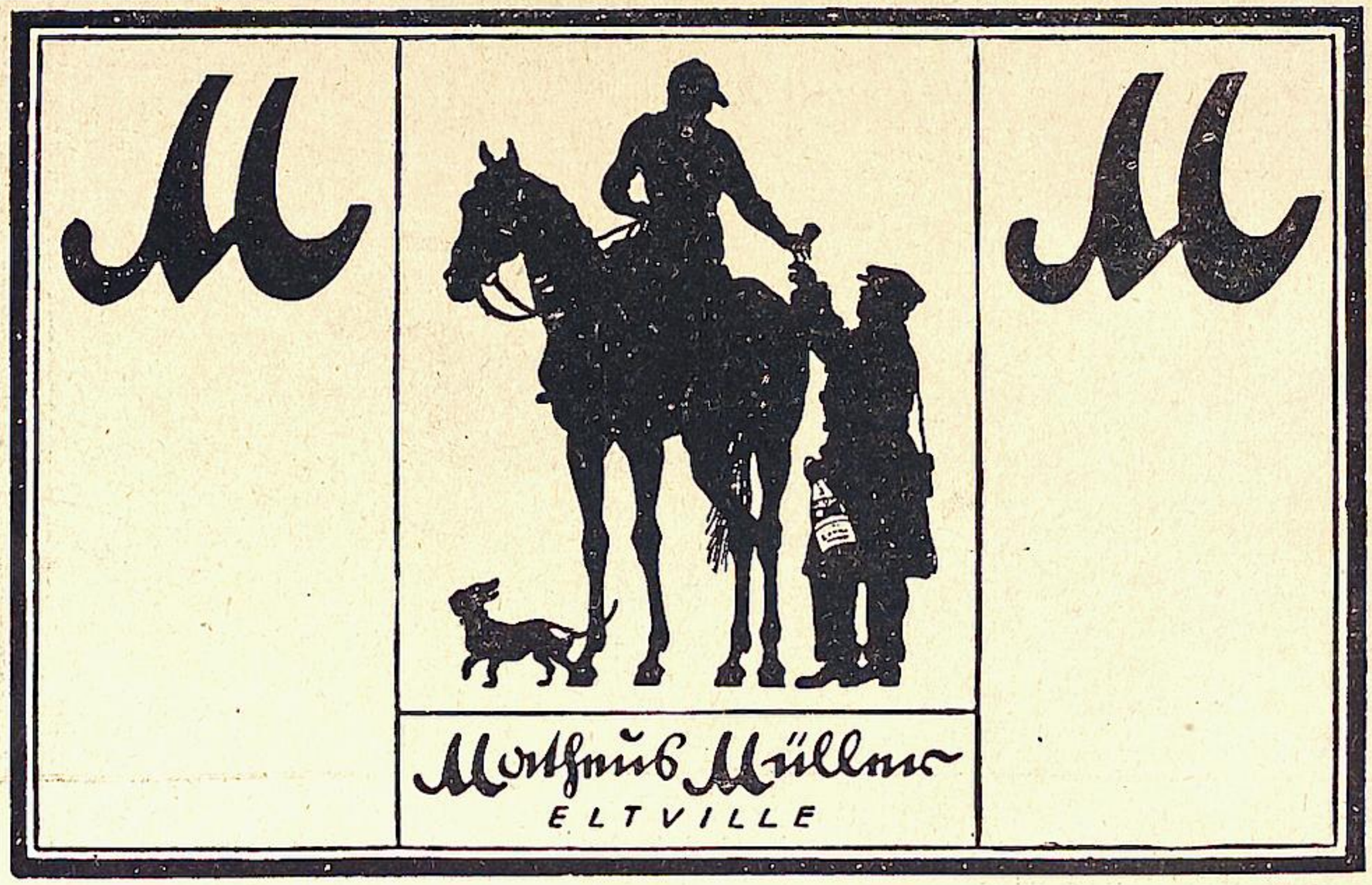
Sie haben's schnell zu was gebracht,
Viel schneller, als ich hatt' gedacht.
Der wohlehrwürd'ge Kandidat
Als Kellner in Berlin eintrat
Mit 1000 M. im Mond Salär
Und Sekt und Austern nebenher!
Der Junge hätt' als Kirchenlicht
Ein Viertel kaum davon gekriegt.
Der andere, der Dr. jur.,
Hilft dort jetzt bei der Müllabfuhr,
Kriegt 32 M. Douceur
An jedem Tag, was will er mehr?
Was hat dagegen ein Assessor?
Da traf's mein Sohn doch wirklich besser!
Dem Dritten geht es noch famoser,
Der lebt jetzt flott als Arbeitsloser,
Wird fein bezahlt und hoch geehrt
Und hat bislang sich gut bewährt.
So haben sie's nun wirklich gut;
Man sieht doch, was die Bildung tut,
Wer glaubt noch, daß das Wort ein Wahn:
Dem tücht'gen Manne frei die Bahn! p. d

Dem Genossen Barth ins Stammbuch

(Frei nach Rückert)

Zwischen Barth und Josse sollen ernste Differenzen bestehen.

O brich den Faden nicht der Freundschaft rasch entzwei!
Wird er auch neu geknüpft, ein Knote bleibt dabei! schr.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0046
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Herrliche Zukunft!

m. br. Es muß jedem denkenden Menschen geradezu unbegreiflich erscheinen, daß es schnurrige Käuze gibt, die die Zustände, in denen wir hier in Berlin seit dem 9. November leben, zu allen Teufeln wünschen und gern zu sogenannten „geordneten Verhältnissen" zurückkehren möchten. Von diesen Sonderlingen wird denn auch zur Begründung ihrer Meinung die Ansicht geäußert, daß Berlin einem richtigen Tollhaus, einer Verrücktenanstalt gleiche. Da fragen wir denn auch mit Recht: Was heißt „toll?" Was heißt „verrückt?" — Ist's nicht eine rein subjektive Anschauung? Man darf nicht undankbar sein, und vor allem wollen wir die Zukunftsmöglichkeiten, die uns die neue Regierung während der kurzen Zeit ihres Bestehens bereits geschaffen hat, nicht unterschätzen. In erster Linie ist aber vom Standpunkt des Kientopps aus diese neue Ordnung der Dinge mit aufrichtiger Freude zu begrüßen, denn endlich wird er nun einmal in die Lage kommen, den Zeitgenossen ein Programm darzubieten, das jeden Rekord schlägt. Welch eine Fülle von prächtigen Stoffen bietet sich dar! Und wie herrlich vermag die dichterische Gestaltungskraft des Filmdichters sich mit den historischen Tatsachen zu vermählen, um Werke zu schaffen, deren seltsamer Reiz unerreichbar erscheint! Unserem ahnenden Geiste schweben bereits folgende Ankündigungen vor: „Rosa Luxemburg als Weiße Dame im Berliner Schlosse." — „Der Totenfinger Leichenmüllers" oder „das Geheimnis des Marstalls" — „Der Sturm der Gardejäger auf das Haus Mosse" oder „Die verräterische weiße Fahne in der Schriftleitung des Weltspiegels." — „Die entsetzliche Dächerjagd" oder „Eine Viertelstunde zwischen Himmel und Ullstein." — „Der Polizeipräsident als Geldschrankknacker" oder „die Hyäne in Uniform." — „Die Mine im Fahrstuhl des Hotels Bristol" oder „die Rache des Bolschewistenführers." — „Im Granatfeuer in der Siegesallee" oder „die siebenfach getötete Schwiegermutter." „Der Schwur der Spartakisten im Bouillonkeller" oder „Im Schützengraben unter dem Warenhause Tietz." — „Der flammende Todessturz vom Brandenburger Tor" oder „die unheimliche Viktoria." — Das „Rendezvous im Maschinengewehrfeuer" oder „Das gepanzerte Korsett." — „Der treue Lokalreporter vom Hause Büxenstein" oder „Der letzte Sterbensseufzer hinter dem Papierballen." — „Die Hyäne des Schlachtfeldes auf dem Dönhoffsplatz" oder „Die im Solde Joffes stehende Rotundenfrau."

Werden diese Pläne, woran kaum zu zweifeln ist, durchgeführt, so geht der Kientopp und mit ihm das geistige Leben der Reichshauptstadt einer neuen Blüte entgegen; ebenso fallen dann auch alle Vorwürfe, daß Berlin einem Tollhaus gleiche, ins Nichts zusammen.

A.: Ist denn Eisner wirklich ein großer Mann?

B.: Bewahre, Bayern wird schon in der Sommerzeit einsehen, daß sein großer Eisner nur ein Eisnärrchen war.

Die neueste Republik

Volkshaufen rufen aus die Republik;
Nach ruft's die Linke, zitternd nickt die Rechte
Ihr Beifall! Gestern noch des Kaisers Knechte,
Heut beugen vor dem Volk sie das Genick.

Soll euch die Freiheit jetzt im Augenblick
Einbringen, was verloren im Gefechte?
Erzeugen neue wunderbare Mächte
Und donnernd Halt gebieten dem Geschick?

Wohl birgt ein Zauber sich im hehren Namen
Der Freiheit, ein die Nacht erhellend Licht,
Und für die Zukunft streut sie edlen Samen.

Doch feil nicht auf dem Markt für jeden Wicht,
Verschönert nicht ein häßlich Bild ihr Rahmen,
Ja, zaubern wohl, doch — hexen kann sie nicht!

Aus dem Kladderadatsch-Kalender von 1871.

Keinen Tropfen Wasser
läßt Dr. Gentner's Oelwachslederputz

Nigrin

durch das Leder des Schuhzeugs eindringen bei fortlaufendem Gebrauch. Eine hauchdünne, hochglänzende, durch Wasser und Schnee unzerstörbare Wachsschichte bildet sich auf dem Leder, welche das Eindringen des Wassers verhindert.

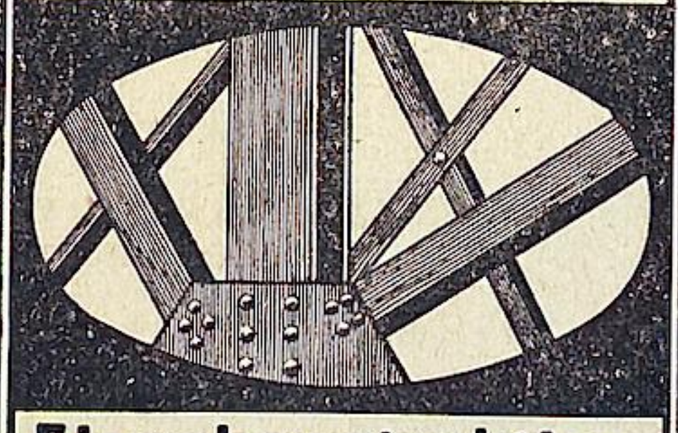
Nigrin färbt nicht ab.

Hersteller auch des beliebten Parkettbodenwachses „Roberin".

Schutzmarke

Fabrikant: Carl Gentner,
chem. Fabrik, Göppingen (Württemberg).

BLEICHERT



Eisenkonstruktion
jeder Art für Hallen, Fabriken, Brücken, Werften, Bergwerke

ADOLF BLEICHERT & Co., G. m. b. H.,
NEUSS AM RHEIN
INGENIEURBÜROS: Düsseldorf, Hansahaus. Berlin W 66, Leipziger Straße 123 a. Beuthen, O.-S. — VERTRETER: Hamburg, Ferdinandstraße 5. Hannover, Hegelstraße 1. Magdeburg, Lüneburger Straße 9. Danzig, Kohlenmarkt 9. Bremen, An der Schlachte 20

Haut-, Blasen-, Frauenleiden
(ohne Quecksilb., ohne Einspritzung.). Blut-, Urinuntersuchung.

Syphilis
Behandlung nach den neuesten wissenschaftlichen Methoden, ohne Berufsstörung.

Aufklärende Broschüre Nr. IX, diskr. verschl., Mk. 1,50 (Nachn.).
Spezialarzt Dr. med. Hollaender,
BERLIN W 8, Leipziger Straße 108.
Fernsprecher: Zentrum 9371.
Hamburg, Colonnaden 26. Täglich 11—1, 5—7. Sonntags 11—1

Heiraten?
In gut. Kreisen bahnen Sie Briefwechsel od. Heirat an durch eine Anzeige in der
Deutschen Frauen-Zeitung Leipzig-U. 7
die in mehr als 4000 Postorten über Deutschland verbreitet ist. Auf ein Gesuch liefen etwa 400 Angebote ein. Zeile 1.— Mark. Probeheft 40 Pfg.

Raucherstreik
In denkbar kürzester Zeit gewöhnen Sie sich das Rauchen ab. Preis 4.20 Mark.
K. Adam, Berlin-Lankwitz, Schulstraße 2.

Bei Anfragen und Bestellungen bitten wir, auf die Anzeige im Kladderadatsch Bezug zu nehmen
Der Verlag des Kladderadatsch

Dr. Weber's
Yohimbin
Tabletten

Unübertroffen bei vorzeitigen Schwächezuständen!

Tabl.	20	50	100
M.	3.75	8.50	15.50

Versand d. Vers.-Apoth.
Literatur kostenlos durch
Weber's Spez.-Laboratorium „Nova", Nürnberg 3, Lindengasse 12.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0047
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Altes Lied

„Auf Matrosen, die Anker gelichtet,
Die Segel gespannt und den Kompaß gerichtet,
Mutig hinaus auf die wogende See!“

Chor:

„Ach nee, ach nee,
Wir bummeln lieber am Ufer der Spree,
Das bringt was ein und tut nicht weh!“

---

m. l. Die Vorschriften über die Geheimhaltung der deutschen Wetternachrichten sind nunmehr aufgehoben worden.

Diese in weiten Kreisen gar nicht einmal bekanntgewordene Geheimhaltung war außerordentlich notwendig. Wie durfte denn z. B. etwas darüber verlauten, wenn ein deutscher Sturm bevorstand? Oder wie hätte es unsrer Politik geschadet, wenn Änderungen vorher angekündigt worden wären. Aber auch die übrigen Witterungsverhältnisse standen im Kriegsdienste. Das Donnerwetter z. B. mußte beständig eine säumige Kompagnie holen oder aber irgendwo dreinschlagen. Unter dem Hochdruck wurde in unsern Munitionsfabriken gearbeitet. In Hitze gerieten wir selbst bei Baralong- und ähnlichen Fällen, mit Kälte mußten wir den feindlichen Verleumdungen begegnen. Die südlichen Winde und die gefährlichen Strömungen aus dem Osten trugen später viel zum Ausgang des Krieges bei. Endlich hatte überhaupt jeder Soldat sein Wettermädel in der Heimat.

Mehr Fleisch zu verteilen ist auch der neuen Regierung nicht möglich. Sie stützt sich in ihrem Vorgehen auf die Bibel, wo es heißt:

„Ihr aber, lieben Brüder, seid zur Freiheit berufen Allein, sehet zu, daß ihr durch die Freiheit dem Fleisch nicht Raum gebet!“ Gal. 5, 13. sehr.

Kaliklora Zahnpasta

Das behagliche Gefühl von Frische und Sauberkeit
hinterläßt nach Gebrauch die Zahnpasta „Kaliklora“. Zähne, Mundhöhle und Rachen werden durch wirksame Salze desinfiziert u. durch köstliches Aroma erfrischt.

Vorsicht vor Nachahmungen.
Queisser & Co. G. m. b. H., Hamburg 19.

Für die Verwundeten in der Rekonvaleszenz!
Blutan ohne Zusatz zur allg. Stärkung Fl. M. 2.—
Brom-Blutan
zur Beruhigung der Nerven Fl. M. 2.40
Die Blutane sind **alkoholfreie Stärkungsmittel, wohlschmeckend und billig.**
In allen Apotheken zu haben.
Chemische Fabrik Helfenberg A.G.
vormals Eugen Dieterich in Helfenberg (Sachsen).

Formen zum Selbstgießen von Zinnsoldaten.
Mit unserer durch D. R. P. geschützten Gießform kann jeder seine **Bleisoldaten, Indianer, Büffel, Schiffe, Matrosen, Jagden** usw. selbst gießen. Garantie f. jede Form. Verl. Sie m. Postkarte Katalog m. Abb. aller Waffengattungen kostenlos. Preis je nach Größe Mark 4.90—9.60. Lieferung an Private. Auch in jedem Spielwaren-Geschäft und Eisenwarenhandlung zu haben.

Gebr. Schneider, Gießformenfabrik, Leipzig-Gohlis K
Aeußere Hallische Straße 119 21.

Dr. Lahmann's Sanatorium in Weisser Hirsch bei Dresden.

Anwendung der physikalisch-diätetischen Heilfaktoren.
Stoffwechselkuren, neuzeitliches Inhalatorium, Luft- und Sonnenbäder.
Für kurgemäße Verpflegung ist bestens gesorgt.
Prospekt kostenfrei.

Dr. Koms Yohimbin Tabletten Flacon à 20 50 100 Tabl. M. 4.— 9.— 16.—
Hervorragend. Kräftigungsm. b. Nervenschw. **München**: Schützen-, Sonnen- u. St. Anna-Apoth.; **Nürnberg**: Mohren-Ap.; **Berlin**: Bellevue-Apoth., Potsd. Pl. u. Vict.-Ap., Friedrichstr. 19; **Bern**: Ap. Dr. Haller; **Breslau**: Naschmarkt.-Ap.; **Cassel**: Löwen-Ap.; **Cöln** Ap. z. gold. Kopf u. Hirsch-Ap.; **Dresden-A.**: Löwen-Ap.; **Frankfurt a. M.**: Rosen- u. Engel-Apoth.; **Halle** Löwen-Ap.; **Hamburg**: Internat. Ap.; **Hannover**: Hirsch-Ap.; **Karlsruhe** Hof-Ap.; **Kiel**: Schwan-Apotheke; **Königsberg i. Pr.**: Kant-Apoth.; **Leipzig** Engel-Apoth.; **Magdeburg**: Vict.-Ap.; **Metz**: Hirsch-Apoth.; **Posen**: Löwen-Ap.; **Strassburg**: Hirsch-Ap.; **Stuttgart**: Hirsch- u. Schwanen-Apoth. **Zürich**: Vict.-Apoth., Urania-Apoth. **Budapest VI**: Turul-Apotheke Szondy Ut 52 **Prag**: Adam's Apoth.; **Wien IX**: Apoth. zur Austria, Währingerstraße 18. Dr. Fritz Koch, München 2. Süd. 197 Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch.“

Perla-Nagelglanz ges. gesch., der Glanz bleibt auch nach d. Wasch. unübertroffen. Fl. 2 M. in Drog. u. Parfümerien od. dir. v. Fabrik
Parf. S. G. Schwartz, Breslau.

Flechten jeder Art, auch Bartflechten, Hautausschläge, frisch und veraltet, beseitigt die vielbewährte Lauensteins Flechtensalbe. Tube M. 7.00. Apotheker Lauensteins Versand, Spremberg/L. 33.

Schriftstellern bietet bekannte Verlagsbuchh. Gelegenheit z. Veröffentl. ihrer Arbeit. in Buchform. Anfrag. u. L. U 2233 an Rudolf Mosse, Leipzig 1.

Tätowierung entf. sicher **Entfätо** 8.— M. Salomonis-Apotheke, Leipzig 19.

Postkarten-Reklamesortiment
100 feine verschiedene, Wert ca. Mark 12.—, für Mark 4.30 postfrei,
50 „ Kunstkarten, „ „ „ 12.—, „ „ „ 4.30 „
Sönke Mahrt, Hamburg 30 B. Preisliste gratis. Postscheck 20763.

Verboten war **Atraune** von Hans Heinz Ewers brosch. 9.10 M., gebd. 11.50 M. fko. Versandhaus, Berlin, Bülowstr. 54. K.

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2.. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0048
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Im Zeichen der Zeit

Die Berlinerin auf dem Wege zum Einkauf.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0049

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Ein Unding

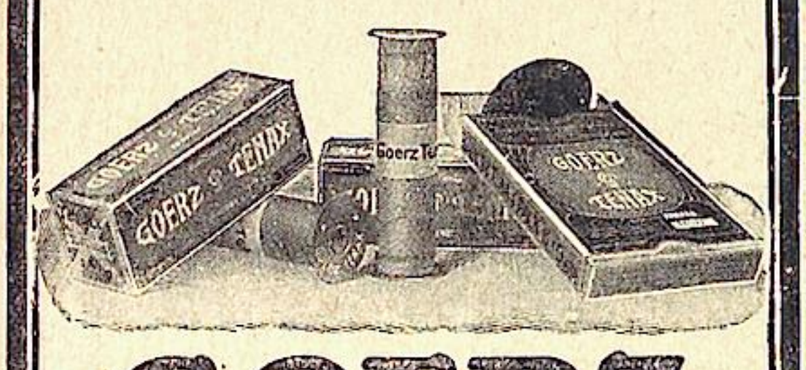
(Die Berliner Schutzleute erhalten ihre Waffen wieder.

Was die Hochzeit ohne Tanz,
Was die Katze ohne Schwanz,
Was der Apfel ohne Kerne,
Was der Himmel ohne Sterne,
Was die Predigt ohne Amen,
Was ein Finke ohne Samen,
Was ein Frühstück ohne Schnaps,
Was der Osten ohne Japs,
Was ein Dichter ohne Tinte,
Was ein Jäger ohne Flinte,
Was der Schulmann ohne Stock,
Was der Seemann ohne Grog,
Was ein Schweinchen ohne Speck,
Was ein Leben ohne Zweck,
Was ein Denkmal ohne Sockel,
Was ein Hof ist ohne Gockel,
Was der Storch ist ohne Schnabel,
Ist der Schutzmann — ohne Sabel! m. br.

△ Sachsen schickte zur Besprechung einzelner Fragen mit der tschechoslowakischen Republik Herrn Dr. Koch nach Wien und Prag. Es liegt etwas wie Hohn darin, nach Wien, wo es ja nichts mehr zu essen gibt, einen Koch zu senden. Er dürfte jedenfalls in Prag mehr zu tun finden als in Wien. Schmackhaft aber werden, so fürchten wir, die tschechoslowakischen Dinge trotz des besten Kochs nicht.

Straßburg

Das Weltgericht hat eine arge Fratze.
Ich steh' im Geist auf dem Concordienplatze.
Da ragt der Luksor, wo in blutiger Mahd
Die Guillotine ihre Arbeit tat.
Da sitzen, um die Stirn die Mauerkrone,
Acht Fraungestalten auf marmornem Throne,
Acht Städte Frankreichs, und da ist auch sie.
Wie schlug das Herz mir! Ich vergeß es nie.
Vor vierzig Jahren war's. Ja, fließ' nur, Träne!
Ich sah das Bild der Straßburg an der Seine;
Es hatte sich gedreht der Zeiten Rad,
Und unser war die wunderschöne Stadt.
In Trauerkränzen lag ihr Fuß begraben.
Verflogen waren Barbarossas Raben.
Wir hatten sie mit blankem Schwert befreit,
Wir jauchzten's, schwuren's, für die Ewigkeit.
Und nun? Horch, wie die Siegstrompeten schmettern!
Wie wogt's um sie von Blumen, Blüt' und Blättern!
Wie flackert's um ihr Haupt von bunter Zier!
Wie jubeln ihr die Welschen zu! Und wir?
Uns zuckt die Faust. Straßburg ist hin, verloren;
Doch lebt der Treuschwur noch, den wir geschworen! a. ey.



GOERZ
TENAX FILM

Rollfilm und Filmpack
in allen gangbaren Formaten,
das bequemste Negativmaterial
für den Amateurphotographen.

Hochempfindlich — Lichthoffrei
Farbenempfindlich — Planliegend

Vorrätig in den Photohandlungen

Optische Anstalt C. P. GOERZ A.-G.
Berlin-Friedenau 59

Bei Bestellungen bitten wir um Bezugnahme auf den Kladderadatsch.

VERLAG FRANZ HANFSTAENGL, MÜNCHEN I

Mutter
Eine Sammlung von Gedichten zum Preise der Mutterliebe
Herausgegeben von
Fritz Droop
216 Seiten 8°
In Pappband M. 5.—
In Seide geb. M. 20.—

Mutter! Du leuchtendes, ehernes Wort, aus der Zeiten urtiefsten Schacht emporgehoben in die Ewigkeit. Das Leben selbst trägt Dich als Diadem an seiner Stirn. Mutter! Du göttlicher Inbegriff der Güte, die das Dasein krönt. Gibt es ein Wort, das uns gleich heilig ist? . . .

Dankopfer steigen auf aus diesem Buche. Aus deutschen Herzen quellen Ströme der Liebe. Was unsere Dichter in stiller Weihe zum Gedächtnis und zum Ruhme deutscher Mütter niedergeschrieben haben, ist hier zu einem Denkmal deutscher Art vereint, zu einem Buch der Bücher, die wir lieben.

Hoffmann v. Fallersleben
Das Parlament zu Schnappel
Neu-Ausgabe von Prof. Dr. A. Kutscher
Mit Bildschmuck von Hub. Wilm
Einmal. Ausg. v. 950 Stck. Nr. 1-130 auf Velinpap. mit Radierung in Halbfranz M. 40.—
Nr. 151—950 auf Alfadruckpapier, in künstl. Pappband M. 9.—

Im „Parlament zu Schnappel" ist die gutbürgerliche Komik in allen Stärkegraden und Farben vertreten. Es werden darin aber auch viele treffliche Reden über die Erziehung zum freien Staatsbürger, über den politischen Wert der reinen deutschen Sprache, über den Einfluß der deutschen Frau auf das Leben in Staat und Gemeinde usw. laut, so daß das „Parlament zu Schnappel" ein durchaus zeitgemäßes Buch voll goldenen Humors genannt werden darf.

Weltmusik
Neue Gedichte
von
Karl Henckell
135 Seiten Kl.-4°
In Pappband M. 5.—

„Weltverklärung ist der Sinn von Henckells menschlich-dichterischer Erscheinung, und seines innersten Wesens Kern ist Weltfreudigkeit. . . Er liebt das Leben und grüßt es."
„Vossische Zeitung."

„. . . Ein Buch von Karl Henckell setzt sich durch ein paar Genialitäten für immer durch. . ."
„Daheim."

„. . . Henckell gehört — darin den größten Meistern der Empfindungsdichtung: Goethe, Heine, Liliencron ähnlich — zu den seltenen Künstlern, denen die ganze Wirklichkeit in all ihrer ungeheuren Vielgestaltigkeit Freude macht und zum Anlaß künstlerischen Bildens wird."
„Arbeiter-Jugend", Berlin.

Wie ein Wunder
beseitigt
San.-Rat Dr. Strahl's
Haussalbe
jeden Hautausschlag, Flechten, Hautjucken, bes. Beinschaden, Krampfadern der Frauen dergl. in Originaldosen à 2.50, 4.50, 8.50 M. erh. i. d. Elefanten-Apotheke, Berlin SW. 19, Leipziger Straße 74 (a. Dönhoffplatz.)

Bartflechte Flechten u. Ausschlag.
Bei der in letzt. Zeit so stark auftret. Bartflechte, wie auch b. hartn. Hautausschl., h. d. Hornulin-Salbe meist in wenig. Tag. vollst. Heilung gebracht. Milit.- wie Zivilärzte h. sich nur anerkenn. über d. Erfolg d. Hornulin-Salbe ausgesproch. Schwester E i. Fr. schreibt: Könnt. doch jed. mit dies. Übel Behaftet. d. Wirk. ihr. Hornulin-Salbe bek. s. l. Hornulin-Salbe ‚ges. gesch.', Pr. p. Dose M. 5.-, ist i. d. Apothek. z. hab., wo nicht, wende man sich a. d. all. Fabrik. Heinr. Horn, Chem. Laboratorium, Hochemmerich-Niederrhn. Vers. i. Feld nur geg. Voreins. d Bt.

Können Sie plaudern?
Woll. Sie als gebild. u. gern gesehn. Gesellsch. eine Rolle spiel. u. überall beliebt werd., i. d. Gesellsch., b. Frauen, b. Ihr. Vorgesetzt., so les. Sie: „Die Kunst zu plaudern und was ein Gebildeter wissen muß" von Dr. E. Machold. Preis M. 2,—. Nur zu beziehen von W. A. Schwarze's Verlag, Dresden N. 6/54.

gegen Würmer
gebrauch. Sie „Contraverm", d. neue Wurmmittel f. Erwachsene u. Kinder (über 4 Jahre). Packungen mit dazugehöriger Salbe 4,00 M. All.-Versand Löwen-Apotheke, Hannover 11.

Lebensbeschreib., Glück, Erfolg, Reichtum, Ehe, Gesundheit, auf Grund astrolog. Wissenschaft, höchste Auszeichnungen geg. 6 M. u. Geburtsangabe!
Astrologin Norra, Danzig, Hakelwerk.

Browning Kal. 7,65 M. 85, Mauser, Parabell. M. 110, Jagdwaffen.

Benzkendorff, Friedenau, Rheinstr. 47.

Briefmarken, Preisl. kostenl. Auswahlen ohne Kaufzwang. August Marbes, Bremen. Gegr. 1890

Wir warnen Sie
zu heiraten, ehe Sie das Aufsehen erregende Buch
Mädchen,
die man nicht heiraten soll
mit 17 Abbildung. v. R. Gerling gelesen haben. — Preis 1,50 M.
Oranla-Verlag, Oranienburg 36.

Ich kaufe
Briefmarken
gegen bar.
Carl Griesbeck, München O. 8.
Genau adressieren!

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gülhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0050
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung mit bestem Dank abgelehnt: Annaberg. G. N. — Berlin. P. M. — v. F. — Dr. R. K. — Dr. A. K. — H. P. — A. E. — Berlin-Lichterfelde. O. Schl. — Braunschweig. E. M. — M. K. — Ungenannt. — Breslau. Dr. H. — Essen. Dr. G. L. — Halle a. S. M. H. (Nicht neu). — Hamburg. Dr. H. W. — Heidelberg. Fr. A. — Hildesheim. W. H. — E. H. — Steglitz. — E. N. — Tässchow. (Post Bennin, Meckl.) Frau v. H.

Altona. J.: In Nr. 629 der „Neuen Hamburger Zeitung" lesen wir: „Der Lehrerrat ladet für Mittwoch, 4 Uhr, Lehrer, Schüler und Schülerinnen der Oberklassen der neunstufigen höheren Schulen und Seminarien zu einer Versammlung im Vorlesungsgebäude, Görsaal A, ein. Thema: ‚Die Schüler und die neue Schule'. Referent: Dr. Georg Jäger. Gegen die Versammlung ist von der Oberschulbehörde kein Bedenken erhoben worden." Ganz recht, wenn ein „Görenrat" gebildet werden soll, so versammelt man sich am besten im „Görsaal", oder besser „Görensaal".

Berlin. R. O.: Im „Berliner Tageblatt" vom 25. Dezember 1918 lesen wir: „Persönlicher Auftrag! Wurde beauftragt, für Herrn der Hochfinanz, früher Ministerpräsident, 44 Jahre alt, Junggeselle mit hochelegantem Heim und einem Vermögen von 2 Millionen M. passende Lebensgefährtin zu suchen. Vorstellung kann sofort erfolgen. Frau Lehmann, Kurfürstendamm 205." Wenn Frau Lehmann noch einige derartige Nummern aus dem alten Regime auf Lager hat, wird sie einen wahren Zustrom von weiblichen Kunden erhalten; sollte aber Frau Lehmann gar einen Reichskanzler anbieten können, so würde sie sicher die Konkurrenz sämtlicher Heiratsvermittlerinnen auf dem Kurfürstendamm aus dem Felde schlagen.

Berlin-Friedenau. Dr. Sch.: Nr. 292 der „Darmstädter Zeitung" bringt eine Besprechung der Aufführung von „Emilia Galotti" im Hessischen Landestheater; unter anderem lesen wir: „Schlank, knapp, ein schöner Jüngling, wahnsinnig verliebt, große Ekstasen aus dem Munde stoßend, kleine im Herzen tragend. Der absolutistische Despot kochte nur dann und wann in ihm, sonst blieb er ein weiches Gesicht, das unreif manchmal schimmerte, in allzureiner Liebenswürdigkeit. Man suchte Frivolität auf seinen Lippen und im Weiß seiner Augen, vergeblich; er schleppte die Wucht einer Liebe mit sich, die er nicht durchstoßen konnte, um in einen spielerischen galanten Bezirk zu kommen." Wenn ein Schauspieler zwar große Ekstasen aus dem Munde zu stoßen vermag, aber nicht imstande ist, die mitgeschleppte Wucht einer Liebe zu durchstoßen, dann mag ihn der Teufel holen, denn für eine kräftige Handlung auf der Bühne ist er nicht zu brauchen.

Charlottenburg. F. P.: In Nr. 348 der „Neuen Zeit" (Charlottenburger Zeitung) lesen wir: „Da ich Herrn Wiese Garde-du-Corpsstr. 16, in meiner Dummheit in der gröbsten Weise beleidigt habe, nehme ich die Beleidigung zurück und erkläre ihn für einen ehrenhaften Mann. Mehlberg, Gardes-du-Corpsstr. 16." Mehlberg geht in seiner Bußfertigkeit beinahe schon zu weit, seine Dummheit hätte er gar nicht nötig gehabt zu erwähnen.

Chemnitz a. M. Sie haben recht: Kloaken ist der beste Reim auf Spartaken.

Danzig. Dr. F.: In Nr. 587 der „Danziger Zeitung" lesen wir unter Vermischtes: „Goethe über das Fliegen. Vor hundert Jahren hat Goethe auch über das Fliegen nachgedacht, allerdings ohne zu ahnen, daß es jemals Wirklichkeit würde. St. Schütze, der in den Jahren 1806 bis 1848 Gespräche mit dem Altmeister hatte, berichtet u. a.:" Da hat Schütze ja noch eine gute Reihe von Jahren mit dem Geist Goethes verkehrt; wir wären der „Danziger Zeitung" dankbar, wenn sie uns unter anderem auch etwas von dem Urteil Goethes über das Revolutionsjahr 1848 berichten würde; denn es ist doch wohl anzunehmen, daß der Altmeister mit Schütze auch über diese Zeitereignisse gesprochen hat.

Leipzig. P.: Uns liegt das Programm für ein geistliches Konzert in der Thomaskirche vom 8. November 1918 vor; darin heißt es: „David Köler (geb. zu Zwickau in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Im Jahre 1563 wurde er Kapellmeister in Güstrow. Darauf wurde er Cantor an St. Marien zu Zwickau, in welcher Stadt er im Juli 1665 noch ziemlich jung starb)": Methusalem war allerdings wesentlich älter, aber reichlich hundert Jahre hatte David Köler doch auch auf dem Buckel.

Lüttich. Dr. A. S.: Die „Rheinische Zeitung" vom 25. Oktober 1918 bringt einen Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten, insbesondere führt sie die Dankesworte an, die der Beigeordnete Professor Dr. Krautwig dem Personal in den städtischen Hospitälern und den Ärzten ausgesprochen hat; unter anderm lesen wir: „Mit den Ärzten haben alle, die im Hospitaldienst tätig sind, insbesondere unsre Schwestern, Übermenschliches geleistet. Ihnen für die entsagungsvolle und schwere Arbeit, für ihren Egoismus herzlichst zu danken, entspricht wohl unsrer gemeinsamen Auffassung und unserm Herzensbedürfnis." Na, na, so wird Herr Professor Dr. Krautwig wohl nicht gesprochen haben.

Magdeburg. A. Z.: Die „Magdeburgische Zeitung" vom 25. November 1918 bringt einen Bericht über den „Beginn der Reichskonferenz" in Berlin; unter anderem lesen wir: „Bis zum Eintritt der Nationalversammlung bezw. bis zu der Regelung der gesammten Reichsverhältnisse durch diese, müsse ein Provisorium geschaffen werden, das in der heutigen Aussprache beschossen werden sollte." Das stimmt leider ungefähr; es geht noch recht wild in Berlin zu.

München. Frau L. B.: Dank und Gruß von P. W.

Münster (Westfalen). Dr. K.: In Nr. 395 des „Westfälischen Merkurs" lesen wir unter „Provinzielle Nachrichten": „Neuenkirchen bei Rheine, 5. Aug. Nach mehrtägiger Hundstagswärme zogen heute nachmittag zwei schwere Gewitter auf. Außer schwerem Platzregen, der Straßen und Wege überschwemmte, wurde dem Arbeiter Woltring die Kuh im Stalle vom Blitz erschlagen, ohne im übrigen zu zünden." Dem Berichterstatter scheint leider auch ein sogenannter „kalter Schlag" auf den Schädel gefahren zu sein.

Neumünster. E. S.: Im „Holsteinischen Courier" (Neumünster) vom 6. Dez. 1918 lesen wir: „50 Mk. Belohnung zahle ich demjenigen, der mir den Waschlappen nachweist der das Gerücht verbreitet, daß ich ein Kind ohne meine Frau habe, so daß ich ihn gerichtlich belangen kann. Carl Petersen, Plön. Chauss." Carl Petersen mag sich beruhigen; das glaubt kein Mensch, daß Petersen imstande wäre, ohne seine Frau ein Kind zu bekommen; die ganze Geschichte ist unter keinen Umständen 50 M. wert, nicht mal unter anderen Umständen.

Niederhof. D.: In Nr. 150 der „Greifswalder Zeitung" lesen wir: „Den bei der gestrigen Vorstellung im ‚Greif' versehentl. mitgenommenen Überzieher mit Schlüssel bitte ich im ‚Greif' wieder abzugeben, da derjenige erkannt ist." Im einwandfreien Deutsch hätte es natürlich heißen müssen: „Da derjenige, welcher erkannt ist".

Osnabrück. E. B.: In Heft 6, Jahrgang 1918, des „Bundes deutscher Offizierfrauen" lesen wir folgendes Angebot: „Preiswert zu verkaufen 4 wertvolle gestickte Samtportieren, 3 Deckchen, 2 Himmelbetten, geeignet für fromme Herrschaften. Metz, Berlin-Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße 19." Das mögen wohl Erbstücke von der „frommen Helene" Wilhelm Busch's sein. — Die „Osnabrücker Zeitung" vom 26. Oktober 1918 veröffentlicht die Fortsetzung eines Romans „Dora Linds Geheimnis" (von H. Courths-Mahler); darin heißt es: „Einige hatten sich schon ein heimliches Amüsement versprochen über den Anblick, den Naina von Buchenau bieten würde. Man hatte im Geiste den Bräutigam in komischer Weise auf dem steifen Haarknoten balanzieren sehen." In einem vernünftigen Roman wird kein Mensch auf den verrückten Gedanken kommen, daß ein Bräutigam auf dem steifen Haarknoten seiner Braut balancieren könnte; hoffentlich wird aber „Dora Linds Geheimnis" verfilmt, dann würde ja allerdings der Bräutigam der Naina von Buchenau unbeschränkte Bewegungsfreiheit erhalten.

Pretzsch (Elbe.) J. Sch.: In Nr. 571 des „Leipziger Tageblatts" lesen wir unter „Letzte Drahtnachrichten": „Berlin, 8. Nov. (Amtlich.) Das unseren Unterhändlern gestellte Ultimatum der Enten ist angenommen." Wie harmlos und niedlich das klingt!

Zerbst (Anh.) Unterzahlm. Sy.: Wir können Ihren Wunsch leider nicht erfüllen.

Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge möchten wir um Geduld bitten, wenn sich ihre Aufnahme verzögert. Jede Zuschrift zu beantworten ist uns unmöglich; auch können wir uns unverlangt Übersandtes nicht aufbewahren. Zurückgeschickt wird es nur, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Aufschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. — Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer: 20. Januar 1919.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

Deutscher Cognac
Winkelhausen
Cognacbrennereien Preuß.-Stargard

Verantwortlicher Schriftleiter: Paul Warncke in Klein-Glienicke bei Potsdam. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0051
© Universitätsbibliothek Heidelberg

R 1311

Wilson in Rom

Re bambino (vor dem Vatikan, zu Wilson): „Tun Sie mir den einzigen Gefallen, lieber Wilson, reden Sie zu Benedikt nicht zu viel von Freiheit und Selbstbestimmung!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0052

© Universitätsbibliothek Heidelberg